

LUZERN



KANTONSSCHULE | **BEROMÜNSTER**

151. JAHRESBERICHT DER KANTONSSCHULE BEROMÜNSTER

5-STERNE-REGION MICHELSAMT
SCHULJAHR 2016/2017

Kantonsschule Beromünster

ksberomuenster.lu.ch

**151. JAHRESBERICHT
DER KANTONSSCHULE
BEROMÜNSTER**

5-STERNE-REGION MICHELSAMT

SCHULJAHR 2016/2017

BERICHTE	11
KLASSEN	37
VERANSTALTUNGEN	61
KOLLEGIUM	79
ORGANISATORISCHES	91



MARCO STÖSSEL, REKTOR

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Nach den Feierlichkeiten zum 150-Jahr-Jubiläum der Kantonsschule Beromünster im vorangegangenen Schuljahr hätte im 151. Jahr ein ruhiges und gewohntes Programm erwartet werden können. Von wegen – vieles war neu oder wurde neu, Veränderungen hielten die Schulgemeinschaft auf Trab. Dass sich die Schule den Veränderungen mit Offenheit und Neugierde gestellt hat, zeugt von einer starken, kreativen und anpassungsfähigen Bildungsinstitution.



Marco Stössel, der neue Rektor der KSB

› Mit dem im Voraus gewählten Jahresthema «Expedition» haben die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen die Herausforderungen des Schuljahres 2016/2017 vielleicht geahnt. Denn auf einer Expedition gibt es viel Neues und Spannendes zu entdecken, es drohen aber auch Enttäuschungen und Entbehrungen. Nur wer sich auf Überraschungen einlässt und widrige Umstände aushält, kommt ans Ziel. Diese Leistung wurde an unserer Schule im vergangenen Schuljahr von allen bravourös erbracht – das zeigt auch die aktuellste externe Schulevaluation. Neues zu erkunden gab es unter anderem in der neuen Mensa. Der Neubau bietet nebst einem zeitgemässen Verpflegungsangebot und genügend Platz für alle hungrigen Mägen auch einen hellen, einladenden Raum für Begegnungen. Ein Ort für wohltuende Pausen auf einer strapaziösen Expedition.

Nicht nur im infrastrukturellen Bereich musste sich die Schulgemeinschaft auf Neues einlassen, auch in personeller Hinsicht wurde einiges anders. So wechselte im Januar der Hauswart, als Jonas Hartmann die Leitung des Hausdienstes von Bruno Schnider übernahm. Und im Mai durfte ich als Nachfolger von Jörg Baumann das Amt des Rektors übernehmen, das unsere Prorektorin Flavia Steiger von Februar bis April ad interim ausgeübt hatte. Jonas Hartmann und ich wurden sehr herzlich empfangen und mit Wohlwollen in die KSB-Familie integriert. Vielen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen in die beiden neuen «Expeditionsleiter»!

Wie auf jeder Expedition warteten im vergangenen Schuljahr auch un-schöne Herausforderungen auf uns. So war es völlig neu, dass der Schulbetrieb nach den Herbstferien aus finanziellen Gründen für eine Woche geschlossen werden musste. Als Sparbeitrag mag der bewusste Ausfall einer Schulwoche effektiv gewesen sein, seine weitergehende Wirkung dürfte weniger positiv ausfallen. Neu im Schuljahr 2016/2017 war auch, dass wir über ein Semester lang ohne rechtsgültiges Kantonsbudget funktionieren mussten. Die damit verbundenen Einschränkungen waren für alle spürbar und eine grosse Belastung. Nur der starke Zusammenhalt des Lehrerkollegiums und das Vertrauen der Schulgemeinschaft in die Schulleitung ermöglichten das Erreichen der gesteckten Ziele im «Notbetrieb». Der professionelle Umgang mit den zahlreichen Abstrichen sowie mit bedrückenden Emotionen weist auf eine widerstandsfähige und erfolgreiche Expeditionsgruppe hin.

Die Expedition mit der Bezeichnung Schuljahr 2016/2017 ist abgeschlossen. Ich wünsche uns, dass im nächsten Schuljahr die Früchte der vielen Veränderungen geerntet werden können. ◀

ALDO MACNO VERABSCHIEDUNG JÖRG BAUMANN

Auszug aus der Verabschiedung von Jörg Baumann durch den Leiter der Dienststelle Gymnasialbildung, Aldo Magno, vom 30. Januar 2017

«Als du deine Stelle angetreten hast, stand die Welt im Michelsamt vorübergehend Kopf. Der Kantonsrat debattierte die Reform06, auf deren Menüplan neben der Schliessung des Spitals Wolhusen auch die Kantonschule Beromünster stand. Das war 2005. Das war auch das erste Mal, dass ich – als Nichtluzerner – erfuhr, dass es in Beromünster neben dem bekannten Landessender auch ein Gymnasium gibt. Im ersten Amtsjahr galt es für dich, Ruhe in die Schule zu bringen und ein vertrauensvolles Klima bei den Mitarbeitenden zu schaffen. Vertrauen, dass der Weiterbestand der Schule gesichert ist. Dass die Nachwehen der Reform06 bis heute noch zu spüren sind, haben wir ja unschwer erkennen dürfen, als anlässlich der Mensaeröffnung vor ein paar Tagen spontaner Applaus einsetzte. Der Bildungsdirektor hatte sich soeben zum Standort Beromünster bekannt. Und so kannst du nun erleichtert auf dein Schaffen zurückblicken. Der Standort ist gesicherter denn je. Lieber Jörg, du darfst mit Genugtuung auf die elf Jahre Rektoratsarbeit zurückblicken. In deiner Amtszeit passierte so einiges: Neben den viel zitierten etappierten Gebäudesanierungen und der Erweiterung der Mensa durftest du drei Musical-Grossprojekte erleben, die Verleihung von zwei Schulpreisen, die Weiterentwicklung des Qualitätssystems, eine externe Schulevaluation durch das Institut für Externe Schulevaluation IFES, einen Bundesratsbesuch, eine Reihe von Schulentwicklungsschwerpunkten und ebenso viele Sommeranlässe.

[...]

Während deiner Amtszeit hast du gut 40 Anstellungen von Lehrpersonen und Betriebsmitarbeitenden getätigt. In dieser Zeit wurden diverse Personen zu deinen engen Weggefährten: Dein Prorektor Guido Nauer, später dann Flavia Steiger sowie das Sekretariatsteam. Während deiner Rektoratszeit hast du drei Schulkommissionspräsidentinnen bzw. -präsidenten, zwei Dienststellenleiter und sogar zwei Bildungsdirektoren erlebt und je nach Interpretation überlebt.

[...]

Ich danke dir ganz herzlich für dein Engagement zum Wohl der KS Beromünster, der gymnasialen Bildung im Kanton Luzern und wünsche dir alles Gute und freue mich auf die gelegentlichen Begegnungen.»

DER HAMSTER SUCHT DIE STECKDOSE

ALDO MAGNO

► Wie bereits im Vorjahr war die Dienststelle mit strategischen, langfristigen Themen gefordert. Mit dem Beschluss der Erziehungsdirektorenkonferenz, fortan die Kompetenzen der Maturandinnen und Maturanden in Deutsch und Mathematik verbindlicher zu gestalten (die so genannten Basalen Fachlichen Studierkompetenzen), wurden die Kantone nun aufgefordert, die konkreten Rahmenvorgaben zu definieren. So konnte eine Projektgruppe aus Lehrpersonen und Schulleitungsmitgliedern einen Konzeptentwurf zur Förderung der Basalen Fachlichen Studierkompetenzen in Deutsch und Mathematik erarbeiten. Das Konzept mit handfesten Vorschlägen soll in den nächsten Monaten in den Schulen diskutiert werden.

Auch bildete der Dialog zwischen den Hochschulen und den Gymnasien einen Baustein unserer Arbeit: Die Organisation eines Begegnungstags mit den Hochschulen lief auf Hochtouren. In wenigen Wochen werden 300 Lehrpersonen und Dozenten beider Bildungsstufen an der Uni Luzern zusammenkommen und sich zur Schnittstelle verständigen. Und natürlich gab auch die Schnittstelle zur Volksschule zu tun. Der Regierungsrat schickte einen Entwurf einer neuen Wochenstundentafel für das Untergymnasium in die Vernehmlassung. Die Revision drängt sich auf wegen der Einführung des Lehrplans 21 an den Volksschulen. Der Entscheid zur neuen Stundentafel ist in den nächsten Monaten zu erwarten.

Die Dienststelle begleitet auch Gesetzgebungsprozesse: Im Rahmen dieser Arbeiten konnte eine Teilrevision des Gymnasialgesetzes in die parlamentarische Beratung geschickt werden. Diese bringt meines Erachtens eine klare Kompetenzklärung zwischen den Schulkommissionen, den Schulleitungen und der Dienststelle: Fortan soll die Schulleitung Wahlbehörde für Lehrpersonen sein. Die Schulkommissionen wirken bei Anstellungen im Sinne der Qualitätssicherung mit. Auch sollen Prorektorinnen und Prorektoren direkt von den Rektorinnen und Rektoren gewählt werden. Der Leiter der Dgym indessen wählt ausschliesslich die Rektorinnen und Rektoren der Kantonsschulen bzw. die Leitung der Maturitätsschule für Erwachsene. Auch das Reglement zu den Maturitätsprüfungen wurde im Sinne der Kompetenzklärung geschärft: Die Maturitätsprüfungskommission ist künftig alleinige Verantwortliche für alle Fragen rund um die Maturaprüfung.



Aldo Magno, Leiter der Dienststelle
Gymnasialbildung

Das Projekt Organisationsentwicklung OE17 beansprucht auch uns: Die Regierung beauftragte uns aufgrund zweier Postulate, ein Konzept vorzulegen, wie der Instrumentalunterricht der Kantonsschulen an die Gemeindefachmusikschulen übertragen werden kann.

Für die Kantonsschule Beromünster möchte ich drei Ereignisse aus dem vergangenen Schuljahr besonders hervorheben: Es galt die Nachfolge von Jörg Baumann zu regeln. Eine Rektoratswahl ist stets ein sensibler Prozess. Entsprechend sind wir sehr froh, dass wir in der Person von Marco Stössel eine Persönlichkeit gewinnen konnten, die sowohl in der Schule als auch in der Dienststelle Akzente setzen wird. Im Frühling fand schliesslich die Evaluation des Qualitätsmanagements durch das Institut für Externe Schulleitung (IFES) statt. Der Bericht und die daraus zu ziehenden Schlüsse werden in die Weiterentwicklung der Schule einfließen.

Leider bleibt die Finanzlage weiterhin angespannt: Die Ablehnung des höheren Steuerfusses machte die Aufgaben unserer Dienststelle nicht einfacher und wirft Fragen zur Finanzierungs-, Bedarfs- und Chancengerechtigkeit auf. Diese werden entlang der Parteigrenzen kontrovers diskutiert. Auch das ist nichts Neues. Doch: Ein Kompromiss zur Ausfinanzierung des Service public wäre für die Schulen dringend nötig. So müssten wir nicht wie der Maulwurf im Hamsterrad ständig Leistungen überprüfen und so für Unruhe sorgen. Treffend beschreibt der Philosoph Zygmunt Bauman diesen Luzerner Habitus: Der elektrische Maulwurf ist darauf gepolt, eine Steckdose zu finden, um seinen Akku aufzuladen, den er bei der Suche nach einer Steckdose geleert hat. ◀

BERICHT DER SCHULLEITUNG 12

JAHRESTHEMA «**EXPEDITION KSB**» 20

**JAHRESBERICHT DER
SCHULKOMMISSION** 22

VEKSB **JAHRESBERICHT VEKSB** 24

Q-ARBEIT **DIE Q-ARBEIT WIRD
WERTGESCHÄTZT** 25

SOB **DIE SOB – WIR GESTALTEN MIT!** 28

KSB-FORUM **FRIEDEN IST KEINE
SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT** 30

ACENDA **JAHRESÜBERSICHT** 32

BERICHT DER SCHULLEITUNG

MARCO STÖSSEL, REKTOR, FLAVIA STEIGER KRAUSHAAR, PROREKTORIN, GUIDO NAUER, PROREKTOR

Im Jahr nach dem grossen Jubiläum konzentrierten wir uns wieder auf unser Ziel, dass unsere Schülerinnen und Schüler nach sechs vielfältigen und intensiven Ausbildungsjahren die Matura bestehen. Sowohl der individuelle Bildungsweg als auch der Weg einer Bildungsinstitution gleichen einer Expedition. So stand denn dieses Schuljahr unter dem Thema «Expedition KSB».

➤ Ausgerüstet mit einem Kompass starteten am ersten Schultag alle Schulangehörigen ins neue Schuljahr. Ein konkretes Ziel, eine gute Ausrüstung, geeignete Instrumente zur Orientierung und zur Ortung von Gefahren und Unwägbarkeiten, Orientierungswissen, Durchhaltewille, tragende soziale Beziehungen und kundige Leitungspersonen – dies alles sind Faktoren, welche die erfolgreiche Erreichung des Ziels begünstigen. Es gilt, Stärken zu stärken, individuelle Grenzen auszuloten, aus eigenem Antrieb und mit vereinten Kräften unbeirrbar weiterzugehen und nicht aufzugeben, wenn ein Umweg oder ein beschwerlicherer Weg angezeigt sind. Es braucht gleichermaßen Mut zum Innehalten, Mut zur Verlangsamung wie auch Antrieb zur Beschleunigung. Unterwegs müssen Standortbestimmungen vorgenommen, Entscheidungen getroffen und zuweilen neue Richtungen eingeschlagen werden. Persönliche Etappenziele werden unter anderem am Ende eines erfolgreichen Schuljahres erreicht.

Auch die Kantonsschule Beromünster ist als sich stets entwickelnde Organisation unterwegs. Sie passt sich den Bedingungen und Anforderungen der Umgebung an, steckt sich immer wieder neue Ziele und verfolgt diese mit vereinten Kräften.

Eine Expedition ist kein geradliniger Weg, Expeditionsteilnehmer verlassen die Expeditionsgruppe, neue kommen dazu, das Expeditionsgebiet verändert sich. Die Expedition KSB durchlebte im Schuljahr 2016/2017 unterschiedliche Gebiete mit unterschiedlichen Bedingungen, erlebte Veränderungen in der Expeditionsleitung und im Unterstützungsteam und nahm überdies eine eingehende Standortbestimmung vor. So kam es vor allem im Januar zu einigen Veränderungen:

Die erheblichste Veränderung erfolgte am 30. Januar 2017, als die Schulgemeinschaft Jörg Baumann als Rektor verabschiedete. Er verliess die KSB nach rund 12 Jahren und nahm für sich persönlich einen Richtungswechsel vor. Der Verabschiedung durch alle Schulangehörigen in der Aula, bei der das grosse fachliche und menschliche Engagement von Jörg Baumann für die KSB gewürdigt und verdankt wurde, folgte am Abend eine kleine persönliche Abschiedsfeier im Kreis des Kollegiums und der Schulkommission beim Bauer Fritz in Rickenbach. Auf Seite 80 finden Sie eine Würdigung von Jörg Baumanns Wirken für die Schule. An dieser Stelle danken wir ihm herzlich für



Flavia Steiger Kraushaar, Prorektorin, Marco Stössel, Rektor, Guido Nauer, Prorektor

sein grosses und wertvolles Engagement!

In der nachfolgenden Zeit vom 1. Februar bis zum 30. April 2017 leiteten Flavia Steiger und Guido Nauer die Schule gemeinsam, wobei Flavia Steiger als Rektorin ad interim fungierte. Am 1. Mai 2017 nahm der neu gewählte Rektor Marco Stössel seine Arbeit an der KSB auf.

Mit der Eröffnung und Einweihung der abgeschlossenen Erweiterung

des Trakts B erhielt das Expeditionsgebiet der KSB eine bedeutende Bereicherung: Am 20. Januar 2017 wurde im Beisein von Regierungsrat Reto Wyss, von Dienststellenleiter Aldo Magno und von Probst Josef Wolf die neue, modern eingerichtete Mensa eröffnet und eingeweiht. Diese bietet den Schulangehörigen seither einen stimmigen Ort zum Innehalten, zum Rasten und zur Stärkung.

Im gleichen Monat erfolgte auch ein Wechsel im Hausdienst: Am 17. Januar 2017 verabschiedete die versammelte Schulgemeinschaft das Hauswartehepaar Bruno und Ursula Schnider, das nach 17-jähriger Tätigkeit zu neuen Herausforderungen aufbrach. Auch ihnen danken wir an dieser Stelle herzlich für ihren grossen Einsatz zugunsten einer tadellos instand gehaltenen und funktionierenden Schulanlage. Eine Würdigung ihrer Verdienste finden Sie auf Seite 85. Die Leitung des Hausdienstes übernahm in der Folge Jonas Hartmann.

STATISTISCHE DATEN, PERSONELLES Am 22. August 2016 startete das Schuljahr mit 334 Schülerinnen und Schülern, es traten 48 Erstklässlerinnen und Erstklässler und 7 Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Aargau neu ein. 49 Maturi und Maturae erreichten das Ziel unserer Schule und durften am 22. Juni 2017 ihr verdientes Maturitätszeugnis in Empfang nehmen.

Die 17 Klassen wurden von 44 Fach- und 22 Instrumentallehrpersonen unterrichtet. Neu erteilte Florian Müller Französischunterricht. Isabelle Sulser, Geografie, und Patrick Suter, Stellvertretung Geografie, haben die Schule im Juli 2017 verlassen.

Mit Beginn des Schuljahres nahmen zwei neue Lehrpersonen ihre Tätigkeit als Instrumentallehrpersonen auf. Dies ist einerseits Leandra Wolf, die als Nachfolgerin von Judith Müller die Violinenschülerinnen und -schüler übernahm, andererseits unterrichtet Markus Jutz neu ein Kleinpensum E-Gitarre. Mit dem Ende des Schuljahres 2016/2017 haben uns allerdings

auch zwei Instrumentallehrpersonen verlassen. Nach 29-jähriger Tätigkeit als Trompeten- und Cornetlehrer und vielen speziellen Innovationen für die Blasmusik an der KSB möchte sich Hanspeter Schweighofer vermehrt auf seine Arbeit als Werklehrer in Menziken fokussieren und trat deshalb von seinem Lehrauftrag zurück. Eine Würdigung seiner langjährigen Arbeit an der KSB lesen Sie in diesem Jahresbericht unter Verabschiedungen. Andrea Rügge hat in den letzten beiden Jahren als Hornistin bei uns gewirkt. Da leider keine neue Anmeldung für dieses Instrument erfolgte, konnte ihr Lehrauftrag leider nicht mehr verlängert werden.

SCHÜLERORGANISATION BEROMÜNSTER SOB Anaïs Treadwell und Ramon Wolf setzten sich engagiert für die Anliegen der Schülerschaft ein und berieten die erweiterte Schulleitung an den Sitzungen der Steuergruppe aus Schülersicht. Weitere Schülerinnen und Schüler nahmen an den Allgemeinen Konferenzen teil und sorgten für den wechselseitigen Transfer von Informationen und Anliegen zwischen Schüler- und Lehrerschaft. Nachfolgerin von Anaïs Treadwell wird im Schuljahr 2017/2018 Eva Portmann.

QUALITÄTSARBEIT Im Zentrum der diesjährigen Q-Arbeit stand zweifellos die Externe Schulevaluation durch das IFES (Institut für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II). Damit wurde die Schule zum dritten Mal extern evaluiert. Ein Evaluationsteam von vier Personen besuchte an zwei Tagen im März die Schule und befragte Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Anspruchsgruppen zum Qualitätsmanagement einerseits und zum Fokusthema «Selbstkompetenzen fördern» andererseits.

In diesem Schuljahr wurde das Projekt «Selbstkompetenzen fördern» in die Betriebsphase überführt. Das Team Selbstkompetenzen mit Flavia Steiger und Christoph Mauch sowie mit der SOB-Vertreterin Anaïs Treadwell ist für die Weiterbelebung und Weiterentwicklung der Anliegen von selbstkompetentem Handeln verantwortlich.

Im Bereich der Selbstevaluationen wurde die letztjährige Befragung der Eltern in den 4. Klassen mit Schwerpunktfragen zu den Erfahrungen mit BYOD (Bring your own device) in diesem Schuljahr bei den 4. Klassen wiederholt. Ausserdem verfassten die Q-Beauftragten eine differenzierte Zusammenfassung und Analyse der überkantonalen standardisierten Abschlussklassenbefragungen von 2016.

Die Q-Gruppenarbeit erfolgte im dritten Jahr des dreijährigen Zyklus. Sieben Gruppen arbeiteten ein letztes Mal in der gleichen Besetzung wie in den letzten beiden Schuljahren zu vier in diesem Schuljahr neu gewählten Q-Instrumenten zusammen: Resonanzgespräche, Moderierter Erfahrungsaustausch, Hospitationen und Fragebogen. Anlässlich des Rückmeldegesprächs der Q-Gruppenverantwortlichen wurden auch in diesem Schuljahr Erfahrungen, Erkenntnisse und Empfehlungen aus den verschiedenen Q-Gruppen zusammengetragen und ausgetauscht. Dieser Austausch ist immer sehr interessant und vor allem auch informativ. Er ist ein Gradmes-

ser bezüglich Tauglichkeit der Q-Instrumente und vor allem auch bezüglich Q-Praxis an der KSB, die in erster Linie der persönlichen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Lehrpersonen dienen soll. Es hat sich auch in diesem Schuljahr wieder gezeigt, dass die Q-Gruppenarbeit als Instrument des Erfahrungsaustausches und der persönlichen Weiterbildung für den eigenen Unterricht und den Schulalltag geschätzt und als gewinnbringend beurteilt wird. Ein differenzierter Bericht der Q-Beauftragten befindet sich auf Seite 25.

Mit diesem Schuljahr beendet Thomas Galliker seine Arbeit als Qualitätsbeauftragter. Während sechs Jahren hat er sich mit Herzblut und grosser Umsicht für die Qualitätsarbeit an der KSB eingesetzt. Stets hatte er das Konkrete im Blick. Der spezifische Nutzen einzelner Interventionen und Massnahmen für die Institution, aber auch für die individuelle Qualitätsentwicklung der Lehrpersonen standen für ihn im Vordergrund. So war es ihm auch stets ein wichtiges Anliegen, die Regelkreise bei Selbstevaluationen zu schliessen. An dieser Stelle danken wir Thomas Galliker herzlich für seine engagierte und weitsichtige Mithilfe bei der Weiterentwicklung der Qualität an der KSB.

SONDERWOCHE UND -TAGE Eine Abwechslung zum regulären Stundenplanunterricht bieten die Zeitgefässe der Sonderwoche im ersten Semester und der Sondertage während des zweiten Semesters. Im Rahmen dieser Sonderwoche absolviert jede Klasse ein einwöchiges Programm gemäss dem Sonderwochenkonzept. Neben den thematischen Schwerpunkten gehören immer auch die Förderung der Sozial- und Selbstkompetenzen sowie der Klassenzusammenhalt zum Schwerpunkt einer Arbeitswoche. Folgende Projekte wurden durchgeführt:

1. Klasse: Externe Klassenarbeitswoche mit dem Ziel, sich gegenseitig kennenzulernen, die Klassengemeinschaft zu fördern und sich in die Arbeits- und Lerntechnik zu vertiefen:

➤ Klasse 1a: Projektwoche in Bärau im Emmental; Begleitpersonen: Marie-Luise Blum (Klassenlehrerin) und Kathrin Rimer (Geografielehrerin)

➤ Klasse 1b: Projektwoche in Seedorf (Uri); Begleitpersonen: Regula Gysin (Klassen- und Musiklehrerin) und Thomas Graf (Mathematiklehrer)

➤ **2. Klasse:** Schnuppertage Berufskunde (2 Tage) und 3 Suchtpräventionstage mit den Klassenlehrpersonen Thomas Galliker (2a), Paul Leisibach (2b), Ivo Bisegger (2c) sowie den Fachlehrpersonen Kerstin Bucher (Biologie) und Reto Ferrari (Informatik)

3. Klasse: Medienwoche mit thematischem Atelierbetrieb. Folgende Themen wurden angeboten:

➤ Und es geschah in jenen Tagen, oder: Der etwas andere Adventskalender (Regula Bitter, Denise Lüthi)

➤ Werbung (Rigo Söder, Christa Vogel)

➤ Vom Text zum Fotoroman (Roland Baur, Christoph Wyniger)

➤ Fotografie von Experimenten – experimentelle Fotografie (Kathrin Bolliger, David Eichenberger, Lea Achermann)

➤ Kinotrailer und Filmmusik (Franco Casciello, Walter von Ah)

► Menschen fotografieren: Vom Selfie zum Profi-Porträt (Matthias Gaiser Heidi Ruckstuhl)

► KSB-TV: Vom Input über die Postproduktion bis zur fertigen Sendung (Oliver Kuhn als externer Experte, Florian Müller, Isabelle Sulser)

4. Klasse: Klassenübergreifende externe Projektwoche

► Klasse 4a: Facettenreiches Basel (Sibylle Vaes, Silvia Reist)

► Klasse 4b: Auf den Spuren von Friedrich Dürrenmatt (Laetitia Kiener, Dominik Kiser)

► Klasse 4c: Reisen wie im Mittelalter – selbst erlebt (Matthias Kreher, Nadja Stefan)

5. Klasse: Die Schülerinnen und Schüler absolvierten einen selbstorganisierten Sprachaufenthalt oder ein einwöchiges Praktikum in den Bereichen Wirtschaft, Soziales, Gesundheit oder Naturwissenschaft.

Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern erlebte mit Thomas Galliker eine englische Kulturwoche in Bournemouth

6. Klasse: Wirtschaftswoche der Ernst Schmidheiny Stiftung – eine Vertiefung in die Betriebswirtschaftslehre mit Hilfe des computergesteuerten Simulationsspiels WIWAG® – Wirtschaftliche Zusammenhänge am Beispiel einer Unternehmensführung

Die fünf Sondertage während des zweiten Semesters bieten den Lehrpersonen Gelegenheit, lehrplanbezogene Unterrichtsinhalte mit sogenannten erweiterten Lehr- und Lernformen zu vermitteln. Gleichzeitig finden an diesen Tagen auch spannende Exkursionen statt, die den behandelten Stoff durch den Praxisbezug vertiefen. So besuchten die Erstklässlerinnen und Erstklässler im Geschichtsunterricht das Bundesarchiv in Schwyz oder die dritten Klassen das ehemalige Konzentrationslager in Struthof. Das Schwerpunktfach Physik und angewandte Mathematik der 4. Klassen interessierte sich für das Kernkraftwerk Gösgen. Viele Erlebnisberichte in diesem Jahresbericht zeugen von der Vielfalt dieser Sondertageprogramme.

SCHULKULTUR Wie jedes Jahr begingen alle Schulangehörigen gemeinsam den Start ins neue Schuljahr in der Aula, begleitet von musikalischen Beiträgen von Schülerinnen und Schülern.

Auch die traditionellen Versammlungen der gesamten Schulgemeinschaft in der Aula zur Adventseinstimmung, zum Samichlaus und zur Weihnachtseinstimmung fehlten in diesem Schuljahr nicht. Unter dem Titel «Was ist der Mensch?» regten Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen zur Adventseinstimmung mit verschiedenen Texten zum Nachdenken und zum Reflektieren über das eigene Bild vom Menschen an und riefen über Bilder und musikalische Beiträge den Wert der Gemeinschaft ins Bewusstsein.

Der Fasnachtsball, traditionsgemäss organisiert von den 5. Klassen, fand am 16. Februar 2017 in der Aula statt. Der Samichlaus, organisiert von den 6. Klassen, äusserte wie immer tadelnde und auch lobende Gedanken zu einzelnen Personen und Situationen. Zur Weihnachtseinstimmung versammelten sich alle Schulangehörigen zum Singen von Weihnachtsliedern.

Die Maturafeier wurde auch in diesem Jahr durch eine festliche Tafel gekrönt, bei der allen Maturi und Maturae, ihren Eltern sowie Lehrpersonen und geladenen Gästen ein vom SV zubereitetes Dreigängemenü durch die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen serviert wurde.

Der Sommeranlass rundete das Schuljahr 2016/2017 ab: Die Schülerinnen und Schüler des EF Wirtschaft und Recht führten unter der Leitung von Roland Scheuber mit klärenden, witzigen und auch kritischen Kommentaren zum Thema «Geld» durch den Abend. Unter der Leitung der Instrumentallehrpersonen Dorothea Frisch Egli, Yolanda Brunner, Dan Covacic und Peter Gossweiler wurde der Abend musikalisch auf hohem Niveau und vielseitig umrahmt. Die dritten Klassen sorgten an diesem sommerlichen Abend für das leibliche Wohl. Damit fand dieses Schuljahr mit verschiedenen Expeditionsetappen einen krönenden offiziellen Abschluss.

Am darauffolgenden Tag schliesslich versammelte sich die Schulgemeinschaft ein letztes Mal in diesem Schuljahr in der Aula, wo herausragende Leistungen von Schülerinnen und Schülern innerhalb und ausserhalb der Schule geehrt wurden und wo die Schülerinnen und Schüler mit einem vom SV offerierten Apéro in die Ferien entlassen wurden. Die Lehrpersonen trafen sich danach zu einem gemeinsamen Schuljahresabschluss in einer nahen Waldhütte, wo im Jahr des fehlenden Kantonsbudgets das Schuljahr in bescheidenem Rahmen, das heisst bei einer privat finanzierten «Teilete», ausklang.

REICHES KULTURANGEBOT ÜBER DIE GRENZEN DER SCHULE HIN-AUS

Der Kulturfahrplan der KSB bot während des ganzen Jahres erneut ein reiches Kulturprogramm, sowohl für alle Schulangehörigen als auch für eine interessierte Öffentlichkeit: Im Rahmen des KSB-Forums berichteten im September drei Schülerinnen von ihren Erfahrungen im Auslandsaufenthalt und darüber, wie sie dadurch begannen, ihre Heimat mit anderen Augen zu sehen. Im Stiftstheater zeigte Paula Weibel ebenfalls im September in einer Ausstellung ihre gestalterische Maturaarbeit, in der sie sich mit dem bildnerischen Ausdruck des «Moments des Hatschi» befasste. Im Festsaal referierte am gleichen Abend Lateinlehrer und Romkenner Paul Leisibach über «San Pietro in Vaticano».

Ende September interviewte Oliver Kuhn in seinem Kamingespräch Ivo Kummer, den obersten Filmförderer des Landes. Der Leiter Film im Bundesamt für Kultur berichtete über Stationen seines Lebens, so auch über die Zeit als ehemaliger Kantonsschüler der KSB.

Anfang Dezember präsentierten die Maturandinnen und Maturanden ihre Maturaarbeit mit öffentlich zugänglichen Referaten und Mitte Dezember luden Schülerinnen und Schüler ein zu einer adventlichen Collage mit Bildern, Liedern, Texten und Szenen zur Weihnachtszeit, unter der Leitung von Regula Bitter, Dorothea Frisch Egli, Paul Leisibach und Denise Lüthi. Am Freitag vor Weihnachten trafen sich Interessierte jeden Alters im Musikzimmer zum «Offenen Singen zur Weihnachtszeit» unter der Leitung von Walter von Ah.

Das neue Jahr führte Andreas Bartlome traditionsgemäss mit einer Mundartlesung ein, dieses Mal unter dem Titel «Gluscht u Gnusch u Gwunger». In der gleichen Woche lud die KSB zum alle zwei Jahre stattfindenden Besuchstag, der auch in diesem Jahr wieder rege genutzt wurde und viele Momente der Begegnung zwischen Eltern, Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen ermöglichte.

Die in Zusammenarbeit mit dem Don Bosco organisierte Veranstaltung «Zurück ins Leben» wird mancher Schülerin und manchem Schüler in unvergesslicher Erinnerung bleiben: Ein junger Mann und eine junge Frau aus Kolumbien, beide ungefähr im gleichen Alter wie die Schülerinnen und Schüler im Publikum, sprachen über ihre Erfahrungen als Ex-Kindersoldaten und vor allem darüber, wie sie es schafften, einen Weg aus der schrecklichen Realität des Kindersoldaten/der Kindersoldatin in eine hoffnungsvolle Zukunft zu finden.

Zwei ehemalige Abgänger der KSB kehrten im März an die KSB zurück und referierten im Rahmen des KSB-Forums über ihren Beruf: Der Tierarzt Dr. Xaver Sidler berichtete über den Alltag in seinem Beruf als Tierarzt, und die PR-Beraterin und Kommunikationsfachfrau Sereina Schmidt gab Tipps zum verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Ruf.

Ebenfalls im März zeigten Celestyn Richard und Constantin Suter im Stiftstheater ihren im Rahmen ihrer Maturaarbeit gedrehten Film «Die Stiftskirche und ihre Tiere». Im April lud Paul Leisibach drei Ehemalige zum KSB-Podium unter dem Titel «Brennpunkt Recht und Gerechtigkeit» ins Stiftstheater ein: Linus Suter (Betreibungsbeamter und Recovery Manager bei der UBS), Michael Thali (Prof. Dr. med., Direktor des Instituts für Rechtsmedizin der Universität Zürich) und Claudio Mainetti (MLaw, Staatsanwalt des Kantons Luzern, Abteilung Wirtschaftsdelikte).

Im April gewährten die Theaterleute der KSB unter der Leitung von Laetitia Kiener Einblick in das Leben der Familien Webb und Gibbs in Grover's Corner nach dem Theaterstück «Unsere kleine Stadt» von Thornton Wilder.

Die Musik ist ein ständiger Begleiter im KSB-Jahr: Neben der Bereicherung von unzähligen Schulanlässen sind Schülerinnen und Schüler auch in diesem Jahr wieder mehrfach konzertant aufgetreten, so bei einer Musizierstunde, bei musikalischen Leckerbissen zur Lunchtime und bei der in diesem Jahr erstmals stattfindenden Music Night, bei der mehrere Konzerte parallel stattfanden.

Weitere musikalische Höhepunkte waren in diesem Jahr das groovige Chorkonzert «The Latin Jazz Mass» in der Pfarrkirche Rothenburg unter der Leitung von Regula Gysin und Walter von Ah, und wie jedes Jahr die Prüfungsvorspiele der Musikmaturandinnen und Musikmaturanden zum Abschluss ihrer musikalischen Ausbildung an der KSB. Bei diesen Konzerten erfreuen und überraschen die Musikschülerinnen und -schüler das Publikum immer wieder mit dem hohen Niveau ihres musikalischen Könnens.

Drei Schülerinnen haben den KSB-Forum-Reigen in diesem Schuljahr mit ihrem Blick von aussen auf die Heimat begonnen. Im zweiten Semester

wurde dieser Reigen durch andere Schülerinnen fortgesetzt, die unter der Leitung von Anaïs Treadwell ihr Projekt «Ethik aktuell» vorstellten: Eine Gruppe Schülerinnen und Schüler hatte vor einem Jahr aus dem Ethikunterricht aus eigener Initiative Integrationsprojekte für die in der Gemeinde untergebrachten Flüchtlinge entwickelt und realisiert. Diese Flüchtlinge, die inzwischen in anderen Gemeinden wohnen, waren an diesem Abend zu Gast in der KSB.

Den Abschluss des KSB-Forum-Jahres machte schliesslich Jürg Junker mit einem Blick in die Sterne, zu dem er am Freitag vor Pfingsten in die Sternwarte Don Bosco lud.

WISSBEGIERIGE KINDER WILLKOMMEN Auch in diesem Schuljahr haben wieder viele Kinder aus der Primarschule den Weg an die KSB gefunden, zu den Veranstaltungen der Kinderkanti, die auf Grund der grossen Nachfrage jeweils doppelt geführt wurden.

Es standen Fragen im Zentrum wie «Kann etwas eine Wirkung haben, was man nicht anfassen kann?», «Wie atmet ein Küken im Ei?», «Wie brennt eine Banknote ohne zu verbrennen?» und «Warum glaube ich manchmal Dinge, obwohl sie falsch sind?». Die Theologin Marie-Luise Blum, die Sportbiologin Sibylle Vaes, der Chemiker Andreas Bartlome und der Kommunikationsfachmann Matthias Gaiser gaben auf diese und auf viele andere Fragen Antworten. Unterstützt wurden sie dabei von Assistentinnen und Assistenten aus Klassen der Oberstufe.

SPORT Sportliches Highlight im Schuljahr 2016/2017 war einmal mehr das stimmungsvolle Skilager unter der Leitung von Ivo Bisegger. Es war nach wenigen Tagen ausgebucht. Rund 80 Schülerinnen und Schüler erlebten mit den begleitenden Lehrpersonen als Ski- und Snowboardleiter oder im Küchenteam eine abwechslungsreiche Woche bei tollen Wintersportverhältnissen. Besonders gefordert war die Küchencrew, die nach 10 Jahren ohne Küchenchef Michael Büchler vor neuen Herausforderungen stand. Das neue alte Team mit Denise Lüthi, Dominik Kiser, Christoph Mauch und dem neuen Chef Christoph Wyniger zauberten ebenfalls 20-Gault-Millau-Punkte-Menüs aus dem Hut und waren dafür besorgt, dass die Lagerteilnehmerinnen und -teilnehmer mit mehr Gewicht nach Hause zurückkehrten.

Zu den klassischen Sportveranstaltungen gehörten der OL der 1. – 3. Klassen Ende September (Leitung Ivo Bisegger), die Volleyballnacht (Verantwortung Sibylle Vaes) und der vom Wetter beglückte Skitag auf dem Gemsstock ob Andermatt (Organisator Guido Nauer).

Den Abschluss im Sportjahr bildete der Sommersporttag auf den schuleigenen Anlagen. Unter der Leitung von Heidi Ruckstuhl und Reto Ferrari fand am Vormittag ein Einzelwettkampf mit 4 Leichtathletikdisziplinen statt und am Nachmittag gab es – nicht nur wegen der Temperaturen – heisse Mannschaftspielturniere. ◀

«EXPEDITION KSB» MARCO STÖSSEL

Den Schulalltag an der Kantonsschule Beromünster mit einer Expedition zu vergleichen, mag seltsam wirken. Beide Erfahrungen sind sich aber näher, als im ersten Augenblick vielleicht vorstellbar ist. Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Lehrpersonen und Schulleitung treffen immer wieder auf Elemente einer Expedition.

»Das Jahresthema «Expedition KSB» haben sich die Akteure der Kantonsschule Beromünster für das Schuljahr 2016/2017 selbst gegeben. Mitten in diesem Abenteuer konnte ich als neuer Rektor zu einer zielbewussten und kreativen Expeditionsgruppe stossen, ja ich durfte sogar deren Leitung übernehmen. Als studierter Geograf, neugieriger Wissenschaftler und reiseerfahrener Mensch wird mir damit eine grosse Ehre zuteil. Denn eine Expedition ist kein ungeplanter Spaziergang, sondern eine durchdachte, kräftezehrende und erkenntnisreiche Entdeckungsreise. Basis einer solchen Tour sind Vision und Neugierde, wie sie viele unserer Schülerinnen und Schüler beim Eintritt sicher haben. Die Vision ist die Matura, die Neugierde zeigt sich in offenen Fragen und dem Drang, komplexere Zusammenhänge zu verstehen und neues Wissen zu erschliessen. Allerdings braucht es für eine Expedition wie die Ausbildung an einem Gymnasium eine sorgfältige Vorbereitung, weil die Durchführung sonst wenig realistisch ist.

In der Primarschule werden unsere Schülerinnen und Schüler auf ihre Kanti-Expedition so gut wie möglich vorbereitet. Allerdings werden nur die Besten der Besten für das Abenteuer Matura ausgewählt. Neben einer guten Vorbereitung braucht es auch eine grosse Portion Mut für Neues und Unvorhergesehenes. Bei der ersten Begegnung in neu gebildeten Klassen, bei neuen und bisher unbekanntem Fächern sowie bei schwierigen Prüfungen wird dieser Mut immer wieder aufs Neue getestet. Wichtig ist zu beachten, dass sich das Expeditionsteam meist aus einer aus fremden Menschen zusammengewürfelten Schicksalsgemeinschaft zusammensetzt. Das ist für Schülerinnen und Schüler wie auch für Lehrpersonen so – die wenigsten haben sich für die gemeinsame Zusammenarbeit gegenseitig ausgesucht. Zum Glück läuft es in der Schule aber ganz ähnlich wie in einer Expeditionsgruppe mit unterschiedlichen Menschen. Das erfolgreiche Team bildet sich aus Menschen mit verschiedenen Kompetenzen und Stärken, von denen die ganze Gruppe profitiert. Auf diese gegenseitige Stärkung dürfen sich auch die Lehrpersonen und die Schulleitung in ihrer Arbeit im Unterricht oder in der Schulführung verlassen.

Wenn die Expedition startet, lösen menschliche Charaktereigenschaften die administrativen und visionären Vorbereitungen ab. Vertrauen und die gegenseitige Unterstützung werden nicht nur in schwierigen Phasen sehr wichtig. Sie sind die Grundlage für ein erfolgreiches, zielgerichtetes Vorwärtkommen. Bei starken Belastungen und Rückschlägen sind Durchhalte-

wille und Anpassungsfähigkeit gefragt. Stressmomente kennen sowohl Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrpersonen und die Verwaltung bestens. Nebst dem Aushalten von widrigen Umständen – das vielleicht sogar während der Expedition gelernt werden muss – ist nun Kreativität gefragt. Bei Störungen von aussen kann trotziges Verharren keine Lösung sein. Vielmehr ist eine überlegte Reaktion nötig. Denn das Ziel kann vielleicht auch mit anderen Methoden und Mitteln, möglicherweise mit einer längeren Pause, einem anderen Weg oder einem temporären Rückzug ins Basislager erreicht werden. Wichtig ist während der Expedition – egal ob es sich um die Ausbildung zur Matura oder um den Arbeitsplatz einer Lehrperson im Unterrichtszimmer handelt – die kritische Reflexion des eigenen Handelns. An der Kantonsschule Beromünster fördern wir diese Fähigkeit mit dem Projekt «Selbstkompetenzen». Auf keinen Fall darf auf der Reise das Ziel aus den Augen verloren werden. Die Gefahr, durch zielloses Umherirren viel Zeit und Geld zu verlieren, ist zu gross. Die Freude an kleinen Schritten in Richtung des Ziels verleiht dem Leben während der Expedition eine hohe Qualität. An unserer Schule freuen wir uns daher auch über kleine Fortschritte, sehen Veränderungen wenn immer möglich positiv und feiern auch kleine Feste.

Ein grosses Fest darf es geben, wenn das Ziel erreicht ist. Allerdings soll und darf die Tour damit nicht zu Ende sein. Eine gewinnbringende Expedition verlangt nach Analyse und Evaluation. Im Schuljahr 2016/2017 wurde an unserer Schule eine solche externe Evaluation durch das IFES durchgeführt. Die Resultate können sich sehen lassen, bieten aber auch die Gelegenheit, die nächste Expedition in einzelnen Details noch etwas zu verbessern. Mit einer konsequenten und von allen Lehrpersonen getragenen Q-Arbeit hält unsere Schule ihre Unterrichts- und Ausbildungsqualität nicht nur hoch, sondern entwickelt sich damit auch weiter. Das ist daher wichtig, weil die verwendeten Instrumente der vergangenen Expedition auf der nächsten Tour möglicherweise veraltet oder ineffizient sind. Auf einer Expedition werden laufend Daten erhoben und Wissen angehäuft. Unsere Schülerinnen und Schüler sind angehalten, nach der Matura diese Daten auszuwerten, so wie das bei wissenschaftlichen Reisen üblich ist. Ihre Datenauswertung besteht im Wesentlichen in der Anwendung ihrer erworbenen Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen für das gewählte Studium und damit für die eigene wissenschaftliche Arbeit.

Der Gewinn einer Expedition soll und kann nicht ausschliesslich nur in der wissenschaftlichen Arbeit liegen. In guten und schlechten Zeiten ist ein Expeditionsteam durch dick und dünn gegangen. Die Schicksalsgemeinschaft hat dabei enge Freundschaften hervorgebracht, die nach der Expedition gepflegt werden sollen. Wenn ich an die lebenslangen Freundschaften unter ehemaligen Schülerinnen und Schülern, unter Lehrpersonen und zwischen ehemaligen Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen denke, hat das Arbeiten und Leben an der Kantonsschule Beromünster erst recht den Charakter einer Expedition. Auch wenn das Jahresthema im neuen Schuljahr ändert, freue ich mich auf jede Minute unserer nächsten Expedition. <

JAHRESBERICHT DER SCHULKOMMISSION

PRISKA WISMER-FELDER

Expeditionen müssen gut geplant und geführt werden, ansonsten ist die Gefahr gross, in eine Sackgasse zu geraten oder das Ziel aus den Augen zu verlieren. Bei der «Expedition KSB» steht die Schulkommission zwar nicht an der Marschspitze, wir sehen uns aber durchaus als Berater bei Weggabelungen und mitdenkende Wegbegleiter mit offenen Augen und Ohren.

► Im Schuljahr 2016/2017 fanden fünf ordentliche Sitzungen statt. Der jährliche Schulbesuch führte uns in den Lernbereich Mathematik und Naturwissenschaften. Die nebst den Hospitationen stattfindenden Gruppengespräche sind für uns eine gute Möglichkeit, den Kontakt zu den Lernenden und der Lehrerschaft zu pflegen und den Puls der Schule zu spüren. Im Rahmen der externen Schulevaluation IFES wurde auch eine Delegation der Schulkommission befragt. Die Auswertung wird im Sommer 2017 im Detail vorliegen.

Der Rücktritt von Jörg Baumann als Rektor war auch für die Schulkommission ein grosser Einschnitt. Mit Jörg verlässt ein äusserst fähiger, wertvoller, engagierter und humorvoller Mensch die Schulleitung. Für ihn stand das Wohl aller an dieser Schule tätigen Personen immer an erster Stelle. Eine Würdigung seiner grossen Arbeit und seines ausserordentlichen Einsatzes für unsere Schule lesen Sie auf der Seite 80. Vertreter der Schulleitung, der Lehrerschaft und der Schulkommission wirkten in der Findungskommission unter der Leitung von Aldo Magno mit. Ein interessanter und anspruchsvoller Prozess, der mit der Wahl von Marco Stössel erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

In diesem Schuljahr waren vier Personen für die Schulleitung verantwortlich: Jörg Baumann, Flavia Steiger, Guido Nauer und seit Mai Marco Stössel. Alle vier Persönlichkeiten haben eines gemeinsam: Sie sehen ihre Aufgabe an der KSB nicht nur als Beruf, sondern vielmehr als Berufung. Alle bringen ein übermässiges Engagement und viel Herz in die Schule mit ein. Ein Glücksfall, für den wir alle sehr dankbar sind.

Die grösste Herausforderung für die Kantonsschulen sind zurzeit die knappen Finanzen. Im vergangenen Schuljahr fiel deswegen gar eine Schulwoche aus. Die finanziellen Mittel bleiben aber auch in den nächsten Jahren sehr knapp und das «Gemeinsam-das-Beste-aus-der-Situation-Machen» unentbehrlich.

Die Schulkommission musste leider den Rücktritt von Therese Hüsler-Wey aus Schwarzenbach akzeptieren. Sie hat nach zehn Jahren engagiertem und wertvollem Einsatz in der Schulkommission ihre Demission eingereicht. Ihr Rücktritt hinterlässt eine grosse Lücke, die wir im kommenden Schuljahr mit der Wahl einer neuen Person schliessen werden. ◀



Schulkommission KS Beromünster
Hinten (v.l.n.r.): Thomas Cüttinger, Marie-Luise Blum, Annette Hug, Josef Knupp
Vorne (v.l.n.r.): Priska Wismer, Regula Erni, Annette Heuberger, Marco Stössel

JAHRESBERICHT VEKSB OLIVER KUHN

Der Weg bis zur Matura sei wie eine Expedition, meinte Rektor Marco Stössel anlässlich der Maturafeier. Eine Expedition, die einen vorläufigen Höhepunkt findet, den Horizont öffnet und die nächsten Gipfel erahnen lässt – mögliche neue Ziele.

► Auch wenn es auf den ersten Blick sehr heroisch aussehen mag, wenn man diesen Weg ganz alleine geht, nötig ist das nicht. Wer sich auf eine Seilschaft, einen Sherpa oder einen erfahrenen Expeditionsleiter verlassen kann, spart Energie. Oder der Weg wird kürzer – um sich bald wieder auf ein neues Ziel fokussieren zu können. Genau diese Rolle der Sherpas und Expeditionsleiter kann der Verein der Ehemaligen (VEKSB) übernehmen. Und er kann es nicht nur, er tut es auch.

Der VEKSB ist ein riesiges Netzwerk, auf das die Ehemaligen zurückgreifen können. Sei es, weil sie einen Mentor oder eine Mentorin suchen oder nach einem Praktikumsplatz Ausschau halten.

Doch der VEKSB ist mehr als bloss ein Netzwerk. Gerade in einer Zeit, in der das Luzerner Parlament und die Regierung die «kreativsten» Sparideen entwickeln, verstehen wir uns auch als Promotoren und Supporter unserer kleinen feinen Schule. Gerade wir Ehemaligen wissen nur zu gut, was die Schule zu leisten vermag. Und dies soll auch den Generationen nach uns möglich sein.

Die inzwischen zur Tradition gewordenen Kamingespräche geben uns darüber hinaus die Möglichkeit, die Vielfalt unserer Abgängerinnen und Abgänger ins Zentrum zu stellen. Nichts ist so spannend wie Lebensgeschichten. Sie inspirieren für den eigenen Weg, zeigen, dass Brüche oft grosses Potenzial bergen, und dass geradlinige Karrieren wohl eher in der Minderheit sind.

Im vergangenen Schuljahr stellte sich der oberste Filmförderer des Bundes, Ivo Kummer, den Fragen. Einer also, der in Beromünster einen wesentlichen Grundstein für seine spätere Karriere gelegt hat. Mit seiner lockeren und vor allem ehrlich-direkten Art hat er es geschafft, die rund 50 Zuhörerinnen und Zuhörer in seinen Bann zu ziehen. Darüber hinaus bot das Kamingespräch auch in diesem Jahr Gelegenheit für den lockeren Austausch.

Das nächste Kamingespräch mit einer Person aus dem Kreis der Ehemaligen findet am 29. Januar 2017 statt. Es lohnt sich, diesen Termin schon heute rot in der Agenda einzutragen. ◀



Oliver Kuhn, Präsident des Vereins der Ehemaligen (VEKSB)



Flavia Steiger Kraushaar, Thomas Calliker-Adda

THOMAS CALLIKER-ADDA, FLAVIA STEICER KRAUSHAAR **DIE Q-ARBEIT WIRD WERTGESCHÄTZT**

Im vergangenen Schuljahr wurde das Qualitätsmanagement der KSB durch IFES extern evaluiert. Erfreulicherweise attestiert das Evaluationsteam der KSB eine fortgeschrittene Qualitätskultur. Auch unsere Arbeit beim Langzeitprojekt Förderung der Selbstkompetenzen wird vom Team als professionell und sorgfältig eingeschätzt. Die Abschlussklassenbefragung durch IFES und eine Elternbefragung stellen der KSB ebenfalls ein gutes Zeugnis aus.

► **DRITTE EXTERNE EVALUATION IFES** Das Institut für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II, IFES, beurteilt im Auftrag des Kantons die Funktionalität des Qualitätsmanagements der Gymnasien aus externer Sicht.

Die KSB wurde anders als die anderen Schulen des Kantons bereits zweimal evaluiert, die dritte Evaluation fand im laufenden Schuljahr statt. Das Evaluationsteam bestand aus vier Personen, zwei Evaluationsfachleuten und zwei praxisnahen Bildungsfachleuten. Die Daten wurden quantitativ und qualitativ durch Ratingkonferenzen mit insgesamt 115 Personen (Lernende, Lehrpersonen, Schulleitung, Steuergruppe, Schulkommission, Qualitätsbeauftragte, Schülerorganisation, Verwaltungspersonal, Hausdienst) und durch die Analyse schriftlicher Unterlagen erhoben.

Zum Qualitätsmanagement wurden 15 Kernaussagen erarbeitet. Erfreulicherweise wurde der KSB attestiert, dass es gelungen sei, den Regelkreis

bei Selbstevaluationen zu schliessen – wir haben also eine zentrale Handlungsempfehlung aus der zweiten IFES-Evaluation umsetzen können. An der Schule sei ein grosses Commitment mit den institutionalisierten Verfahren zur Qualitätssicherung und -entwicklung wahrnehmbar und es herrsche eine ausgeprägte Feedbackkultur – zwei Kernaussagen, die sehr motivierend sind für unsere weitere Arbeit. Es wurden vier Handlungsempfehlungen formuliert, die uns als wichtige Impulse dienen werden.

Die KSB konnte zusätzlich ein eigenes Fokusthema wählen, das evaluiert wurde. Wir wollten unsere Arbeit zum Langzeitprojekt «Förderung der Selbstkompetenzen» einschätzen lassen.

Im Rahmen von neun Kernaussagen attestiert IFES den Verantwortlichen, dass sie professionell und sorgfältig vorgegangen seien. Bei den von Beginn an ins Projekt eingeführten Klassenstufen seien Akzeptanz und Verständnis deutlich höher als bei den anderen Klassen, die nicht gleichermaßen von Anfang an ins Projekt einbezogen wurden.

Die gesammelten Daten und die Handlungsempfehlungen, die das IFES-Team erarbeitet hat, geben uns sehr hilfreiche Hinweise, wie an der KSB die Förderung der Selbstkompetenzen weiter vertieft werden kann.

SCHULENTWICKLUNGSPROJEKT «FÖRDERUNG DER SELBSTKOMPETENZEN» Das Projekt ist mit Beginn des Schuljahres in die Betriebsphase getreten. Eine dreiköpfige Arbeitsgruppe mit Schülerbeteiligung steuert die Weiterführung der Bemühungen um eine gute Förderung der Selbstkompetenzen. An einer SCHILW im Februar erarbeiteten Lehrpersonen und Lernende eine Sammlung von Erfolgsrezepten für die oberen Klassen.

In den unteren Klassen wurden das Arbeiten in Lerngruppen und die Mittagsbetreuung weiter ausgebaut.

Q-GRUPPENARBEIT Die sieben Q-Gruppen arbeiteten im dritten und letzten Jahr ihrer momentanen Zusammensetzung mit den folgenden Instrumenten:

Resonanzgespräche	3 Gruppen
Moderierter Erfahrungsaustausch	2 Gruppen
Hospitation	1 Gruppe
Schülerfeedbackfragebogen	1 Gruppe

Anlässlich des Rückmeldegesprächs der Q-Gruppenverantwortlichen am Ende des Schuljahres wurde deutlich, dass die Lehrpersonen die Qualitätsarbeit in fächerübergreifenden Gruppen als gewinnbringend einstufen. Bei den Resonanzgesprächen zeigte sich, wie wertvoll ein regelmässiger Austausch mit den Lernenden ist, geht es doch in diesen Gesprächen nicht einfach um das Erheben von Defiziten, sondern um eine gemeinsame Reflexion des Lernklimas mit Blick auf die Stärkung von Qualitäten.

SELBSTEVALUATIONEN Die überkantonale standardisierte Abschlussklassenbefragung wurde im Juni 2016 erstmals durchgeführt. Dabei handelt es sich um eine Fortsetzung des Projektes «Benchmarking Schulen Sekundarstufe II der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz». Die KSB schneidet signifikant positiv ab beim Engagement der Lehrpersonen für die Lernenden (Motivierung, Unterstützung) und beim Ausbilden von Fertigkeiten im Umgang mit ICT. Aus den Resultaten geht auch hervor, dass das Jubiläumsjahr 2015/2016 eine grosse Herausforderung für alle Beteilig-

ten war und einzelne Informationen nur suboptimal weitergeleitet wurden.

Erfreulich positiv sind die Resultate der Elternbefragung der vierten Klassen. Unter den Eltern herrscht Einigkeit, dass die KSB die Persönlichkeit der Lernenden in angemessener Weise fördere, was auch auf das Langzeitprojekt Förderung der Selbstkompetenzen zurückgeführt werden kann. Die Eltern bescheinigen der KSB erheblich bessere Werte, was den Einsatz der eigenen Laptops im Unterricht betrifft, was wir auf die aus der letzten Elternbefragung abgeleiteten Massnahmen zurückführen.

FAZIT Die gesammelten Daten beweisen und stärken das Selbstverständnis der KSB als qualitativ gut funktionierende Organisation. Das grosse Engagement der Lehrpersonen und eine hohe Identifikation der Lernenden mit der Schule tragen zu diesem Ergebnis bei.

Im Team der Qualitätsbeauftragten kommt es zu einem Wechsel. Thomas Galliker beendet nach sechs Jahren seine Tätigkeit und Sibylle Vaes tritt seine Nachfolge an. ◀

DIE SOB – WIR GESTALTEN MIT!

ANAÏS TREADWELL, 5B

Auch im laufenden Schuljahr war die SOB an allen Fronten mit dabei. Mitgestalten, mitdiskutieren, mithelfen, organisieren und informieren: Alle diese Dinge erforderten das Engagement der SOB-Mitglieder und der SOB-Leitung.

► Viele der kleinen, aber schönen Schulanlässe werden jährlich von der SOB organisiert, wie zum Beispiel das SOB-Schutzengelspiel (Wichtelspiel), das immer in der Adventszeit stattfindet, und der «Röselitag», ein Tag im Februar, an dem die Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen sich Rosen schicken können. Die Heftverkäufe, die immer am Anfang des Semesters von der SOB organisiert werden, liefen ausserordentlich gut. Und der SOB-Event im März bot eine tolle Gelegenheit, die SOB-Mitglieder besser kennenzulernen, dieses Jahr bei Pizza in der neuen Mensa.

Der Bau der neuen Mensa war ein wichtiges Gesprächsthema an den monatlichen SOB-Sitzungen. Die Mensa bietet Platz für Freizeit und Spass, daher wurde die Funktion des SOB-Raumes leicht verändert: Heute wird er als Ruhe- und Lernraum genutzt.

Neben der neuen Mensa war in diesem Jahr der Abschied von unserem langjährigen Rektor, Jörg Baumann, ein zentrales Thema. Bei der Abschiedsüberraschung konnte die SOB ebenfalls mitorganisieren und planen. An dieser Stelle möchte ich Herrn Baumann für seine tolle Leistung als Rektor herzlich danken.

Ein weiterer Bereich, in dem die SOB dieses Jahr aktiver als zuvor war, war die Förderung der Selbstkompetenzen der Schülerinnen und Schüler an der KSB. Wir wurden gebeten, einige Rückmeldungen zu geben, was uns einen interessanten Einblick in das Projekt bot. Zudem wurde die SOB auch in die externe Evaluation einbezogen, die alle paar Jahre an der Schule durchgeführt wird.



Anaïs Treadwell



Ramon Wolf

Rückblickend auf meine zwei Jahre als SOB-Präsidentin möchte ich unsere Schule dafür loben, dass sie der SOB so viel Freiheit und Mitspracherecht gewährt. Ich finde es nicht selbstverständlich, dass wir Schülerinnen und Schüler bei allen Sitzungen dabei sein dürfen und dass unsere Stimme berücksichtigt wird. Wir haben die Möglichkeit, neue Projekte und Traditionen zu lancieren, wie zum Beispiel den «Röselitag», der inzwischen mein absolut liebster Schulanlass geworden ist und von dem ich hoffe, dass ihn noch viele künftige Kantischülerinnen und -schüler miterleben dürfen.

Ich möchte mich auch herzlich bei allen SOB-Mitgliedern bedanken und ganz besonders bei Ramon Wolf, meinem Ko-Präsidenten, der mich mit seiner gutgelaunten Art oft ermutigt und tatkräftig unterstützt hat. Ich danke auch unserem Mentor Thomas Galliker, der die letzten zwei Jahre stets hinter der SOB wie auch hinter mir stand. ◀



Lale und Stephanie haben mir beim Rosenverteilen geholfen.

FRIEDEN IST KEINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT

MATTHIAS KREHER

VON KOLUMBIEN NACH BEROMÜNSTER: BEGEGNUNG MIT EHEMALIGEN KINDERSOLDATEN

Unter dem Titel «Zurück ins Leben» sprachen die zwei kolumbianischen Ex-Kindersoldaten Catalina und Manuel über ihre Geschichte und den langen Weg zurück in ein geordnetes Leben. Die öffentlichen Vorträge wurden von der Don Bosco Jugendhilfe Weltweit unter Beteiligung der Kantonsschule Beromünster am 15. Februar 2017 durchgeführt.



Catalina



v. l. n. r.: Patrick Müller, Pater Rafael, Manuel, Catalina, James Areiza, Nina Astfalck (Dolmetscherin)

► Der Hauptsitz der Don Bosco Jugendhilfe Weltweit (JuWe) befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft der Kantonsschule Beromünster. Die JuWe ist Teil des Netzwerks der Salesianer, einem der drei grössten Männerorden der römisch-katholischen Kirche, gegründet von Don Giovanni Bosco. Mit den Salesianern verbindet die Kantonsschule Beromünster eine lange gemeinsame Geschichte (Studienheim Don Bosco, Mittagstisch der Erstklässler), und diesmal ein spannender und konkreter Einblick in die Arbeit einer Non-Profit-Organisation, die Projekte in Entwicklungsländern unterstützt, zum Beispiel in Kolumbien, in der Ciudad Don Bosco Medellín.

Catalina und Manuel sind die Protagonisten im Kurzfilm «Alto el Fuego» (Feuerpause) des Dokumentarfilmers Raúl de la Fuente (online unter: www.jugendhilfe.donbosco.ch/medien/filme). Sie waren Kindersoldaten bei der FARC, den «Fuerzas Armadas Revolucionarias de Columbia», also der Organisation, mit der die derzeitige Regierung Kolumbiens (unter Schweizer Vermittlung) ein Friedensabkommen ausgehandelt hat, nach 52 Jahren Krieg, nach 220 000 Toten, 45 000 Verschollenen und rund sechs Millionen Vertriebenen. In den Reihen der FARC fanden sich immer auch mehrere Tausend Kinder, die zum Kämpfen gezwungen wurden. Im riesigen abstrakten Prozess der kolumbianischen Vergangenheitsbewältigung trafen die Schülerinnen und Schüler der KSB am 15. Februar auf zwei kolumbianische, sehr gewinnende Jugendliche und ihre ganz persönliche Vergangenheitsbewältigung. Catalina und Manuel konnten ihre verwundeten Seelen (der Begriff «Trauma» ist das griechische Wort für «Wunde») in der Ciudad Don Bosco etwas heilen. Wie dies gelang, berichteten James Areiza, der Leiter der Schutz- und Integrationsprogramme für ehemalige Kindersoldaten, und Pater Rafael, der Direktor der Ciudad Don Bosco. Viele ehemalige Kindersoldaten erfahren in den Einrichtungen der Salesianer zum ersten Mal in ihrem Leben, was es heisst, geliebt, geachtet und angenommen zu werden. Die Wiedereingliederung ist ganzheitlich aufgebaut und umfasst medizinische und psychologische Betreuung, Schul- und Berufsbildung, Tanz, Musik, Theater, Spiel, Spass und Persönlichkeitsentwicklung.

Besonders bemerkenswert am Modell der Salesianer in Medellín ist der Einbau bereits «stabiler» Jugendlicher, um Schwächere zu stärken, was bei Catalina und Manuel gut gelang: Beide holten die Schule nach und absolvierten dann eine Ausbildung. Manuel wurde Mechaniker, Catalina ist gerade in der Ausbildung zur Krankenschwester. Catalina und Manuel erzählten von ihren Ängsten und Träumen und stellten sich den Fragen der Schülerinnen und Schüler aus den Ergänzungsfächern und der dritten Klasse. Dass sich Zeitzeugen und Schüler überhaupt verstehen konnten, dafür sorgte Nina Astfalck von der JuWe, die simultan vom Spanischen ins Deutsche und umgekehrt dolmetschte. Einer der Schwerpunkte waren die Details der Vergangenheitsbewältigung, ob man Kindersoldaten finanziell entschädigen könne oder solle, ob die ehemaligen Vorgesetzten vor Gericht gestellt werden müssten, wie wichtig Gerechtigkeit den beiden ist. Für Catalina und Manuel ist das persönliche Fussfassen weitaus wichtiger als die grosse Politik.

Und doch, ganz am Schluss – nach den Dankesworten von Markus Burri, dem Geschäftsleiter der JuWe, und Matthias Kreher, Geschichtslehrer an der KSB – erhob sich Catalina spontan und richtete einen eindringlichen Appell an die Schüler: Frieden sei keine Selbstverständlichkeit, auch sie hätten ihren Teil dazu beizutragen, auch in ihrem Umfeld, jeden Tag aufs Neue. Das war eindrücklich. Diese Botschaft kam an. Hier sprach eine junge Frau, die wusste, wovon sie redete. ◀

Die KSB bleibt dieses Jahr der gemeinnützigen Arbeit in Kolumbien treu. Die Preisträgerin des diesjährigen «Prix Caritas», Luz Estella Romero Villalba, wird Ende Juni in den Ergänzungsfächern Religion, Geografie und Geschichte zu Gast sein. Luz Romero ist Leiterin einer feministischen Frauenorganisation, die sich in Kolumbien für die Stärkung der politischen Beteiligung von Frauen einsetzt, und wurde in einem Dokumentarfilm Oliver Kuhns im Auftrag der Caritas porträtiert. Oliver Kuhn ist auch Präsident des Ehemaligenvereins der KSB.

Die KSB selbst möchte mit der Themensetzung im Bereich der internationalen Zusammenarbeit, der Menschenrechte oder ganz allgemein im Bereich der in der UN-Agenda 2030 festgehaltenen Entwicklungsziele ihre Mitgliedschaft im Verbund der UNESCO-assoziierten Schulen stärker in den Vordergrund stellen.

AUGUST 2016



Eröffnung des Schuljahres

KSB-Forum:
«Mit anderen Augen»

SEPTEMBER 2016

Schulreise



KSB-Forum
«San Pietro di Vaticano»

OKTOBER 2016

Sonderwoche

NOVEMBER 2016

Präsentation der Maturarbeiten



Adventseinstimmung

DEZEMBER 2016

Samichlaus



KSB-Kultur: Und es geschah in jenen Tagen ...

KSB-Forum: «Offenes Singen»

Weihnachtseinstimmung

JANUAR 2017

Öffentlicher Besuchstag



KSB-Forum: «Gläscht u Gnusch u Gwunger»

Einweihung der neuen Mensa

Musikalische Leckerbissen zur Lunchtime

FEBRUAR 2017

Volleyballnacht



FEBRUAR 2017

- Skitag
- Kolumbianische Ex-Kindersoldaten sprechen über ihre Geschichte
- Schulfasnacht
- Skilager in Engelberg



MÄRZ 2017

- Kinderkanti Theologie
- Theaterbesuch «Oliver Twist» der 5. Klassen
- Arena-Besuch 6b
- Schulfasnacht
- Kinderkanti Chemie
- KSB-Forum «Tierarzt/Tierärztin heute»
- Freifach Tanz Teilnahme am «School Dance Award»



KSB-Forum «Der Ruf im Keller – die Zukunft verbaut»

APRIL 2017

- Kantitheater «Unsere kleine Stadt»
- Music Night

MAI 2017

- KSB-Forum «Ethik-aktuell»
- Lucerner Theater «Der Mensch erscheint im Holozän» 6b
- Kinderkanti Rhetorik
- Chorkonzert The Latin Jazz Mass
- Tanzshow im Kubus



JUNI 2017

- KSB-Forum «Stärne Föifi»
- Geschichtenabend 1b
- Maturaféier
- Sporttag



JULI 2017

Sommeranlass

ENRICHMENT	KSB-ENRICHMENT UNTERSTUFE	38
SCHÜLERAUSTAUSCH	FÜNF MAL EIN SCHULJAHR WEG VON ZU HAUSE	39
I. KLASSEN	DIE KLASSE IB AUF DEN SPUREN VON WILHELM TELL	40
I. KLASSEN	GESCHICHTENABEND IA – ENTSCHEIDE DICH!	42
2. KLASSEN	DIE ENTWICKLUNG DER MOBILITÄT IN DER STADT LUZERN	43
2. KLASSEN	SCHULE MAL ANDERS, EIN TAG IM VERKEHRSHAUS	44
3. KLASSEN	MISPEL, HOPFEN, WILDROSEN – 800 WILDSTRÄUCHER GEPFLANZT	45
3. KLASSEN	FARBEN KLINGEN, TÖNE MALEN	46
4. KLASSEN	EXPEDITION CREATIVE WRITING	47
4. KLASSEN	SONDERTAG – UMGANG MIT GELD	48
4. KLASSEN	90-60-90 ODER GOLDENER SCHNITT	49
5. KLASSEN	SONDERTAG IM FACH PHYSIK	50
5. KLASSEN	5B – AUSFLUG NACH DELSBERG	52
6. KLASSEN	STAATSKUNDE-EXKURSION INS BUNDESHAUS	53
6. KLASSEN	MATURAARBEITEN	55
SPITZENLEISTUNGEN	BRAVO!	59

KSB-ENRICHMENT UNTERSTUFE

JOEL KLAUSER, IA

Mein Name ist Joel. Ich bin 13 Jahre alt und gehe in die 1a. Ich war einer der Teilnehmer des KSB-Enrichments über Kolumbus und seine Entdeckung von Amerika, welches von Herrn Rauter geleitet wurde. Ich hatte zuvor schon im Geschichtsunterricht etwas über Kolumbus erfahren, habe aber trotzdem viel Neues gelernt.

► Ich habe am Enrichment teilgenommen, weil ich neugierig geworden war, weil ich mich dafür interessiere, was vor unserer Zeit passiert ist, und ich habe mich nicht ganz ausgelastet gefühlt.

Die Lektionen selber hatte ich mit ein paar Schülern der 1B (mit mir insgesamt sechs) am Dienstagmittag nach dem Essen sowie einmal am Donnerstagabend (um Sternbilder anzusehen). In den Lektionen haben wir mit einer Mischung aus Filmausschnitten, Arbeitsblättern und Erzählungen des Lehrers (Herr Rauter) gearbeitet. So waren die Lektionen sehr abwechslungsreich und spannend. Die Lektionen haben sich von anderem Unterricht unterschieden, da wir nur zu sechst waren und man deswegen mehr mitmachen konnte als im normalen Unterricht, auch war es ja ein Förderprogramm, was wiederum dazu geführt hat, dass man schneller vorwärtskam, und trotzdem hatten wir die Gelegenheit, viel mehr mit Modellen zu arbeiten als im normalen Unterricht. Herr Rauter gehört zu der Sorte Lehrer, die zwischendurch mal einen Witz machen. Dies hat den Unterricht aufgelockert. Leider konnten wir aber, als wir am Donnerstagabend versucht haben, die Sterne zu beobachten, diese nicht sehen und deswegen nicht ausprobieren, selber mit den Sternen zu navigieren. Am erstaunlichsten fand ich die Vermutung, dass die Portugiesen schon vor Kolumbus in Amerika gewesen waren. Aber es war auch interessant zu sehen, dass die damalige Schifffahrt auf hoher See so schwer war, dass die Chancen sehr gering standen, genau dort zu landen, wo man es vorhatte. ◀



Christoph Kolumbus



Sextant



Théo Clerc



Céline Cillon



Anaëlle Charlot



Rahtima Thanalapsakun

FÜNF MAL EIN SCHULJAHR WEG VON ZU HAUSE

► **THÉO CLERC** KANTON FREIBURG. Ich heisse Théo und ich habe ein Jahr an der Kantonschule Beromünster gemacht, um Deutsch zu lernen. Es war sehr cool im Allgemeinen und ich habe viele neue Kollegen getroffen. Es war auch streng wegen der Sprache, am Anfang konnte ich fast nicht sprechen. Deshalb war es schwierig mitzudiskutieren. Ich bin traurig, dass ich weggehe, aber ich freue mich auch, meine anderen Kollegen wiederzusehen.

CÉLINE GILLON KANTON FREIBURG. Dieses Schuljahr hat mir sehr gut gefallen. Es war eine wunderbare Erfahrung für mich. Es hat mich gelehrt, unabhängig zu sein. Ich habe viele Leute getroffen und sie sind sehr freundlich. Jetzt kann ich viel besser Deutsch verstehen und sprechen.

ANAËLLE CHARLOT KANTON FREIBURG. Mein Jahr hier an der KSB war für das Erlernen der Sprache sehr wohltuend, aber auch und vor allem für mein Leben im Allgemeinen. Ich habe viel Reife und Selbstständigkeit erworben. Ich bin vielen neuen Personen begegnet und ich habe trotz der fremden Sprache Verbindungen schaffen können. Ich bin mit meinem Jahr zufrieden. Danke für alles.

NOTHASUANG DUANCHAENGRAM YARD, THAILAND. Dieses Jahr war sehr schön und spannend für mich. Ich habe viele neue Sachen kennen gelernt. Ich finde, das Essen in der Schweiz ist sehr gut und lecker. Es war aber auch eine schwierige Zeit für mich. Aber trotzdem habe ich viele neue Freunde gefunden. Ich werde wieder zurückkommen.

RAHTIMA THANALAPSAKUN HWA, THAILAND. Mein Name ist Rahtima und ich komme aus Thailand. Ich mag die Stimmung an der Schule. Alle meine Freunde in der Schule sind sehr nett und ich bin sehr froh, dass ich mich für mein Austauschjahr für die Schweiz entschieden habe. ◀

DIE KLASSE IB AUF DEN SPUREN VON WILHELM TELL IN SEEDORF/UR

Vom 24. bis 28. Oktober 2016 war die Klasse Ib im Ferienhaus Carmen in Seedorf/UR zu Gast. Das Wetter startete am Montag mit einem Föhnsturm und sorgte für sommerliche Temperaturen, sodass wir die Sportanlagen in der Nähe des Hauses voll auskosten konnten und auch einer Nachtwanderung im Reussdelta nichts im Wege stand.

«Für uns war dieses Klassenlager dafür gut, dass wir uns besser kennenlernen konnten. Es war entdeckungsreich und aufregend. Wir unternahmten spannende Ausflüge und haben tolle Abenteuer erlebt. Wir fanden nicht nur die Ausflüge toll, sondern auch das Zusammensein am Abend, das Werwolf-Spielen, die Nachtwanderung und das Kochen. Wir durften tolles, feines Essen geniessen, das wir zusammen gekocht haben.»

ALENA BÜHLMANN,
JILL KRUMMENACHTER

«In unserem Klassenlager unternahmten wir einen Ausflug nach Altdorf. Wir machten einen Postenlauf vorbei am Telldenkmal. Ausserdem erfuhren wir mehr über das Kloster.»

LAURIN HECI,
SILVAN HÄFLICER



«Die Wanderung am Urnersee entlang auf dem Weg der Schweiz war wunderschön. Es gab viele gute Gespräche, dadurch lernten wir uns besser kennen. Im Lager spielten wir oft Fussball, Tischfussball, Basketball, Billard und Kartenspiele. Das Hauptziel war, dass wir uns und verschiedene Lerntechniken kennen lernen.»

DAVID CASSMANN, NILS STADLER

«Ein persönliches Highlight war das Golfen. Nach der Wanderung gelangten wir zu einem Golfplatz mit zwei professionellen Golflehrern. Im ersten Teil versuchten die Mädchen ihr Glück beim Putten, während die Jungen den Abschlag mit verschiedenen Golfschlägern übten.»

CHIARA PFENNINGER, NINA KUHN

«Wir haben beim Engländer Dave golfen gelernt. Er ist ein richtiger Profi und Könnler. Es war sehr lustig.»

SEM HERZOC, FABIAN HÜSLER

«Im Klassenlager wurde unser Zusammenhalt immer stärker. Durch verschiedene lustige Spiele lernten wir uns immer besser kennen. Das Lager wurde von Tag zu Tag besser. Wir werden es immer in bester Erinnerung behalten.»

CELINA ZEIER, MIA ROMANOUE, ANJA WINICER



GESCHICHTENABEND IA – ENTSCHEIDE DICH!

LIA HILDEBRAND, IA

Wir Schülerinnen und Schüler aus der Klasse Ia gestalteten am Montag, den 15. Mai 2017, einen Geschichtenabend. Viele Zuschauer erschienen mit der Erwartung, unseren spannenden Geschichten lauschen zu dürfen, dass sie selber in die Geschichten eingreifen konnten, war dann die Überraschung.



Wie darf die Geschichte weitergehen?

► Als unser Lehrer, Herr Kiser, Wochen vor dem Anlass das nächste Thema verkündete, waren wir sofort begeistert von der Idee: Geschichten für den Geschichtenabend. Doch wir sollten nicht einfach nur normale Texte erfinden und schreiben: Am Ende jedes Teilstücks der Gesamtgeschichte sollte der Leser eine Entscheidung treffen dürfen, wie die Geschichte weitergehen soll. Fleissig machten wir uns an die Arbeit. Insgesamt mussten wir unsere Klasse in vier Gruppen mit jeweils sechs Mitgliedern teilen. Zunächst einigten wir uns innerhalb der Gruppe auf ein Thema. Der Beginn der ganzen Geschichte war am schwierigsten, denn alle mussten einverstanden sein, da aus diesem Text alle weiteren Geschichten abgeleitet wurden. Am Ende dieser Eingangs-episode standen die ersten beiden Entscheidungen an. Eine Hälfte der Gruppe schrieb am ersten Erzählstrang weiter, die andere Hälfte am zweiten. Bis endlich jeder Text fertig war und alles genau stimmte, vergingen einige Wochen. Insgesamt entstanden pro Gruppe so über 30 Texte, die je nach Entscheidungen zu einer Gesamtgeschichte zusammengefügt werden konnten.

So kamen am 15. Mai 2017 viele Eltern und einige Geschwister zusammen, um in der neuen Mensa unseren Geschichten zu lauschen. Nach einer kurzen, spannenden Einleitung zum Thema «Entscheiden» konnten die Eltern von Gruppe zu Gruppe gehen, Anfänge hören, Entscheidungen treffen, eine nächste Episode hören, sich wieder einig werden über den Fortgang und so weiter – und die Geschichte so mitgestalten.

Wir hatten sehr viel Spass an diesem Projekt, einerseits am Schreiben der Geschichten, andererseits weil wir lernten, dass es nicht immer einfach ist, zusammen an etwas zu arbeiten. Nach einer schönen Verabschiedung sahen wir unseren Eltern den Stolz und die Freude an, sodass wir zufrieden nach Hause gehen konnten. ◀

DOMINIK ALT, TIM KNÜSEL 2B DIE ENTWICKLUNG DER MOBILITÄT IN DER STADT LUZERN

Im Rahmen unserer aktuellen Thematik «Mobilität» im Geografieunterricht begaben wir uns nach Luzern, um dort das Thema mit unseren bisher gelernten Informationen zu vergleichen und zu betrachten. Dabei haben wir einige Aspekte erfahren und kennengelernt, welche wir vorher noch nicht kannten, oder auch solche, mit welchen wir uns noch gar nie auseinandergesetzt hatten. Dies hatte für uns einen gelungenen Sonntag zur Folge.

► Die Entwicklung der Stadt Luzern wurde sehr stark durch deren geografische Lage beeinflusst. Zur einen Seite liegt die Stadt am Vierwaldstättersee, zur anderen Seite ist die Landschaft durch viele Hügel und Täler sowie durch die Reuss geprägt. Durch den Seeanschluss wurde bereits der Handel ermöglicht, bevor es grosse Strassen oder die Eisenbahn gab. Die hügelige Landschaft schuf die Notwendigkeit, neben Strassen auch Tunnels und Brücken zu bauen.

Die Stadt Luzern veränderte sich im Verlauf der Zeit enorm und der Hirschengraben ist ein sehr konkretes Beispiel für die Entwicklung der Mobilität in Luzern. Der Graben war früher wirklich mit Hirschen gefüllt und gab diesem auch seinen Namen. Da die Stadt aber das Erfordernis sah, Strassen zu bauen, stand der Hirschengraben plötzlich im Weg und musste aufgeschüttet werden, um eine Strasse errichten zu können. Die Stadt hat sich massiv vergrössert, neue Strassen wurden erbaut, Tunnel und Brücken errichtet, und der Hafen wurde erneuert.

Gesamthaft gesehen geschah sehr viel in Luzern und Umgebung, um für eine bessere Mobilität zu sorgen und so den bestmöglichen Zugang zu gewährleisten. In Luzern legt man auch viel Wert auf die öffentlichen Verkehrsmittel (Bus, Zug, Schiff), um in der Stadt den Stau und das daraus entstehende Verkehrschaos zu minimieren.

Heute kann man auch ohne weitere Probleme mit dem Auto in die Stadt, was nur den Tunneln und Brücken zu verdanken ist. So hat Luzern einen weiten Schritt in die Zukunft gemacht und gilt als eine gut erschlossene Stadt. ◀



Martiniplan 1597



Luzern um 1870



Luzern heute

SCHULE MAL ANDERS, EIN TAG IM VERKEHRSHAUS

Der erste Teil des Sonderhalbtags zum Thema Mobilität bezog sich auf die Stadt und den Raum Luzern. Um den Blick auf die gesamte Schweiz und auch die Welt zu richten, besuchten wir im Anschluss das Verkehrshaus. Durch eine Postenarbeit konnten wir spielerisch lernen, was Mobilität bedeutet und wo sie uns in unserem Alltag begegnet.

► In vier verschiedenen Hallen des Verkehrshauses haben wir uns mit der Mobilität beschäftigt. In der Halle, die sich mit dem Schienenverkehr befasst, haben wir uns mit dem NEAT-Projekt vertraut gemacht. Diese Abkürzung steht für die Neue Eisenbahn-Alpentransversale, welche mit der Einweihung des Gotthard-Basistunnels im Juni den Schienenverkehr durch die Alpen erleichtern soll.

Die nächste Halle beschäftigt sich mit dem Strassenverkehr, genauer gesagt mit der Entwicklung von Automobilen und dem Aufkommen des Massenverkehrs. Könnten Sie sich eine Welt ohne Autos und den Strassenverkehr überhaupt noch vorstellen? Wohl kaum. Zum Teil haben wir Fahrzeuge gesehen, von denen wir noch nie etwas gehört haben. Ob und wie das erste Velo gefahren wurde, konnten wir ebenfalls erfahren. Und ja, mit etwas Mühe haben wir das auch geschafft!

Danach sind wir zu der Halle der Schifffahrt gegangen. Dort haben wir gesehen, wie ein Schiff funktioniert, wie es entwickelt wird und wie es heute genutzt wird. Wir spielten später ein Ruderspiel, in dem man sowohl gegeneinander als auch gegen ein Dampfschiff antritt. Es war anstrengend, aber auch lustig.

Die Luftfahrzeuge waren für uns sehr interessant, weil wir diese Mobilitätsform auch immer nutzen, und nun konnten wir endlich sehen, was das alles braucht und bewirkt. Wir konnten Flugzeuge aus früherer Zeit begutachten und fotografieren. Es erstaunte uns sehr, wie ein Flugzeug vor unserer Zeit ausgesehen hat. Wir fanden so viele Unterschiede zwischen dem heutigen und dem damaligen Flugzeug, dass wir locker mehr als nur zehn Finger bräuchten, um sie aufzuzählen. Bevor wir aber mit unserer Tour fertig waren, spielten wir ein Quiz über die Luftfahrt und schossen noch viele Bilder vom Rest der Halle.

Alles in allem war es ein informativer und aufschlussreicher Tag, an dem wir nicht nur Spass hatten, sondern auch dazugelernt haben. ◀

CÉLINE DAO, EMMA WILLIMANN, LEILA ATRASH, ELEONORA STAFYLAKI, DENISA IBISHI, 2B



Eleonora auf einem Hochrad, einer Erfindung aus dem 19. Jahrhundert.



Die Neupflanzung von Wildsträuchern am Hang sind keine leichte Arbeit.



Ein Mehrwert für die Natur entstand in Zusammenarbeit von Bauernfamilien, Verantwortlichen des Vernetzungsprojektes und der KSB
Fotos: W. Hüsler, Vernetzungsprojekt Michelsamt

SILVIA REIST MISPEL, HOPFEN, WILDROSEN – 800 WILDSTRÄUCHER GEPFLANZT

Bereits zum vierten Mal waren die Schülerinnen und Schüler der Klassen 3b und 3c an einem Sonntag im Einsatz, um gemeinsam mit Landwirten im Rahmen des Vernetzungsprojekts Michelsamt einen Beitrag für die ökologische Vielfalt zu leisten.

► Während in den vergangenen Jahren Wieselburgen erstellt, Kleinstrukturen für Ringelnatter und Kreuzkröte geschaffen und wertvolle Waldflächen geräumt wurden, standen nun 800 Wildsträucher bereit, die auf ihre Pflanzung warteten.

Gleich an zwei Standorten – beim Fang am Witelebärg und beim Vogelherd oberhalb Wili – wurden bestehende Hecken mit Neupflanzungen aufgewertet und ergänzt. Keine leichte Arbeit bei den mehrheitlich dornentragenden Rosenarten, die dann auch noch am Hang gepflanzt werden mussten. Dazwischen wurden auch viele selten gewordene beeren- und fruchtttragende Wildarten, wie Äpfel, Birnen, Mispel, Berberitze, Hartriegel gesetzt. Diese Massnahme bringt der Natur einen sichtbaren Mehrwert: Diverse Vogelarten wie Goldammer und Neuntöter nutzen die gewonnene Vielfalt als Nist- und Futterplatz und auch Fuchs und Feldhase profitieren vom Unterschlupf.

NICHTS GEHT OHNE GRUNDEIGENTÜMER Grundlegend für die Realisierung solcher Aufwertungsmassnahmen sind Interesse und Freude der Grundeigentümer, an solchen Projekten mitzumachen. Einerseits müssen die Flächen bereitgestellt werden, es braucht Hilfe bei der Pflanzaktion, andererseits brauchen die Hecken regelmässige Pflege und jährlichen Schnitt. Nur so können sich die Jungpflanzen gegenüber konkurrenzstarken Arten wie Hasel und Esche behaupten.

Erst in etwa fünf Jahren werden das Resultat und die Früchte dieser wertvollen Arbeit sichtbar. Dennoch vermitteln die Arbeiten und Erlebnisse im Freien ein neues Verständnis für die Zusammenhänge in der Natur und zeigen die wichtige Rolle der Bauernfamilien, Naturwerte zu schaffen und diese zu pflegen. An der Motivation und am Interesse der Jugendlichen, wenn sie jeweils mit viel Engagement mit anpacken, zeigt sich, dass sich dieser Sontertageinsatz in jedem Fall lohnt. ◀

FARBEN KLINGEN, TÖNE MALEN RECULA BITTER

Im BC-Unterricht der Klassen 3b und 3c entstanden Bilder zur Musik der Komponistin Lili Boulanger. Auf Anfrage von Ruth Soland, Musiklehrerin, und Maurus Richard, BC-Lehrer, kam es zur erstmaligen Zusammenarbeit der Kantonsschulen Beromünster und Zofingen. Die Bilder wurden anlässlich des Konzertes «Farben klingen und Töne malen» am 5. Juli 2017 in Zofingen ausgestellt.

► Lili Boulangers Chormusik gehört zur klassischen Musik der Neuzeit. Ihre Musik wirkt beim ersten Hören befremdend. Ruth Soland möchte den Jugendlichen die Musik einer Gleichaltrigen nahebringen und das «Hörverständnis» der Jugendlichen erweitern. Die junge Lili Boulanger zelebrierte eindrucksvoll ihre Sehnsucht nach Licht in der anhaltenden Finsternis. Ihr kurzes Leben (1893–1918) war gezeichnet von Krankheit. Maurus Richard führt die Jugendlichen gekonnt dazu, wie man diese impressionistische Musik malend verstehen kann. Mit den Elementen Form und Farbe wird komponiert und wiedergegeben, was beim Hören empfunden wird. In einem Workshop ermöglichten Soland und Richard den Schülerinnen und Schülern der 3b und der 3c einen ersten Zugang zu Boulangers Musik.

Im bildnerischen Gestalten wurden, eingebettet in Theorie und Zeitgeschichte der abstrakten Kunst, Bilder zu Boulangers Musik gestaltet. Die Schüler und Schülerinnen mussten sich darauf einlassen, etwas Ungegenständliches in Form und Farbe auszudrücken. Wie müssen Formen sein,

dass mit ihnen nicht sofort reale Gegenstände wie ein Herz, ein Haus assoziiert werden? Welche Farbe hat ein tiefer Basston oder der Schlag einer Pauke? Wie kann ich ein Crescendo oder Motivwiederholungen zeichnen?

Die Schüler und Schülerinnen haben begriffen, dass der häufige Kommentar zu einem abstrakten Kunstwerk «Das kann ich auch» so nicht stimmt. Sie erlebten das strenge Regelwerk, das ihnen die Klangwelt der Musik vorgab. Sie merkten, dass ein Bild nicht einfach stimmt oder richtig, sprich schön ist. Musik malen, etwas einfach nicht abzeichnen können, bedeutet eine grosse Herausforderung für unsere oftmals schon so festgefahrenen Vorstellungswelten. ◀



Maurus Richard



Musik lesen

ANNA KAUFMANN **EXPEDITION CREATIVE WRITING**

Auf der Expedition KSB haben die diesjährigen Viertklässler schon einiges in ihren Englisch-Reiserucksack gepackt: Neue Grammatik, eine Menge Vokabeln, Umgang mit Wörterbuch und Literatur. Dieser Rucksackinhalt wird auch immer mehr für das Schreiben von verschiedenen Texten gebraucht.

► Während eines halben Sondertages durften sich die Viertklässler und Viertklässlerinnen auf eine andere Reise machen; sie erkundeten in einem Workshop das eher unbekanntere Terrain «Creative Writing». Das «Automatic Writing» war jeweils der Startschuss für eine Schreibphase. Dabei mussten die Schülerinnen und Schüler mithilfe eines Inputs frisch von der Leber weg schreiben und – ganz wichtig – sie durften den Stift nicht absetzen. Aber geht denn das, auf Knopfdruck kreativ sein? Was am Anfang noch zaghaft begann – da wussten die Lernenden noch nicht allzu viel mit dem Begriff anzufangen –, wurde immer mehr zum kreativen Selbstläufer. Die Jugendlichen erhielten als ersten Input einen Satzanfang, den sie zu einem zusammenhängenden Kurztext weiterführen sollten. Später schwelgten sie in Erinnerungen. Diese verbanden sie mit sensorischen Erlebnissen und verwandelten sie in tolle Gedichte.

«I remember when I first ran away / I remember the smells of that day / The sun didn't shine these days / It was raining in masses / It was like looking through dark glasses / I tried finding my ways» – Fionn Christ

Ein weiteres Highlight zeigte sich in der letzten Aufgabe: Benenne Wörter, die noch keine genaue Bezeichnung kennen. Um eine Grundlage zu schaffen, bekamen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Wörter, vornehmlich Namen von Dörfern und lokale Ausdrücke aus dem englischen Sprachraum. Heraus kamen viele witzige Wörter und Definitionen, die unseren Wortschatz wirklich bereichern würden:

«esky, ['eski], adjective

A new way of clothing among elderly people. It means colourful, always very extravagant clothes, especially colourful, self-knitted socks and tights. It's often used in the context of a countermovement to the prejudice of grey and boring grandparents.» – Salome Erni

«Hotazel is the name for the smell that arises when the smells of pizza, fries and coke are combined.» – Gian Merz

Das Tagesziel wurde erreicht: Die Viertklässlerinnen und Viertklässler erkannten, wie viel bereits in ihrem Rucksack steckt und wie kreativ sie mit diesen Inhalten umgehen können. In einigen Reisenden auf der Expedition KSB stecken sogar echte Erzählprofis und Poeten. ◀

SONDERTAG – UMGANG MIT GELD

ROLAND SCHEUBER

Wunschkredit jetzt einfach online beantragen! Bleiben Sie unabhängig! Kredit zu günstigen Zinsen – Sie haben die Wahl! So und ähnlich lauten die Werbeslogans, mit denen die Kreditinstitute versuchen, Geld an ihre Kunden auszuleihen. Das neueste Handy gratis! Dass dazu ein Abo mit 70 Franken Monatskosten über eine Laufzeit von zwei Jahren gehört, wird dann nur klein gedruckt.

► Die Versuchung ist gross, die Finanzindustrie macht es einem einfach, an Geld zu kommen. Und Hand aufs Herz: Wer hätte da nicht schon den einen oder anderen Traum, der sich mit einem Konsumkredit von ein paar Tausend Franken rasch erfüllen liesse. Schulden machen ist leicht, Schulden zu begleichen dann nicht mehr so.

Mit genau dieser Thematik setzen sich die Viertklässler an jeweils einem halben Sondertag auseinander. Als Referent für diese Sonderversammlung kann seit vielen Jahren Linus Suter, Beromünster, gewonnen werden. Linus Suter ist als stellvertretender Direktor bei der UBS und Betriebsbeamteter DIE Fachperson für dieses Thema. Zudem hat er als Ehemaliger der KSB einen besonderen Bezug zu unserer Schule. Linus Suter versteht es jeweils bestens, unsere Schülerinnen und Schüler auf die Problematik aufmerksam zu machen. Seine konkreten Beispiele aus der Praxis zeigen immer eine gewisse Wirkung: Eine 25-Jährige mit 50 000 Franken Schulden, eine Hausfrau, die sich an ihrem Geburtstag überlegen muss, ob sie die Butter fürs Znacht oder für einen Kuchen verwenden soll, oder ein arbeitsloser Informatiker, der aus seiner Wohnung wegweisen wird – das beeindruckt unsere Jugendlichen.

Es ist zu hoffen, dass nicht zuletzt wegen dieses Sondertags unsere Schülerinnen und Schüler einen verantwortungsvollen Umgang mit Geld befolgen. ◀



Linus Suter



Die Klasse 4b folgt den Ausführungen des Referenten.



Venus von Milo

Der Sondertag des Schwerpunktfachs Latein der vierten Klassen war eine Expedition ins Reich des «perfekten Bodys»: Was empfindet «man» respektive «frau» heute als schön am jeweils anderen Geschlecht – und wie war das in der Antike? Im Zentrum der Auseinandersetzung mit diesem Thema stand ein Workshop in der Skulpturenhalle Basel.

► «Hübsche Babys werden mehr gestreichelt und liebkost. Gut aussehende Bedienungen kassieren mehr Trinkgeld. Bei Männern lohnt sich ein prüfender Blick in den Spiegel vor dem Gehaltsgespräch – sehen sie gut aus, verdienen sie im Schnitt mehr»: So die Feststellungen des Psychologen und Attraktivitätsforschers Martin Gründl von der Universität Regensburg. Aber «ob jemand schön oder hässlich ist, lässt sich allein anhand von Schattenbildern erkennen. In ihnen werden wichtige Merkmale wie Haut oder Augenform unsichtbar. Was dann zählt, sind die Proportionen.» Also doch 90-60-90?

Bereits die alten Griechen und Römer beschäftigten sich intensiv mit der Frage, was Schönheit ausmacht, wie der ideale Körper und das schöne Gesicht beschaffen sein müssen. Dabei war die männliche Schönheit nicht weniger bedeutsam als die weibliche und für beide Geschlechter gab es einen Schönheitskanon. Wichtig war für Mann und Frau die harmonische Ausgewogenheit und Wohlproportioniertheit des Körpers. In Statuen, vornehmlich in Götterstatuen, stellte man den idealen Körper dar: Das übliche lateinische Wort für Schönheit ist forma – und die ist dann gegeben, wenn eine Ausgewogenheit, ein Ebenmass vorliegt, wenn alles zueinander passt. Griechisch gesprochen: Wenn man von «Harmonie» sprechen kann. Der römische Dichter Martial (XI.10) schreibt: «Keine dünne Freundin will ich haben, an deren Arme meine Fingerringe passen, doch genauso wenig möchte ich eine Freundin von tausend Pfund.» In klassischen Statuen hatten ideale Frauenfiguren eher kleine, aber feste Brüste, dazu ein für heutige Begriffe kräftiges Becken. Die männliche Traumfigur war die des jugendlichen Athleten. Was in der Moderne eine Monroe verkörpert, war in der Antike die Venus von Milo: Die halbnackte und leicht überlebensgrosse Marmorstatue aus dem zweiten Jahrhundert vor Christus verkörpert das antike Ideal weiblicher Schönheit, das antike Künstler und Baumeister im Goldenen Schnitt verwirklicht sahen.

Der römische Dichter Ovid hat mit seiner *Ars amatoria* den vielleicht ältesten Liebes- und Schönheitsratgeber verfasst. In III. 257f. schreibt er: «Die Schönen brauchen nicht die hilfreichen Lehren der Kunst; sie haben ihre eigene Gabe, nämlich die Schönheit, die ohne Kunst mächtig ist.» ◀

SONDERTAG IM FACH PHYSIK

DRUCK UND AUFTRIEB – TEIL I

In unserem Alltag wird der Begriff «Druck» oft aus physikalischer Sicht nicht korrekt für eine Kraft verwendet. Beispielsweise drückt Person A von innen die Türe zu, sodass Person B nicht hineinkann. Aus physikalischer Sicht ist dieser Satz jedoch nicht richtig, denn Person A drückt nicht, sondern stösst. Druck p ist nämlich Kraft pro Fläche und hat die Einheit Pascal (Pa).

► Am Anfang des Morgens befassten wir uns in einer Theorielektion mit den Begriffen Druck und Auftrieb und führten bereits erste Experimente durch. Wir lernten beispielsweise, warum eine Frau mit Absätzen auf einem weichen Untergrund einsinkt, hingegen ein Elefant, der viel mehr wiegt, nicht. Schliesslich wirkt bei den Absätzen eine zwar kleinere Kraft, aber auf eine viel kleinere Fläche. Daher ist die Kraft pro Fläche grösser und somit auch der Druck.

Nach der Pause führten wir dann in Zweiergruppen verschiedene Experimente in Form einer Postenarbeit durch. Das Ziel war es, auf experimentelle Art und Weise zu physikalischen Erkenntnissen zu gelangen und verschiedene Grössen zu berechnen. Ein Posten war zum Beispiel, wie Wasser von einem höher gelegenen Eimer in einen tiefer gelegenen transportiert werden kann. Als Hilfsmittel hatten wir jedoch nur einen Schlauch zur Verfügung. Indem der Schlauch ins Wasser gelegt wird, sodass sich dieser füllt, oder indem mit dem Mund das Wasser angesaugt wird, ist der Anfang des Experimentes getan. Anschliessend läuft das Wasser vom oberen Eimer von alleine in den unteren. Weiter untersuchten wir, wie beispielsweise der Luftdruck mit zunehmender Höhe abnimmt, oder wir berechneten mithilfe der Auftriebskraft das Volumen eines unbekanntes Körpers. Der Betrag der Auftriebskraft ist nämlich gleich gross wie der Betrag der Gewichtskraft der verdrängten Flüssigkeit.

Schliesslich haben wir an diesem Morgen viel gelernt und wissen nun über die physikalischen Hintergründe von verschiedenen Alltagsphänomenen Bescheid. ◀ SERAINA SCHMIDLIN, 5A



Wasser fliesst durch den Schlauch von selbst vom höher liegenden Eimer zum tiefer liegenden.

TEIL 2: DRUCK UND AUFTRIEB

► Direkt am ersten Tag nach den Schulferien hatten wir unseren ersten Sondertag dieser Woche. Am Morgen besuchten wir vier Lektionen Ethik und Religion und am Nachmittag Physik. Unser Thema an diesem Physiksondertag war Druck und Auftrieb. Zuerst untersuchten wir die Theorie zu diesem Thema und bekamen ein kurzes Skript ausgeteilt, in welchem die paar wenigen wichtigen Formeln standen und das Thema erklärt wurde. Mithilfe unseres Lehrers Herrn Biasini bearbeiteten wir das Skript. Das erste Experiment, das wir gleich am Anfang durchführten, war zur Einleitung in das Thema. Das Experiment bewies, dass wir mit genug Kraft und Wissen ganz einfach ein kleines Geldstück mit einem Bildnagel durchstossen können. Dies ist der Fall, da die Kraft nur auf eine ganz kleine Fläche wirkt und daher der Druck sehr gross ist. So bemerkten wir ziemlich schnell, dass die Definition von Druck Kraft pro Fläche ist. Dies ist die erste und wichtigste Formel in Bezug auf dieses Thema. Kurze Zeit später führten wir einen nächsten Versuch durch, in welchem wir einen mit Wasser gefüllten Schlauch vor uns hatten. Das eine Ende des Schlauches war zu und das andere wurde etwas weiter oben angebracht. Nun durften wir auf den Schlauch drücken, um den Druck des Wassers zu spüren, aus Versehen drückten wir manchmal ein bisschen zu stark auf den Schlauch, so dass am Ende des Schlauches ungewollt Wasser rausspritzte. Mit ein bisschen Pech war es sogar möglich, dass man angespritzt wurde. Kurze Zeit später, nachdem wir den Anfang des Skripts kurz durchgearbeitet hatten, wechselten wir den Raum in das Mathematikzimmer, in welchem schon unterschiedliche Posten zum Thema Druck und Auftrieb vorbereitet worden waren. Somit verbrachten wir den zweiten Teil dieses Nachmittags mit der Bearbeitung der fünf vorbereiteten Posten. Zu jedem der Posten gab es einen Versuch oder ein Experiment durchzuführen und dazu auch Aufgaben, welche bearbeitet werden konnten. Die meisten dieser Posten waren sehr gut durchdacht und man musste auch einiges überlegen, um die Aufgaben richtig zu lösen.

Als der Sondertag vorbei war, waren alle froh, dass sie endlich nach Hause gehen konnten nach einem anstrengenden Nachmittag mit viel Schreiben, Rechnen, Aufgabenlösen, um endlich eine Pause machen zu dürfen. ◀ SIMON HABERMACHER, 5B

5B – AUSFLUG NACH DELSBERG

► Als Frau Kiener bekannt gab, dass die Reise nach Delsberg geht, herrschte Freude bei der Klasse 5b. Man traf sich am Bahnhof Sursee und begab sich mit dem Zug in ein französisches Abenteuer. Dort angekommen, schossen wir das erste Bild mit der ganzen Klasse. Unsere Tour durch die Altstadt erfolgte in Vierer-Teams. Mit einer Karte besuchten wir die verschiedenen Sehenswürdigkeiten und erforschten die historischen Hintergründe. Wir begannen mit der Tour beim Porte de Porrentruy mit seinem grossen Turm. Man sah grundsätzlich noch gut die ursprünglichen Grundrisse der Stadtmauern. Nach einem Besuch bei einem Wachturm gelangten wir zu der Kirche Saint-Marcel und schlussendlich zum Schlosshof, wo wir nochmals ein paar Fotos machten. Am Mittag durchquerten wir einen kleinen Park mit Spielplatz beim Schloss und nahmen unser Mittagessen ein. Nach einer kleinen Verpflegung besuchten wir am Nachmittag ein Museum, das sich mit der Geschichte des Jura und dessen Unabhängigkeit befasst. Ein Angestellter des Museums half uns bei der Orientierung im Museum und organisierte auch ein kleines Quiz. Nach dem interessanten Museumsbesuch verbrachten wir noch die restliche Zeit in einem Café, bis es Zeit war, die Heimreise mit dem Zug anzutreten. ◀



Delsberg: klein, aber fein

STEPHANIE
ESTERMANN,
NINA FESSLER,
CARLOS
KIRCHDORFER,
DOMINIC ZBINDEN



Die Klasse 5b, wie sie lebt und lebt

STAATSKUNDE-EXKURSION INS BUNDESHAUS AM 16. MÄRZ 2017

Zum 15. Mal schauten sich die Maturandinnen und Maturanden den Parlamentsbetrieb in Bern an und diskutierten anschliessend mit den Luzerner National- und Ständeräten. Selten zu sehen: die Differenzbereinigung zwischen beiden Räten. Mit einem hauchdünnen Mehr (101 Stimmen von den nötigen 101) sagte der Nationalrat an diesem Donnerstag Ja zum Antrag der Einigungskonferenz in Sachen AHV-Reform.



Klassen 6a und 6b:
Viel zu reden gab der launische und
lärmige Betrieb im Nationalrat.



Die Klassen 6b und 6c nach einem kurzweiligen Morgen
im Bundeshaus: Einige Maturandinnen und Maturanden
beeindruckten die Parlamentarier mit ihrer
«Dossierfestigkeit» zur Unternehmenssteuerreform III.

DIE BESTEN MATURAARBEITEN DES SCHULJAHRES 2016/2017

Cerne stellen Ihnen auch in diesem Jahr die Autoren der besten Maturaarbeiten ihre Werke vor und verraten Ihnen, wie man eine sehr gute Arbeit verfasst

PAULA WEIBEL, 6A **MIMIK DES NIESENS**



Paula Weibel

Obwohl wir immer wieder niesen müssen, wissen wir nicht, wie wir dabei aussehen. Wir können uns dabei nicht im Spiegel beobachten, weil der Ausbruch zu schnell geschieht und die Augen geschlossen werden. Wie verzieht sich unser Gesicht beim Niesen? Wie kann man das Gefühl, welches man während des Niesens verspürt, darstellen? Diesen Fragen bin ich in meiner Maturaarbeit nachgegangen.

► Der kurze, unangenehme und doch befreiende Moment des Niesens bekommt im Alltag höchstens mit einem «Gesundheit» Beachtung. In meiner Arbeit habe ich den Ablauf des Niesens mit selber angefertigten Zeichnungen, Malereien, Fotografien, Filmaufnahmen und Tonplastiken untersucht und dargestellt. Die Sammlung habe ich an einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Ziel war, mich in diesen kleinen Teilbereich der Mimik zu vertiefen und ausdrucksstarke Bilder zum Thema festzuhalten und zu gestalten.



Besucher an der Ausstellung (16. September 2016)

Für eine grosse Arbeit ist es wichtig, dass man sich bewusst ist, was man mit der Arbeit erreichen möchte. Ein solches Bewusstsein erleichtert das Eintauchen ins Thema. Oft drückt man sich bis zum letzten Moment vor der Arbeit, obwohl es viel Zeit braucht, Ideen zu entwickeln und zu verfestigen. Gerade bei den gestalterischen Auseinandersetzungen habe ich gemerkt, dass dies nicht auf Knopfdruck funktioniert. Mehr Zeit einzuteilen, nützt nichts, wenn man die Zeit nicht nutzt. Deshalb ist es wichtig, dass man sich immer wieder Zeit nimmt, um sich mit dem eigenen Thema zu konfrontieren. Also immer dranbleiben mit einer guten Portion Ehrgeiz und Neugierde! ◀



Skizzen zur Mimik des Niesens



Bewegtes «Hatschi», Couache auf Ton und Leinwand, 70 x 50 cm

CELESTIN RICHARD, CONSTANTIN SUTER **DIE STIFTSKIRCHE UND IHRE TIERE**



Celes und Conshi decken die verborgenen Geheimnisse der Stiftswesen auf.

► Mancherlei Geschöpf kreucht und fleucht beim Chorherrenstift zu Beromünster. Als Reliefs, Figuren und Wasserspeier – manche gross und mächtig, von überall zu sehen, andere klein und verborgen, fern vom Blick des Kirchengängers. In unserer Maturaarbeit wollten wir der Bedeutung der Tierfiguren in der Stiftskirche nachgehen. Was sind ihre symbolischen Hintergründe? Diese Frage beeinflusste unseren theoretischen Hauptteil. Wir arbeiteten uns durch die Tier-symbolik in verschiedensten Kunstepochen. Für unseren praktischen Hauptteil – einen halbstündigen Film – war allerdings nur der westlich-christliche Kontext von Bedeutung. In «Die Stiftskirche und ihre Tiere» gehen die Hauptdarsteller Celes und Conshi auf eine vielfältige Entdeckungsreise durch das Stiftsareal und erleben, wie die Bestien zum Leben erweckt werden. Auch technisch war die Arbeit für uns eine grosse Herausforderung. Selbst als Hobbyfilmer hatten wir noch nie einen so aufwendigen Film gedreht. Alles, von der Einstellung der Kamera, der Wahl der Perspektiven, der lebendigen Darstellung der Tiere, der Bearbeitung des Filmes am Schnittprogramm bis hin zur Steuerung einer Drohne, musste von uns gemeistert werden. Verschiedene Filmtechniken und Zeitdruck stellten uns vor vielfältige Herausforderungen. Nach einer sehr erfolgreichen erstmaligen Präsentation am offiziellen Tag zeigten wir den Film, mit kleinem Kommentar, erneut im Stiftstheater. ◀



Die beiden haben sämtliche Schritte in der Produktion gleichzeitig in die Hand genommen.

DIE VIelfALT DES JODELLIEDES IM LAUFE DER ZEIT

ARLETTE WISMER

In meiner Arbeit habe ich mehrere Jodellieder aus verschiedenen Zeiten und Regionen analysiert und miteinander verglichen. Dabei konnte ich einen spannenden Einblick in die Vielfalt der Jodelmusik erhalten und gewann viele neue Erkenntnisse. Beispielsweise erkannte ich in alten wie auch in modernen Liedern ein sich wiederholendes Harmoniemuster erst durch die genauere Analyse.

► Das hörbare Produkt der Arbeit sind meine beiden Lieder «Windspiel» und «E Lotosblume», zwei verschiedene Jodellieder, in denen ich versucht habe, die Ergebnisse meiner Analyse widerzuspiegeln. Das Komponieren dieser Stücke war für mich die grösste Herausforderung. Ich tat es zum ersten Mal und natürlich wollte ich originelle und doch wohlklingende Lieder komponieren. Der Jodel «Windspiel» wurde schliesslich zum Titellied meiner CD, welche ich zu dieser Zeit produzieren konnte.

Die Volksmusik im Allgemeinen hat heute leider oft zu Unrecht den Ruf, sie sei altmodisch oder langweilig. Ich sehe immer mehr, indem ich mich mit ihr auseinandersetze, dass es viele engagierte Volksmusiker gibt, welche dazu beitragen, die Volksmusik am Leben zu erhalten und modern zu gestalten. Durch interessante und musikalisch anspruchsvolle Neukompositionen bleibt sie deshalb auch für junge Leute spannend.

Da das Jodeln schon seit einigen Jahren eines meiner liebsten Hobbys ist, kann ich mir die Volksmusik nicht mehr wegdenken. Deshalb war ich stets motiviert bei der Arbeit und sie wurde nicht zu einer Belastung. Es bereitete mir stets Freude, in der Vielfalt der schweizerischen gesungenen Volksmusik herumzustöbern. ◀



Arlette Wismer



Arlettes Jodelchor

BRAVO!

Viele unserer Schülerinnen und Schüler erzielen sowohl an der Schule als auch in ihrer Freizeit hervorragende Leistungen, die nicht mit Schulnoten ausgezeichnet werden. Von einigen dieser Erfolge haben wir im Schuljahr 2016/2017 erfahren. Sie sollen an dieser Stelle erwähnt und gewürdigt werden.

WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN

Maturaarbeiten

Caroline Egli, 6a

Paula Weibel, 6b

Qualifikation Fokus Maturaarbeit

Qualifikation Fokus Maturaarbeit

FREMDSPRACHENZERTIFIKATE

First CFE (Englisch)

Drei Schülerinnen und Schüler schliessen erfolgreich mit Grade A auf dem Sprachniveau C1 ab, u. a. **Patrizia Furrer, 5a**, mit 188 von 190 Punkten

IELTS Exam (Englisch)

Sieben Schülerinnen und Schüler schliessen das IELTS auf dem Sprachniveau C1 ab, u. a. **Caroline Egli, 6a**, mit einem Schnitt von 8,125 / **Lukas Gretener, 6a**, mit einem Schnitt von 8,0

DEL F (Französisch)

Fünfzehn erfolgreiche Schülerinnen und Schüler in den Abschlüssen B1 und B2. Die besten drei: **Eva Portmann, 3a**, mit 95 von 100 Punkten / **Salome Erni, 4a**, mit 93,5 von 100 Punkten / **Rahel Hintermann, 4a**, mit 93 von 100 Punkten

SPORT

Laufsport

Silvan Lang, 5c

1. Rang Langenthaler Stadtlauf (U18)

2. Rang Zürcher Silvesterlauf (U18)

Innerschweizer-Meister Cross 2017 über

6000 m Kategorie U20M

6. Musikschulwettbewerb Michelsamt

Lea Wandeler, 2a

1. Rang Klavier

Rebecca Niederberger, 5a

1. Rang Oboe

Céline Dao, 2b

1. Rang Violine und 1. Rang Gesang

Timo Höper, 3b

1. Rang Harfe

Sarah Fahrman, 4a

2. Rang Klavier

Solistenwettbewerb Oberkirch LU

Timo Höper, 3b

2. Rang Harfe

MUSIK

KSB-FORUM

KSB-FORUM 2016/20 17 62

THEATER

**OUR TOWN –
NACH THORNTON WILDER** 64

THEATER

**TONI SCHALLER,
«GRÜNDERFIGUR» UND PIONIER
DES SCHULTHEATERS** 66

STUDIENREISE

**AUF DEN SPUREN
MICHELANGELOS** 68

SOMMERANLASS

**SOMMERANLASS 2017 –
MONEY, MONEY, MONEY** 70

ABENDVERANSTALTUNG

**AUTORENLESUNG MIT
SEVERIN SCHWENDENER** 72

ABENDVERANSTALTUNG

**PROJEKT ETHIK AKTUELL –
EIN JA ZUR INTEGRATION** 73

CHOR / KONZERT

**LATIN JAZZ MIT
DEM KANTICHOR** 74

SPORT / TANZ

EIN TAG MIT EMOTIONEN 75

SPORT

WEIT, HOCH UND SCHNELL 76

MATURA

MATURAFEIER 2017 77

KSB-FORUM 2016/2017

ANDREAS BARTLOME

Das KSB-Forum ist längst zur Tradition geworden. Und doch konnte in diesem Schuljahr Neuland beschritten werden: Erstmals zeichneten sich ehemalige und aktuelle Schülerinnen für einen Anlass verantwortlich.

► Im ersten Anlass dieser Reihe berichteten Caroline Egli, Céline Egli und Jasmin Röösl (Klasse 6a) von ihren Erfahrungen als Austauschschülerinnen in den USA und in Lateinamerika. Sie schilderten, wie das Leben in der unbekanntem Kultur sie bereicherte und ihren Blick auf das Bekannte veränderte.



Céline Egli, Caroline Egli und Jasmin Röösl

Den Reigen der Ehemaligen eröffnete Xaver Sidler (Matura 1976) aus Rickenbach. Er berichtete über «seinen» Beruf als Tierarzt. Dabei spannte er den Bogen von der Zeit als Praktikant in einer Praxis über die Arbeit als Tierarzt auf den Bauernhöfen bis zur Forschungsarbeit an der Universität Zürich als Professor für Veterinärmedizin an Schweinen.

Sereina Schmidt (Matura 1998) aus Neudorf konnte als Kommunikationswissenschaftlerin und PR-Beraterin mit eigenem Unternehmen sehr praxisnah darlegen, wie wichtig der eigene gute Ruf ist, sowohl bei der Stellensuche als auch im privaten Umfeld. Sie gab den Zuhörenden Tipps, wie man den eigenen Ruf verbessern und pflegen kann.

Besonders beeindruckend berichteten Anais Treadwell, Lale Andreani und Angèle Lavignac (Klasse 5b) vom Projekt «Ethik aktuell»: Sie unterstützten mit einer Gruppe von weiteren Schülerinnen und Schülern die Betreuenden der Flüchtlingsunterkunft Gunzwil. Mit verschiedensten Aktivitäten wurde den Bewohnern Anteilnahme geschenkt und der Anschluss an unsere Bevölkerung erleichtert. Die anwesenden Asylsuchenden waren dankbar für die erlebte Unterstützung, erzählten aber auch von ihren Schwierigkeiten in der alten und in der neuen Heimat. ◀



Xaver Sidler im Schweinestall



Sereina Schmidt



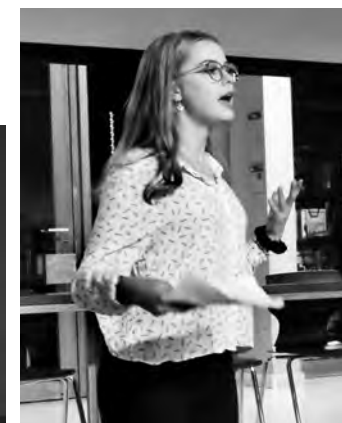
Paul Leisibach «am Petersplatz»



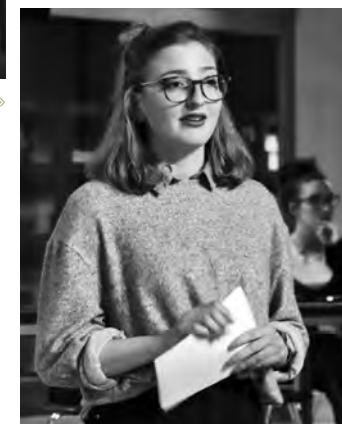
Stärne föifi – die Sterngucker

Die weiteren Anlässe des vergangenen Jahres:

- San Pietro in Vaticano (Paul Leisibach), Präsentation
- Maturaarbeit Paula Weibel
- Offenes Singen (Walter von Ah)
- Gluscht u Gnusch u Gwunger – zeitgenössische Mundartliteratur (Andreas Bartlome)
- «Stärne föifi» – eine Sternstunde in mehreren Teilen (Jürg Junker)



Anais Treadwell



Lale Andreani

OUR TOWN – NACH THORNTON WILDER

LAETITIA KIENER

«Ich sage immer, Glück, nur darauf kommt es an. Das Wichtigste im Leben ist, glücklich zu sein.»

► Wir schreiben das Jahr 1938, als Thornton Wilder sein bis heute gern gespieltes Theaterstück «Our town» zum ersten Mal in den Vereinigten Staaten aufführt. Das Stück erhält nach seiner Uraufführung den Pulitzer-Preis und wird 1940 unter der Regie von Sam Wood verfilmt.

Die Art von Theater, die Wilder in diesem Stück zeigt, ist ungewöhnlich. So werden die Zuschauer von einem Spielleiter (in unserem Fall sind es gleich zwei, nämlich Vinzenz Schmutz und Constantin Suter) durch die Welt von Grover's Corners geführt. Man lernt verschiedene Menschen kennen, die in der fiktiven Kleinstadt ihr eher unspektakuläres Dasein fristen. Die Familien Webb und Gibbs sind durch die Liebesbeziehung ihrer beiden ältesten Kinder Emily und George (dargestellt von Laura Wanner und Ramon Wolf) eng miteinander verbunden. Doch auch Schicksalsschläge vereinigen die Webbs und die Gibbs. So führt uns das Stück durch die Jugend von Emily und George, die Anfänge ihrer Liebe, wir nehmen an ihrer Hochzeit teil und müssen uns dann am Ende nach ihrem Tod von ihr verabschieden. ◀



Spielleiter Vinzenz Schmutz betrachtet sich das Geschehen auf der Bühne ganz genau.



Herr und Frau Gibbs (Anis Atrash und Shania Beck) sprechen über die Arbeitsgewohnheiten von Herrn Gibbs.



Herr Webb (Nando Baumann) trinkt mit seinem zukünftigen Schwiegersohn George einen Kaffee.



Emily und George feiern ihre Hochzeit.



Frau Gibbs und Frau Webb (Shania Beck und Michèle Lang) sprechen über ihre Wünsche und Träume – Frau Gibbs möchte unbedingt Paris in Frankreich sehen.



Spielleiter Constantin Suter kennt die Zukunft. Er weiss, was in den nächsten 1,5 Stunden passieren wird.



Emily und George sprechen über ihre Gefühle, oder so ähnlich.



Emily ist auf dem Friedhof angekommen und denkt an ihr vergangenes Leben.

TONI SCHALLER, «GRÜNDERFIGUR» UND PIONIER DES SCHULTHEATERS

PIRMIN MEIER, SCHULARCHIVAR

› Mit dem Entlebucher Toni Schaller, geboren am 24. Januar 1935 in Schüpflheim, verstorben am 19. August 2016 an seinem langjährigen Wohnort Sursee, gedenken wir eines nachhaltig wirksamen Schulpioniers, der dem Deutschunterricht und dem Schultheater an der Kantonsschule Beromünster seinen Stempel aufzudrücken vermochte. Das Jahrzehnt zwischen 1970 und 1980, in dem er an unserer Schule wirkte, stand im Zeichen des grössten Umbruchs seit 1866, nämlich der Ablösung der klerikalen Lehrergenerationen, des Neubaus der Mittelschule mit der von Toni Schaller massgeblich gestalteten Einweihungsfeier vom 5. April 1973 und des äusserst umstrittenen Ausbaus hin zur Maturitätsschule. Es war auch die Zeit der verhältnismässig grössten personellen Änderungen im Lehrkörper, die im Vergleich zu den alten Zeiten in der Schol einerseits und dem 1858 errichteten Gesamtschulhaus im einstigen «Chrottemöösli» andererseits einen gelegentlich kulturevolutionären Charakter annahm. Rektor Felici Curschellas erwies sich als wagemutiger, in mehr als einem Fall auch Experimenten nicht abgeneigter Schulleiter. Das Jahr 1968 zeitigte, nicht nur im Fach Musik durch den «antiautoritären» Walter Fähnrich, an der Landschule unerwartet kräftige Spuren, die in der auf 300 Seiten beschränkten Schulgeschichte nicht vollständig aufgearbeitet sind. Zu den Lehrern, die gewillt waren, ausgetretene Pfade zu verlassen, gehörte der in seiner Jugend früh verwaiste Toni Schaller, der aber dank der Hilfe seiner älteren Schwester am Kollegium Sarnen studieren durfte, später an der Universität Freiburg, wo er über Meister Eckhart doktorierte. Der schriftstellerisch engagierte Toni Schaller, der sich der linken Abspaltung «Gruppe Olten» des Schweizerischen Schriftstellervereins angeschlossen hatte, begeisterte sich früh für Reformpädagogik, bis hin zur geforderten Abschaffung der Noten, musste sich jedoch angesichts der Probleme der bevorstehenden Maturitätsanerkennung für die Kantonsschule Beromünster anders besinnen. Sein Programmwerk «Die Schulden der Schule» blieb Theorie. Dass sich Schaller 1980 schliesslich der ebenfalls im Umbruch befindlichen Lehrerbildung zuwandte, war aus seiner Sicht ein konsequenter Entscheid.

Als Gymnasiallehrer war Toni Schaller einerseits ein heimatverbundener Humanist, der seine Herkunft nie verleugnete. Andererseits begann mit ihm eine zuvor nicht praktizierte intensive Beschäftigung mit Gegenwartsliteratur, von Brecht, Frisch und Dürrenmatt bis hin zum damals noch jungen Bichsel und zur Dichterin Erika Burkart, die zu Lesungen eingeladen wurden. Als eigentlicher Pionier und Erneuerer erwies sich Toni Schaller im Bereich des Schultheaters, was er dann zum Beispiel mit szenischen Darstellungen

bei der Schulhauseinweihung und mit einem von ihm selbst verfassten Jubiläumsstück zum Luzern-Jubiläum 1978 unterstrich, das über den Don-Bosco-Saal hinaus auch im Stadttheater Sursee aufgeführt wurde. Dies zu einer Zeit, da in Beromünster die ersten Matura-Jahrgänge an der Arbeit waren. Toni Schaller hat mit seinem ideenreichen, auf Förderung sprachlicher Kreativität fokussierten schülerfreundlichen Unterricht massgeblich dazu beigetragen, dass der von Sursee her lange bestrittene Ruf der Kantonsschule Beromünster sich positiv konsolidierte. Darüber hinaus war er, als Lehrer und Autor, ein grossartiger Kollege, der Leistungen anderer neidlos anerkennen konnte und stets auf Förderung aus war. Aus gesundheitlichen Gründen konnte er leider nicht mehr an den Feierlichkeiten zu unserem Schuljubiläum teilnehmen. Der Autor, Pädagoge und Kulturpreisträger der Stadt Sursee ist auch im Historischen Lexikon der Schweiz verewigt. ◀

AUF DEN SPUREN MICHELANGELOS

RETO FERRARI

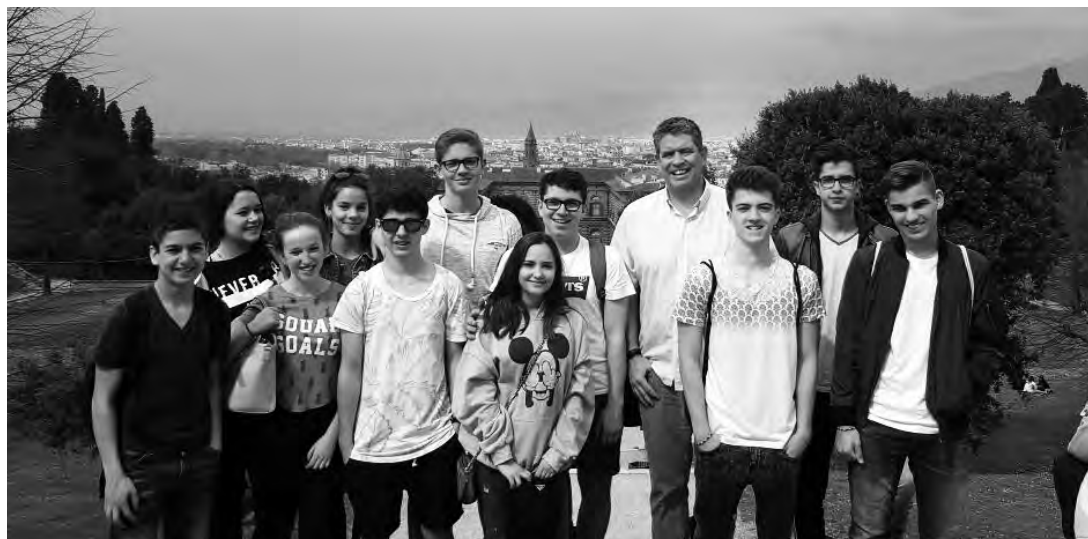
Die Lernenden des Schwerpunktfachs Italienisch der 5. Klasse verbringen 4 wunderschöne und intensive Tage in der Stadt, wo Michelangelo, Da Vinci und Galilei gewirkt haben. Nebst den kulturhistorischen Erlebnissen mussten alle auch ihre Italienischtauglichkeit unter Beweis stellen.

► Eigentlich hätte in diesem Jahr Bologna das Ziel der Studienreise werden sollen, doch die grösste Parfümmesse Europas verhinderte schon in der Planungszeit jegliche Unterkunfts-lösungen. Florenz stand schon bald als Ersatzwunsch fest. Und die Stadt erfüllte auch alle Erwartungen: die der Lernenden nach pulsierender Italianità und auch die der Lehrperson nach unerschöpflichen kulturellen Höhepunkten. Die zentral gelegene Unterkunft ermöglichte es, alles zu Fuss zu erkunden. Ein unbestreitbarer Vorteil dieser Stadt; leider schätzen dies auch die abertausend anderen Touristen aus aller Welt, unter die wir uns mischten. Wir besuchten zuerst die Accademia mit dem Original-David von Michelangelo. Alle standen ergriffen vor diesem Monumentalwerk; von dieser unbeschreiblichen Hand mit feinsten Adern auf dem Handrücken bis hin zur gesamten anmutigen Wirkung der 5m hohen Marmorstatue – atemberaubend.

Doch auch alle anderen Sehenswürdigkeiten waren den Besuch Wert: Dantes Geburtshaus und Museum, Palazzo Vecchio und Pitti, Giardini Boboli, der Dom, das Wissenschaftsmuseum Galilei und die Uffizien. Natürlich genossen die Schüler auch einige freie Zeit zum Shoppen auf den verschiedenen Märkten und für eigene Streifzüge. Zu guter Letzt hatten sie gruppenweise Projektarbeiten zu eigens gewählten Themen zu verfassen. Hauptbestandteil dieser Arbeiten waren immer Interviews mit Einheimischen. Abends genossen wir zusammen die Vorzüge der italienischen Küche in verschiedenen, zum Teil auch von Schülern selbst «evaluierten» Restaurants. Überhaupt gehört diesem Jahrgang ein dickes Lob ausgesprochen: zuverlässiges Erscheinen an allen Treffpunkten, problemloses Einhalten von Abmachungen und Regeln und vor allem «tutti sempre di buon umore». Grazie ragazzi! ◀



Davids schön und detailliert gestaltete Hand



In traumhafter Kulisse in den vatikanischen Gärten

SOMMERANLASS 2017 – MONEY, MONEY, MONEY

ROLAND SCHEUBER

Mit Geld kann man (fast) alles kaufen: Zellen-Upgrade im Knast: 82 Dollar pro Nacht. Im kalifornischen Santa Ana erhalten Strafgefangene, die kein Gewaltverbrechen begangen haben, gegen Bezahlung bessere Haftbedingungen – etwa eine saubere, ruhige Zelle abseits der weniger zahlungskräftigen Gefangenen (Michael J. Sandel, Was man für Geld nicht kaufen kann, S. 9).

► An einer Kantonsschule im Kanton Luzern einen gesellschaftlichen Anlass zum Thema «Geld» durchzuführen, war zum aktuellen Zeitpunkt – lassen Sie es mich vorsichtig ausdrücken – etwas heikel. Beim Festlegen des Themas für den Sommeranlass 2017 war allerdings noch nicht bekannt, dass der Kanton sich in einem budgetlosen Zustand befinden würde.

So war dieser Umstand auch nicht Gegenstand der Veranstaltung. Wohl aber, dass Geld in unserer Gesellschaft verschiedene wichtige Funktionen wahrnimmt: Offensichtlich ist die Zahlungsmittelfunktion. Zum Glück müssen wir nicht erst einen Bäcker finden, der für sein Brot unsere angebotenen sieben Eier entgegennimmt. Geld erleichtert den Austausch von Gütern also sehr.

Geld muss aber nicht sogleich ausgegeben werden, es kann gespart werden. Somit nimmt Geld eine Wertaufbewahrungsfunktion wahr. Als dritte Funktion ist die Wertmessfunktion zu nennen. Aufgrund des angeschriebenen Preises kann der Wert verschiedener Güter einfach miteinander verglichen werden.

Auf unterhaltsame Weise haben die Schülerinnen und Schüler des Ergänzungsfachs Wirtschaft und Recht dem Publikum viel Wissenswertes und auch Kurioses über Geld näher gebracht. Die Musiker und Sängerinnen konnten aus einem reichen Fundus an Liedern zum Thema Geld auswählen und diese vortragen. ◀



Orchester und Chor eröffnen den Sommeranlass mit «Money, Money, Money» von ABBA



Den Sängerinnen über die Schulter geblickt ...



Patrizia Furrer und Lukas Minder führen mit Witz und Charme durch den Abend.



Auch die Lehrpersonen helfen tatkräftig mit.



Im Stil von «Wer wird Millionär?» werden Fakten zu Geld originell vermittelt.



Träger des Anerkennungspreises des VEKSB: Timo Höper, Silvan Lang und Anaïs Treadwell

AUTORENLESUNG MIT SEVERIN SCHWENDENER

FABIO KOITZSCH, JAN MILCZAREK, 2C

AUTOR VON «STILLES GIFT»

Am Freitag, den 3. Februar 2017, verbrachten die zweiten Klassen der KSB spannende zwei Stunden mit dem Schweizer Autor Severin Schwendener. Wir lernten viel Neues über das Schreiben von Texten und über den Beruf eines Schriftstellers.

► Der Nachmittag stand zunächst unter keinem guten Stern, da Herr Schwendener eine Autopanne hatte und es nicht klar war, ob die Veranstaltung überhaupt stattfinden konnte. Glücklicherweise traf er dann doch ein – halt mit gehöriger Verspätung.

In einem ersten Teil besprachen wir das Buch «Stilles Gift», das Schwendener 2009 geschrieben hatte und von uns Schülern vor der Lesung im Deutschunterricht gelesen und bearbeitet worden war.

Am überraschendsten und eindrücklichsten war für uns, dass er dieses Buch heute ganz anders schreiben würde und es aus heutiger Sicht als schlecht empfindet. Durch seine Ausführungen zum Buch bekamen wir einen generellen Einblick in sein Leben als Autor. So hat er einen Korrektor, der ihm alles korrigiert. Und er verdient auch nicht so viel wie man denkt: beim Buch «Stilles Gift» pro Exemplar nur zirka 50 Rappen.

Im zweiten Teil haben wir angeschaut, wie man einen ordentlichen Text schreibt. Dazu hatten wir im Unterricht Texte geschrieben und Herrn Schwendener weitergeleitet, um sie an der Lesung zu besprechen. Dabei ist uns klar geworden, wie entscheidend manche Elemente des Schreibens sind. Er hat uns etwa anhand eines Gedankenexperiments gezeigt, wie wichtig es ist, detailliert und anschaulich zu beschreiben, damit der Leser eine dargestellte Situation hautnah miterleben kann.

Zudem hat er uns empfohlen, nicht einfach draufloszuschreiben, sondern zuerst in Ruhe und übersichtlich Ideen zu notieren. Er erzählte, dass er früher denselben Fehler wie die meisten von uns gemacht hatte und in diesem Punkt einfach nicht auf die Lehrer hören wollte. Seit er mit einem grösseren Verlag zusammenarbeitet, tut er dies nicht mehr; er erstellt vor dem Schreiben jeweils ein mehrere Seiten langes Mindmap. ◀



Severin Schwendener



Auch Asylanten haben an diesem Abend ihren Weg an die KSB gefunden.

PROJEKT «ETHIK AKTUELL»

LALE ANDREANI, 5B

Als ich an die Kantonsschule Beromünster wechselte, kam ich bald auch das erste Mal in Kontakt mit dem Projekt «Ethik aktuell». Damals erfuhr ich durch Anaïs vom «Kafi-Ethik» und interessierte mich von Anfang an dafür. Solchen Projekten bin ich nämlich an meiner vorherigen Schule nie begegnet, und ich war neugierig, was genau dahintersteckt. Ausserdem bin ich diesem Thema schon immer offen begegnet.

► Zugegeben, zu Beginn war ich ein wenig unsicher, da ich nicht genau wusste, wie ich mich zu verhalten habe. Doch dann verstand ich schnell, wie unkompliziert die Treffen ablaufen. Das «Kafi-Ethik» besuchte ich seither wann immer möglich. Das war also mein erster Kontakt mit Asylsuchenden. Da ich viel Freude an den Treffen

hatte, begeistert vom Konzept der Ethik-aktuell-Gruppe war und ich nicht nur teilnehmen, sondern auch aktiv mitgestalten wollte, bin ich bald dem OK beigetreten. Seitdem helfe ich Anaïs, die mit grossem Können und Motivation viele der Projekte plant und leitet. An dieser Stelle ein grosses Kompliment meinerseits für ihr Engagement. Auch Frau Blum möchte ich danken, denn sie bot uns immer Unterstützung, liess uns aber sonst viel Freiraum.

Seit dem ersten Aufeinandertreffen mit den Asylsuchenden aus Gunzwil habe ich nur positive Erfahrungen gemacht. Der Umgang war stets respektvoll und tolerant, sowohl seitens der Asylsuchenden, als auch bei den Schülerinnen und Schülern. Mich hat beeindruckt, mit welcher Lockerheit und Neugier man sich begegnet ist und wie jedes Treffen zu neuen spannenden Diskussionen geführt hat.

Das Projekt war in meinen Augen genau deshalb ein voller Erfolg, für die Schülerinnen und Schüler ebenso wie für die Asylsuchenden.

Das Projekt hat mir neben all diesen anregenden Momenten aber auch die Augen geöffnet. Es gibt viele Menschen, die bereits grosse Akzeptanz gegenüber den Asylsuchenden zeigen. Doch das reicht eben nicht. Akzeptanz ist wichtig, doch sie führt noch lange nicht zu Integration. Denn Akzeptanz ist oft nur ein Synonym für Gleichgültigkeit. Damit will ich sagen, dass eine homogene Gesellschaft nur durch Integration erreicht wird. Akzeptanz alleine hingegen führt lediglich zu einer Parallelgesellschaft, einem «Nebeneinander» anstelle eines «Miteinanders». Die Flüchtlingssituation lässt sich nur mit aktiver Beteiligung verändern. Und ich glaube fest daran, dass Integration der einzig sinnvolle und erstrebenswerte Weg dahin ist.

Ich bin stolz darauf, dass unsere Schule durch das Ethik-aktuell-Projekt eine Vorbildfunktion einnehmen kann, die vielleicht auch anderen Schulen dient, vor allem aber den Schülerinnen und Schülern hier bei uns.◀

LATIN JAZZ MIT DEM KANTICHOR

HUGO HUNN, JONAS VON AH, 4B

Am Freitag, den 12. Mai 2017, fand in der Pfarrkirche Rothenburg das diesjährige Konzert des Kantichors Beromünster statt. Zur groovigen Begleitung der Jazzband sangen rund 50 Schülerinnen und Schüler mehrere Cospels und Ausschnitte aus der Latin-Jazz-Messe von Martin Völlinger.

► Seit dem Herbst des letzten Jahres trafen sich die Sängerinnen und Sänger des Kantichors jeden Donnerstagmittag und probten unter der Leitung der Musiklehrpersonen Regula Gysin und Walter von Ah. Nach einem kurzen Einsingen lernte der Chor jede Woche neue Stücke kennen. Zuerst begannen wir mit den englischen Stücken der Jazzmesse, bevor wir mit den lateinischen Ordinariumstexten wie Kyrie oder Gloria fortfuhren. Die verschiedenen Teile der Messe verwenden alle verschiedene lateinamerikanische Rhythmen, zum Beispiel. Salsa, Samba oder Rumba. An der Weihnachtseinstimmung der Kantonsschule Beromünster hatten wir bereits den ersten kleinen Auftritt. Im neuen Jahr festigten wir die Songs an zwei Probehaltagen. Nach mehreren Stunden konzentrierten Singens bemerkten wir schon grosse Fortschritte. Bis zur Hauptprobe war die Band noch nicht involviert, doch das Zusammenspiel klappte dann auf Anhieb. In der Band spielten am Saxofon Rolf Ambauen, am Klavier Andreas Gilomen, am Bass Thomas Tavano und am Schlagzeug Dave Doran. Als dann die Kirche am Konzertabend fast komplett gefüllt war, sangen alle mit vollem Elan und hatten eine Menge Spass. Mit einer doppelten Zugabe verabschiedeten wir das begeisterte Publikum. Obwohl die Messe recht anspruchsvoll war (wir mussten teilweise sechsstimmig singen), war es eine tolle Erfahrung und wir freuen uns schon wieder auf das nächste Projekt. ◀



Die Sängerinnen und Sänger des Chors

HEIDI RUCKSTUHL EIN TAG MIT EMOTIONEN

DIE KANTONSSCHULE BEROMÜNSTER AM SCHOOL DANCE AWARD IM KKL LUZERN

Wir schreiben den 25. März 2017. Über 900 Kinder und Jugendliche in 58 Teams finden sich im KKL Luzern ein, um am vierten School Dance Award teilzunehmen. Darunter auch vier Teams der Kantonsschule Beromünster (KSB). Sie alle freuen sich riesig auf den grossen Moment, ihre Tanzshow auf der Bühne zum Besten zu geben – mit Erfolg.

► Hinter der Bühne laufen die letzten Vorbereitungen für den grossen Auftritt, denn alles soll an diesem speziellen Tag perfekt sein. Die Gruppe wird Backstage durch die Räume des KKL geschleust. Und als das Kostüm sitzt, das Makeup kontrolliert wurde und die Choreografie nochmals geübt werden konnte, geht der Weg direkt zur Bühne. Nervosität und Vorfreude steigen. Zwei Minuten später stehen die Schülerinnen und Schüler auf der Bühne – und geben ihr Bestes. Ein grosser Moment.

Die Spannung steigt, als die Rangverkündigung folgt. Die besten drei Teams einer jeden Kategorie dürfen sich auf der Bühne ehren lassen – alle anderen Teams erhalten den vierten Rang; denn der Spirit des School Dance Awards lautet «One Team – One Show».

Und als die Moderatorin ruft: «Of em dritte Rang us Möischer: Invisible Creatures» ist die Freude unbeschreiblich. Denn 16 Teams haben in der Kategorie «Schulklassen 8./9. Klassen» um einen der begehrten Podestplätze gekämpft. Und als sei dies nicht genug, darf die «Dance Company KSB» in der

Kategorie «Freiwilliger Schulsport Sek II» einen weiteren Pokal entgegennehmen; sie erreicht den hervorragenden 2. Rang.

An dieser Stelle ein ganz grosses Dankeschön für den tollen Einsatz aller Tänzerinnen und Tänzer. Denn nur mit viel Einsatz ist so ein Erfolg möglich. ◀



Team «KSB goes America», I. Klasse der KSB

Team «Workaholics», Freifach Tanz
Untergymnasium der KSB

WEIT, HOCH UND SCHNELL FS SPORT / RETO FERRARI

Im Zentrum des diesjährigen Sporttags stand der klassische Leichtathletik-Mehrkampf. Alle drei Jahre messen sich die Schülerinnen und Schüler in vier Leichtathletik-Disziplinen: Sprint, Weitsprung, Ball- oder Speerwurf und 1000-m-Lauf.

► Das Wetter war perfekt und am Morgen konnten die Wettkämpfe unter idealen Bedingungen durchgeführt werden. Bei der Oberstufe gewann Eric Suter vor Dominic Zbinden und Fynn Müller bei den Herren und Jennifer Bürgin vor Julia Naef und Laura Wanner bei den Damen. Bei der Unterstufe schwang Gino Restelli vor Benjamin Isler und Elia Hug bei den Herren obenauf und Ania Wandeler vor Rebekka Furrer und Stefanie Portmann bei den Damen. Gratulation zu diesen tollen Leistungen! Nach der Mittagspause begannen die Spielturniere: Im Angebot standen Fussball, Basketball, Unihockey, Tennis, Tischtennis und Beachvolleyball. In gemischten Mannschaften fanden in den heissen Nachmittagsstunden spannende und faire Spiele statt. Bei der abschliessenden Siegerehrung kamen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Genuss einer Glace und eines Geschenks in Form eines Badetuchs des Leichtathletik-Event-Sponsors «UBS-Kids-Cup». ◀



Loris am Speerwurf



In der Klasse 6C ist die Freude über die erreichten Resultate gross.



Drei Personen dürfen sich besonders über ihren erfolgreichen Abschluss freuen. Als Belohnung für die 3 besten Maturazeugnisse erhalten sie von Oliver Kuhn vom Verein der Ehemaligen einen Preis überreicht.



Dominics Weitflug



1000m für alle



Susanne Crossen Furrer überbringt Crussworte des Gemeinderates Beromünster.



Felix Howald, Direktor der Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz, hält eine eindrucksvolle Maturarede.

VERABSCHIEDUNG **DANKE SCHÖN – SEHR GEEHRTER HERR REKTOR BAUMANN!** 80

VERABSCHIEDUNG **ISABELLE SULSER** 83

VERABSCHIEDUNG **PATRICK SUTER** 84

VERABSCHIEDUNG **DAS EhePAAR SCHNIDER** 85

VERABSCHIEDUNG **HANSPETER SCHWEIGHOFER** 87

VERABSCHIEDUNG **HEINRICH SUTER – EINSTIGER «RETTER» DER MITTELSCHULE** 88

DANKE SCHÖN – SEHR GEEHRTER HERR REKTOR BAUMANN!

GUIDO NAUER, PROREKTOR

Am Montagnachmittag, dem 30. Januar 2017, verabschiedete die Schulgemeinschaft der Kantonsschule Beromünster ihren Rektor, Herrn Jörg Baumann, in einem feierlichen Rahmen. Lesen Sie im folgenden einen Auszug aus der Abschiedsrede des Prorektors, Guido Nauer.

AUSZUG AUS DER REDE DES PROREKTORS DER KSB

► Nach 12-jähriger Amtszeit tritt der Rektor der Kantonsschule Beromünster, Jörg Baumann, Ende Januar von seinem Amt zurück. Seine grössten Verdienste bildeten eine innere und äussere Erneuerung und Modernisierung der Schule, um für die bevorstehenden bildungspädagogischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bestens vorbereitet zu sein.

Seine Amtszeit begann mit einem Paukenschlag. Die ominöse «Reform 06», in deren Rahmen die Schliessung der KS Beromünster geprüft werden sollte, bewirkte, dass Jörg Baumann wohl als Rektor gewählt war, jedoch sein Amt noch nicht antreten durfte. «Man müsse zuerst diese Prüfung abwarten» hiess es, und so kam es, dass er mit gut zweimonatiger Verspätung sein neues Büro beziehen konnte. Mit einem grenzenlosen Arbeitseifer hat er sich dann in seine neuen Aufgaben gestürzt und diesen Eifer hat er bis zum letzten Tag aufrechterhalten.

Nomen est omen lautet eine geläufige Redewendung, denn was BAUMANN alles am Schulgebäude erneuert hat, kommt nicht nur einem Facelifting gleich, sondern einer Totalsanierung, so dass das Schulgebäude die nächsten 50 Jahre bestens überleben kann. Hier seien nur die wichtigsten Projekte aufgeführt: Arbeitsräume für Lehrpersonen, Totalsanierung des Hallenbads in zwei Etappen, diverse Erneuerungen bei den Aussensportanlagen und das grösste Projekt, der lange, sehr lange Planungs- und Bauprozess für die neue Mensa. Man bedenke, die ersten Pläne für eine neue Mensa gehen zurück bis ins Jahr 2000, und niemand glaubte so recht, dass diese Idee je einmal realisiert werden würde. Dank des unermüdlichen Einsatzes und des immer wiederkehrenden Intervenierens an den richtigen und wichtigen Stellen hat es Jörg Baumann geschafft, dass unserer Schulgemeinschaft das schönste Abschiedsgeschenk in Form einer neuen, grossen, atmosphärischen Mensa mit modernster Technik vorliegt.

Jörg Baumann hat aber nicht nur an der Hülle gearbeitet, letztlich war für ihn der Inhalt viel wichtiger, also die Qualität des Unterrichts. Dazu gehört auch die Infrastruktur – Sparmassnahmen hin oder her. ICT (Information and Communications Technology) hat Einzug gehalten. Heute ist jedes Zimmer technisch mit Computer und Beamer ausgerüstet, WLAN ist installiert worden und die ersten Jahrgänge arbeiten mit dem eigenen



Laptop. BYOD heisst das Schlagwort, die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre eigenen Geräte im Unterricht.

Für Jörg Baumann stand stets der Mensch im Geschehen einer Schule im Zentrum. Bei den Lehrenden und Lernenden hat er immer die Stärken gesehen, betont und fest daran geglaubt. Dank seinem ausgeprägten Verständnis für ausserordentliche Situationen und einem guten Gespür für die jungen Menschen haben viele die Mittelschulzeit erfolgreich absolviert, auch wenn dies auf den ersten Blick nicht so klar war. Individuelle Förderung war für ihn besonders wichtig. Schülerinnen und Schülern, die ein vorüberziehendes Tief durchliefen, sei es in einem Fach oder im persönlichen Bereich, hat er eine besondere Hilfestellung organisiert. Auf der anderen Seite hat er für all jene, die ihre Reserven noch nicht genug ausschöpfen konnten, das KSB-Enrichment ermöglicht. Als dieses Förderprogramm noch in den Kinderschuhen steckte, war er als junger Rektor stark am Ausbau beteiligt. Und heute, am Ende seiner Amtszeit, ist das KSB-Enrichment ein weitherum bekanntes Markenzeichen der KSB.

Schüleranliegen lagen ihm immer besonders am Herzen. Ihre durch die SOB (Schülerorganisation Beromünster) in der erweiterten Schulleitung eingebrachten Wünsche zu erfüllen, war immer sein Ziel. Ohne sein Engagement für die SOB wäre sie heute nicht das, was sie ist – nämlich eine wichtige Partnerin für die Schulleitung.

Jörg Baumann war aber auch klar, dass Qualität und Schulerfolg nicht nur von individueller Förderung, sondern auch von einem motivierten und begeisternden Lehrkörper abhängen. Die Anstellung neuer und bestens ausgebildeter Lehrpersonen war für ihn ein zentrales Aufgabenfeld, in das er viel Zeit und Energie steckte. Rund 30 Lehrpersonen hat er während seiner Zeit angestellt.

Lehrpersonen und Lernende spürten immer, dass für ihn wichtig war, dass die Schule als Einheit auftritt, dass sich alle Beteiligten mit ihrer Schule identifizieren und die Aura einer Kanti Beromünster mitleben und mitgestalten können. Seine tatkräftige Unterstützung für die Durchführung der vielen traditionellen Schulanlässe (zweitägiger Wandertag; Sommeranlass; Theater und Chorkonzerte, die beide während seiner Zeit zu drei einmaligen Musicals zusammengeführt wurden) zeugt davon, dass Schule nur in der Gemeinschaft Freude und Spass bereitet und dadurch den persönlichen Erfolg garantiert. Bestes Zeugnis dafür ist auch das vergangene Jubiläumsjahr. Kein Aufwand war ihm zu viel, um dieses einmalige Jahr zu einem unvergesslichen Schulerlebnis für alle Beteiligten werden zu lassen.

Vieles wurde in seiner Amtszeit aufgebaut. Es gab aber auch andere, schwierigere Momente. Die Zusammenarbeit mit dem Jugendwerk Don Bosco und seinem Internat war für ihn stets von grosser Wichtigkeit. Es war ihm sehr bewusst und er hat dies auch immer wieder betont, dass es ohne das Don Bosco auch keine Kantonsschule gäbe. Diese einzigartige bildungspädagogische Symbiose war ihm heilig. Umso grösser war für ihn der Schmerz, mit ansehen zu müssen, dass alle Massnahmen, und zuletzt auch die Überführung in eine eigens dafür gegründete Stiftung, nicht die erhofften neuen Internatsschüler brachten und schliesslich das Internat im Don Bosco auf Ende des Schuljahres 2012 geschlossen werden musste.

Seine ganze Amtszeit war geprägt von der kantonalen Sparpolitik. Die letzten zwölf Jahre waren für jeden Rektor schwierig. Umso beachtenswerter ist es, wie klug und umsichtig er all die Sparvorgaben umgesetzt hat. Vieles hat er durch geschicktes Taktieren abfedern können. Trotz des immer kleiner werdenden Geldbeutels ist es ihm gelungen, die Schule auszubauen und sie fit zu machen für die Zukunft und damit eine ideale Grundlage zu schaffen für deren erfolgreiche Weiterexistenz.

Für seinen grossartigen Einsatz danken wir ihm alle. ◀

FS GEOGRAFIE / MICHAEL RAUTER **ISABELLE SULSER**



► War da nicht schon mal ...? Richtig. Isabelle Sulser war bei uns schon drei Jahre arbeitstätig und verliess 2013 die KSB für einen Arbeitsplatz in Aarau. Zwei Jahre zogen ins Land und vielleicht war die Sehnsucht nach dem schönen Arbeitsplatz in Beromünster gar sehr stark. Gerne nahmen wir Isabelle wieder im Team auf, leider nur befristet auf zwei Jahre. Dies ist aber nicht der Sparwut des Kantons geschuldet.

Die Lücke von zwei Jahren ging nicht ganz «Sulser»-los an uns vorbei. Ihr Ehemann Pepino wirkte während dieser zwei Jahre als Lehrperson für Mathematik an der KSB. Daher war das Kollegium stets auch in Kontakt mit Isabelle und konnte auch zur Geburt des Sohnes gratulieren.

Fast zwei Jahre lang hat Isabelle zwei Geografie-Klassen begleitet und in der für unsere kleine Schule grossen Fachschaft (seit Mai 2017 sechs Personen!) mitgearbeitet. Ganz ruhig hat sie sich wieder in unser Kollegium eingefügt, als ob da gar keine Abwesenheit dazwischenlag.

Warum fast zwei Jahre? Das Engagement erfuhr eine Verkürzung vor den Sommerferien wegen des Mutterschaftsurlaubes für den erneuten Familiennachwuchs. Isabelle wird vorerst auf Vollzeit-«Homeoffice» setzen und zu einem späteren Zeitpunkt wieder ins Unterrichtsgeschehen eingreifen. Vielleicht wieder an der KSB?

Wir gratulieren Isabelle und Pepino und wünschen alles Gute für die junge Familie. ◀

PATRICK SUTER FS GEOGRAFIE / MICHAEL RAUTER

► Das Engagement an unserer Schule nahm im April 2016 sozusagen von heute auf morgen seinen Lauf. Ursache war der krankheitsbedingte Ausfall des Schreibenden, mit der Folge, dass rasch eine Stellvertretung für einen längeren Zeitraum gefunden werden musste. Bei der Durchsicht der vorhandenen Bewerbungen stach jene von Patrick Suter hervor.

Er stammt aus dem Raum Basel, hat an der dortigen Universität Geografie und Geschichte studiert und die Lehrbefähigung für beide Fächer auf gymnasialer Stufe erworben. Vorerst bewährte er sich im Bereich der Raumplanung, bevor Patrick Suter den Weg ins Bildungswesen suchte – und für unsere Schule so zum Glücksfall wurde.

Als Lehrperson für Geografie konnte er sein Wissen in allen Jahrgangsstufen einbringen und die Arbeit in der Fachschaft bereichern. Es war nicht nur ein Start von heute auf morgen, sondern auch einer von null auf hundert. Etwa so viele neue Namen von Schülerinnen und Schülern galt es sich einzuprägen, dazu noch die Namen von rund 40 Lehrpersonen und dann waren da auch noch der gesamte Unterrichtsinhalt und der Schuljahresablauf, die bewältigt werden mussten. Offenbar fanden wir in Patrick Suter die richtige Person, die dies alles zu leisten vermochte – ruhig und stets in aufgestellter Manier. Sein Engagement und sein Einsatz für den Unterricht und die Fachschaft liegen deutlich über dem, was eine Stellvertretung üblicherweise leistet.

Mit dem Schuljahresende endet leider die Zeit von Patrick Suter an unserer Schule. Aus dem anfänglichen Pendler aus dem Raum Basel wurde in der Zwischenzeit ein Einwohner der Stadt Luzern. Ob auch ein fasnächtlicher Transfer stattgefunden hat, ist nicht bekannt, aber vielleicht findet sein Wirken an einer Schule in der Innerschweiz seine Fortsetzung.

Wir wünschen Patrick Suter alles Gute und viel Erfolg. ◀



CUIDO NAUER, FLAVIA STEICER **DAS EHEPAAR SCHNIDER**

Am 17. Januar 2017 verabschiedete die Schulgemeinschaft das Hauswart-Ehepaar Bruno und Ursula Schnider, das sich nach 17 Jahren Tätigkeit an der Kantonsschule Beromünster neuen Herausforderungen zuwendet.



► Bruno Schnider hat seit dem 1. Mai 2000 als leitender Hauswart die komplexe Anlage der Kantonsschule Beromünster inklusive Schwimmbad über 17 Jahre lang mit unermüdlichem Engagement und fachlich auf hohem Niveau gepflegt und instand gehalten. Seine Frau Ursula unterstützte ihn dabei vom ersten Tag an als Reinigungs- und Unterhaltsmitarbeiterin, später als Vorarbeiterin der Reinigung.

Mit Bruno Schnider verabschiedete die Kanti Beromünster einen Hauswart, der nicht nur Leiter von Handwerk und Technik war, sondern der auch oft mit grosser Kreativität die beste Lösung für Anliegen und Bedürfnisse aller Schulangehörigen suchte und auch fand. Was

Bruno Schnider umsetzte, hatte «Hand und Fuss», wie es so schön heisst. Für die Schulgemeinschaft entwickelte er immer das Beste, mit der zweitbesten Lösung gab er sich nie zufrieden. So hielt er die Schulanlage in den letzten 17 Jahren nicht nur technisch, sondern auch optisch auf dem höchsten Stand.

Daneben verhalf er den 5. Klassen Jahr für Jahr zu einem spektakulären Fasnachtsball und einem unvergesslichen Samichlausanlass, bei dem auch mal ein Elektroauto, Tiere oder ein sich vom Dach abseilender Samichlaus den Weg in die Aula fanden. Nie scheute er den Aufwand. Immer war er zur Stelle, wenn Hilfe gebraucht wurde, um vermeintlich unrealisierbare Projekte umzusetzen.

Unterstützung bekam er dabei immer auch von seiner ganzen Familie, neben seiner Frau Ursula auch von seinen Söhnen, die überall einsprangen, wo Not am Mann war.

Mit seinem grossen Fachwissen unterstützte Bruno Schnider auch die vielen Bauprojekte in den letzten zehn Jahren.

Würdig verabschiedet durch Rektor Jörg Baumann und nach einer letzten «Prüfung» der hauswartlichen Fähigkeiten durch Physiker David Eichenberger und Chemiker Andreas Bartlome, verabschiedeten sich Bruno und Ursula Schnider schliesslich von der gesamten Schulgemeinschaft. Noch ein-

mal hat Bruno Schnider dabei seine Kompetenzen und seine jederzeit patenten Lösungen unter Beweis gestellt.

Unvergesslich werden der Schulgemeinschaft neben der tadellos funktionierenden Schulanlage auch sein «Kommando» beim legendären Maturaessen bleiben, bei dem er Jahr für Jahr die Aula in eine gediegene «Dinner-Landschaft» verwandelte und die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen zu einem reibungslosen Service des Dreigangmenüs motivierte und anleitete. Die Worte einer Lehrperson drücken die Zusammenarbeit mit Bruno Schnider bei diesen Anlässen so aus: «Es funktionierte wie am Schnürchen.»

Unvergessen bleibt bei den Maturaessen auch das Dessert der gelernten Bäckerin-Konditorin Ursula Schnider, das sie jeweils für rund 300 Gäste liebevoll her- und kunstvoll dekoriert anrichtete.

Ebenfalls in bester Erinnerung bleiben schliesslich auch die vielen Gesten zur Bereicherung der Schulkultur, wie zum Beispiel der übergrosse Adventskranz in der Aula, der jeweils durch die Adventszeit führte und in die Weihnachtszeit einstimmte.

Nach 17 Jahren zieht es Bruno Schnider und seine Familie zu neuen Herausforderungen.

Wir wünschen ihm und seiner Familie auf dem beruflichen wie auch auf dem privaten Lebensweg alles Gute. ◀

CUIDO NAUER

HANSPETER SCHWEIGHOFER



► Nach 29 Jahren Unterrichtstätigkeit als Trompeten- und Cornetlehrer ist Hanspeter Schweighofer Ende Schuljahr von seinem Amt zurückgetreten. 1988 als junger, begeisterungsfähiger Bläser an der Kantonsschule Beromünster angestellt, brachte er alljährlich in einem kleineren Pensum vielen Schülerinnen und Schülern die Kunst der Blasmusik bei. Hanspeter verblüffte während seiner ganzen Zeit immer wieder mit vielen originellen Ideen. Zu den Höhepunkten gehörte die schon bald nach seinem Antritt gegründete Bigband, die in den 1990er-Jahren mit wunderbaren Konzerten jeweils für grosse Begeisterung sorgte und den grossen Namen der damaligen internationalen Bigbandszene in nichts nachstand. Daneben war er Initiator der Kirchenkonzerte, die in der ersten Dekade des neuen Millenniums zu den Klassikern im KSB-Kulturkalender gehörten. Aber auch für kleinere Auftritte konnte Hanspeter seine Schüler und Schülerinnen motivieren wie zum Beispiel das Konzert im Spital Menziken, Kantipausenkonzerne, «Schüler musizieren für Schüler» an der Oberstufe Beromünster oder «Musik im Schnägge» im ehrwürdigen gleichnamigen Restaurant in Reinach. Und als Novum begrüsst er mit einem Bläserensemble am Jubiläums-Sommeranlass 2016 die Gäste mit einem Empfangs-Ständchen.

Hanspeter Schweighofer gebührt ein grosses Dankeschön für seine vielseitige Tätigkeit. ◀

Hanspeter Schweighofer gebührt ein grosses Dankeschön für seine vielseitige Tätigkeit. ◀

HEINRICH SUTER 1930–2017 EINSTIGER «RETTER» DER MITTELSCHULE

PIRMIN MEIER, ARCHIVAR KSB

Alt Volksschulrektor und alt Korporationspräsident Heinrich Suter; während Jahrzehnten Mitglied der Aufsichtskommission, ausserdem Sektionschef, Mitglied des Armeestabes und regionaler Hauptverantwortlicher für Rekrutenprüfungen gehört zu Beromünsters Legenden. Mit Gemeindeammann und Crossrat Hans Herzog und Buchdrucker Ernst Wallimann sowie noch anderen Dorfmächtigen gehörte er 1969 zum «Komitee für die Rettung der Mittelschule» und 1974/1975 zu den massgeblichen Kämpfern für die Durchsetzung der Anerkennung der Maturität, die vom Rektor der Kantonsschule Sursee sowie von massgeblichen Politikern aktiv bekämpft wurde. Zu Zeiten, als die Primarschule und die Mittelschule, bei enormer Raumnot, unter einem Dach behaust waren, hatte Suter übergreifend für Disziplin zu sorgen, zum Beispiel das vom Gemeinderat 1959 erlassene Fussballverbot auf einer dem Schulhaus benachbarten Spielwiese durchzusetzen, weswegen Suter zum Spitznamen «Tschutt-Heiri» kam.



► Eine massgebende Rolle spielte Heinrich Suter als Korporationspräsident beim Landabtausch auf dem Sandhubel oder Sandhügel, womit der Standort der heutigen Schulanlage ein für alle Mal festgelegt wurde. Der Korporationspräsident war sich bewusst, dass damit ein Werk für Generationen geschaffen wurde, wiewohl die Existenz der Schule nie so umstritten war wie damals. Dass in jener heiklen Phase der Schulgeschichte, wo Zusammenhalt aller Behörden, der Gemeinde, des Stifts und des Don Bosco unabdingbar war, Rektor Curschellas den Ruf der Schule in der Öffentlichkeit nicht mit einer antimilitaristischen Splittergruppe namens «Autonomes Forum Beromünster» belastet haben wollte, war nicht nur dem glühenden Vaterlandsverteidiger Heinrich Suter und dem Fleckenfrieden geschuldet. Während Jahren hing das Schicksal des Gymnasiums an einem dünnen Faden,

was 1974 zu einem «Aktionskomitee Kantonsschule Beromünster» führte, das von Heinrich Suter präsiert wurde. Diese schulpolitischen Verdienste, die als historisch eingeschätzt werden können, zeitigten die Wahl Heinrich Suters in die Aufsichtskommission. In dieser Eigenschaft kam er dann und wann auch als Matura-Experte zum Einsatz, was er nach seiner persönlichen Erfahrung auf etwas militärische formale Art praktizierte. Bewertungen mussten wenn immer möglich statistisch untermauert sein.

Heinrich Suter war, wie der ebenfalls 2017 verstorbene Rickenbacher Dorfhistoriker und Oberstufenlehrer Otto Habermacher, ein Ehemaliger unserer Schule, besuchte nach der 4. Klasse aber nicht das Seminar Hitzkirch, sondern die Stiftsschule Engelberg. Die Matura Typus A mit Griechisch absolvierte er in Luzern. Dass er dann, weil er gleich nach der Matura schon unterrichtete, in der Doppelfunktion Primarlehrer/Militär seine Lebensberufung erblickte, liess ihn auf ein Weiterstudium verzichten. Gemäss Nachruf seiner Tochter Monika Eberli (Männedorf) unterrichtete er lebenslang insgesamt 1442 Schüler, «seine persönliche Schlacht an der Birs», wie er sich mit seinem trockenen Humor ausdrückte. Überdies dirigierte er zeitweilig den Stiftschor und den Männerchor Rickenbach, förderte ein Priesterseminar in Kenia und vermittelte nicht wenige Schweizergardisten an den Vatikan, darunter seinen tragisch verschiedenen nachmaligen Freund und Weggefährten Alois Estermann.

Um Heinrich Suter, dessen Verdienste um die Kantonsschule Beromünster und das Studienheim Don Bosco auch in unserer Schulgeschichte nicht verschwiegen sind, wurde es in seinen späten Tagen in seinem Heim und im Bergmättli ruhiger, als es seiner einstigen Prominenz entsprach. Es bleibt aber dabei, dass er wie wenige Lehrer und Behördemitglieder des 20. Jahrhunderts nachhaltige Spuren hinterlassen hat. Dafür gebührt dem am 12. Februar 2017 im Bergmättli verstorbenen «Moischerer mit Ecken und Kanten» über den Tod hinaus ein verbindliches Vergeltsgott. ◀

KLASSEN	92
SCHULLEITUNG	95
EHEMALIGE LEHRPERSONEN	96
FACHLEHRPERSONEN	97
INSTRUMENTALLEHRPERSONEN	101
LEHRPERSONENAKTIVITÄTEN	101
WOCHENSTUDENTAFEL	105
SPONSOREN	107
IMPRESSUM	110



KLASSE IA: BLUM MARIE-LUISE

Aebi Lorenz Beromünster **Amrein Robin** Rothenburg **Birrer Yanis** Beromünster
Bucher Anja Beromünster **Cutri Alessandro** Rothenburg **Egli Raphael** Hildisrieden
Estermann Sonja Rothenburg **Fischer Lara** Beromünster **Flury Linus** Schwarzenbach LU
Furrer Raffael Beromünster **Graetz Sven** Eich **Graf Yannes** Gunzwil **Hildebrand Lia** Beromünster
Klausner Joel Herlisberg **Koch Rouven** Rothenburg **Lustenberger Elia** Gunzwil
Lütolf Silja Rain **Puvirajasingam Ekash** Rothenburg **Salaj Aisha** Rain
Schnyder Lynn Rain **Stutz Janna** Rain **Suppiger Jasmin** Rothenburg **Wandeler Ania** Gunzwil
Wysen Jonathan Beromünster

KLASSE IB: GYSIN REGULA

Brunner Etienne Beromünster **Bühlmann Alena** Rothenburg **Dabradzei Dmity** Rain
Eiholzer Fabio Hildisrieden **Fischer Anna** Rothenburg **Furrer Fabienne** Pfeffikon
 LU **Gassmann David** Hildisrieden **Graf Finn** Neudorf **Häfeli Fabio** Rickenbach LU
Häfliger Silvan Rain **Hegi Laurin** Sempach **Herzog Sem** Beromünster **Hüsler Fabian**
 Hildisrieden **Krummenacher Jill** Rothenburg **Kuhn Nina** Rickenbach LU **Lentz Lea**
 Rickenbach LU **Oppikofer Cyrill** Hitzkirch **Ottiger Leonie** Herlisberg **Pfenninger Chiara**
 Rothenburg **Romanque Mia** Hildisrieden **Schmid Lino** Rain **Stadler Nils**
 Pfeffikon LU **Winiger Anja** Neudorf **Wirz Tim** Neudorf **Zeier Celina** Rothenburg

KLASSE 2A: GALLIKER-ADDA THOMAS

Bänziger Kamil Beromünster **Bisang Chiara** Rothenburg **Burri Valentina** Rothenburg
Estermann Manuel Neudorf **Furrer Rebekka** Gunzwil **Hug Elias** Rain **Joseph Simon**
 Gunzwil **Loosli Simon** Rickenbach LU **Nussbaumer Selina** Rothenburg **Portmann Stefanie**
 Rothenburg **Roos Tamara** Rothenburg **Schnider Mirjam** Beromünster
Stritzke Fanny Pfeffikon LU **Vogel Lukas** Pfeffikon LU **Wandeler Lea** Beromünster
Wanner Vanessa Rothenburg **Wespi Livio** Rain **Zurkirchen Amanda** Rain

KLASSE 2B: LEISIBACH PAUL

Alt Dominik Rothenburg **Atrash Leila** Oberkirch LU **Bucher Melina** Gunzwil **Dao Céline**
 Neudorf **Dietrich Vivienne** Sempach **Ehrler Manuel** Sempach **Elmiger Celina**
 Neudorf **Grossmann Delia** Rickenbach LU **Hager Marvin** Rickenbach LU **Ibishi Denisa**
 Rickenbach LU **Knüsel Tim** Rain **Kunz Jessica** Gunzwil **Lütolf Lara** Rickenbach LU
Panichella Loris Sempach **Restelli Gino** Sempach **Stafylaki Eleanora** Rothenburg
Willmann Emma Schwarzenbach LU

KLASSE 2C: BISEGGER IVO

Bachmann Jana Rain **Bühlmann Sara** Rothenburg **Burri Nora** Rothenburg **Erb Philip**
 Schenkon **Erni Joshua** Gunzwil **Erni Nina** Hildisrieden **Huwylar Carmen** Rain **Isler Benjamin**
 Beromünster **Koitzsch Fabio** Beromünster **Krummenacher Lilian** Rain
Krummenacher Noah Rothenburg **Milczarek Jan** Beromünster **Riva Luana** Rothenburg
Schmidiger Noëmi Gunzwil **Schuler Marc** Beromünster **Soom Jannik** Hildisrieden **Van Herk Silvio**
 Gunzwil

KLASSE 3A: VOGEL CHRISTA

Achermann David Beromünster **Amrein Julia** Gunzwil **Andersen Martin** Hildisrieden
Baum Leoni Rothenburg **Baumann Loris** Hildisrieden **Bortis Chiara** Rothenburg
Büchler Natalie Rothenburg **Cibula Olivia** Sursee **Eltschinger Luca** Hildisrieden
Furrer Tobias Pfeffikon LU **Gillon Céline** Beromünster **Glauser Andreas** Gunzwil **Graf Silja**
 Rothenburg **Herzog Jonas** Beromünster **Kaufmann Carmen** Rain **Kuhn Tim**
 Rickenbach LU **Lavignac Aimée** Beromünster **Lipp Nico** Hildisrieden **Matter Alejandro**
 Rothenburg **Portmann Eva** Rothenburg **Rast Jorina** Rain **Sigrist Jeannine** Rothenburg
Tobler Ana Luisa Rain **Winiger Jan** Neudorf

KLASSE 3B: BUCHER KERSTIN

Albisser Noel Sempach **Bürgin Jennifer** Rothenburg **Charlot Anaëlle** Gunzwil **Höper Timo**
 Rickenbach LU **Hurschler Louis** Sempach **Kajtazaj Rinesa** Rickenbach LU
Kirchdorfer Carmen Hildisrieden **Koller Linda** Beromünster **Kränzlin Tobias** Rothenburg
Liechti Jael Beromünster **Meier Fabian** Rothenburg **Naef Julia** Rothenburg **Niederberger Anja**
 Rothenburg **Röösli Yannis** Rothenburg **Ryan Aileen** Hildisrieden **Schenk Marvin**
 Sempach **Schuler Michèle** Beromünster **Schwander Ramona** Beromünster **Tampe Tim**
 Sempach **Wolf Nils** Eich **Wysen Joelle** Beromünster **Zbinden Nicolas** Eich

KLASSE 3C: REIST WEY SILVIA

Barmettler Markus Beromünster **Bieri Nathalie** Rothenburg **Bühlmann Lars** Rickenbach
 LU **Clerc Théo** Gunzwil **Destani Anita** Menziken **Dobler Mélanie** Sempach **Fankhauser Leonie**
 Reinach AG **Fuchs Nadine** Rothenburg **Görgül Selen** Menziken **Hurschler Stefanie**
 Sempach **Huwiler Virginia** Neudorf **Kaufmann Rahel** Rain **Klausner Sarah**
 Herlisberg **Knick Noémie** Beinwil am See **Limacher Annina** Emmenbrücke **Limacher Jannik**
 Emmenbrücke **Muff Carla-Maria** Sempach **Rinaldo Fabio** Beromünster **Sägesser Jill**
 Sempach **Stutz Maren** Rain **Tresch Jeffrey** Rickenbach LU

KLASSE 4A: VAES-PETIGNAT SIBYLLE

Atrash Anis Oberkirch LU **Barmettler Tim** Rothenburg **Erni Salome** Hildisrieden
Estermann Sandra Rothenburg **Fahrian Sarah** Rain **Gassmann Anna** Hildisrieden
Hintermann Rahel Gunzwil **Iadanza Livia** Beromünster **Ibishi Diana** Rickenbach LU
Kuhn Anna Rickenbach LU **Maglia Lea** Rothenburg **Meier Noah** Rothenburg **Merk Julian**
 Retschwil **Richard Veronika** Beromünster **Schöpfer Levin** Rain **Stadelmann Dana**
 Beromünster **Staub Nora-Sophia** Menziken **Stocker Dominique** Beromünster
Thanalapsakun Rahtima Schwarzenbach LU **Widmer Rebecca** Pfeffikon LU

KLASSE 4B: SCHÄFER LUZIA

Bühlmann Laura Rothenburg **Christ Fionn** Pfeffikon LU **Cutri Delia** Rothenburg
Destovic Meris Reinach AG **Eichenberger Daliah** Menziken **Galliker Anna** Menziken
Gruber Jan Beromünster **Hunn Hugo** Rain **Lizarbé Dominique** Rain **Merz Gian** Rain
Müller Vanessa Reinach AG **Pellegrini Julia** Menziken **Rüedi Florin** Beromünster
Schuller Santaine Burg AG **Suter Tizian** Beromünster **von Ah Jonas** Rothenburg **Wicki Alissa**
 Rain **Widmer Samira** Rothenburg **Xiong Jin Yi** Menziken **Zurkirchen Vivienne**
 Rain

KLASSE 4C: KREHER MATTHIAS

Amrein Winona Gunzwil **Bättig Tonia** Rickenbach LU **Baumann Mario** Hildisrieden
Büchler Corina Rothenburg **Costa Giuliana** Rothenburg **Duanchaengram Nothasuang**
 Hildisrieden **Egli Alena** Rain **Hofer Nancy** Hildisrieden **Ineichen Sarah** Rothenburg
Jost Joel Hildisrieden **Lauber Jan** Sempach **Lerch Gina** Rain **Merz Lena** Hildisrieden
Mestre-Sewing Teresa Rothenburg **Müller Fynn Levi** Beinwil am See **Roos Tiffanie**
 Rothenburg **Wanner Laura** Rothenburg **Wigger Andri** Rothenburg **Wolf Ramon**
 Hildisrieden

KLASSE 5A: BAUR ROLAND

Achermann Nino Rothenburg **Araz David** Hildisrieden **Di Berardino Pietro** Rain **Disler**
Larissa Rain **Furrer Patrizia** Menziken **Gjini Kreshnik** Rickenbach LU **Helfenstein**
Dario Sempach **Hug Sophia** Rain **Hürlimann Lisa** Gunzwil **Kamber Linus** Sempach
Lipp Remy Hildisrieden **Neuenschwander Livia** Rickenbach LU **Niederberger Rebecca**
 Rickenbach LU **Richard Celestyn** Beromünster **Rinaldo Luca** Beromünster **Schmidlin**
Seraina Rickenbach LU **Suter Eric** Rothenburg **Winiger Thomas** Neudorf **Zumbühl**
Romina Menziken

KLASSE 5B: KIENER LAETITIA

Achermann Samuel Beromünster **Amrein Rahel** Rothenburg **Andreani Lale** Menziken
Estermann Stephanie Beromünster **Fessler Nina** Beinwil am See **Friedli Luca** Beinwil
 am See **Gautschi Nicola** Reinach AG **Grossmann Gian** Rickenbach LU **Habermacher**
Simon Gunzwil **Haradinaj Ardit** Menziken **Hofmann Simon** Reinach AG **Ifanger Sarina**
 Reinach AG **Jäger Marita** Beromünster **Kirchdorfer Carlos** Hildisrieden **Pfenninger**
Alisha Rothenburg **Schaub Cynthia** Rothenburg **Treadwell Anaïs** Beromünster
Zbinden Dominic Eich

KLASSE 5C: WYNIGER CHRISTOPH

Ayas Duygu Pfeffikon LU **Balzer Viktoria** Beromünster **Baumann Luca** Hildisrieden
Baumann Sinan Rain **Dietschi Lukas** Rothenburg **Galliker Simon** Rickenbach LU
Güttinger Aline Rothenburg **Hofmann Deborah** Reinach AG **Huber Saskia** Rothenburg
Lang Silvan Beromünster **Minder Lukas** Römerswil LU **Nicolussi Lara** Rothenburg
Riva Jeremy Rothenburg **Schnider Pascal** Beromünster **Schwander Sarah** Beromünster
Sivanathan Samira Beromünster **Suter Stefanie** Beromünster **Terzimustafic Ibrahim**
 Beromünster **Ulmann Giulia** Hochdorf

KLASSE 6A: GAISER MATTHIAS

Blättler Carina Gunzwil **Bucher Elio** Rain **Egli Caroline** Beromünster **Egli Céline**
 Beromünster **Egli Vera** Beromünster **Furrer Eveline** Beromünster **Glauser Carolin**
 Gunzwil **Gretener Lukas** Rothenburg **Lavignac Angèle** Beromünster **Lustenberger**
Samuel Rothenburg **Marti Noah** Luzern **Meyer Nathanael** Beromünster **Niederberger**
Eliane Rickenbach LU **Rööslü Jasmin** Rain **Rossit Luca** Rain **Schlüssel Marvin** Rain
Schmid Riccarda Hildisrieden **Stofer David** Rothenburg **Wismer Arlette** Rickenbach LU
Wiss Micha Neudorf

KLASSE 6B: BARTLOME ANDREAS

Beck Shania Sempach **Brechbühler Joel** Hildisrieden **Esposito Carmela** Beromünster
Estermann Anja Hildisrieden **Graf Gabriel** Rothenburg **Hofer Lukas** Luzern **Meyer**
Michelle Rain **Müller Angelina** Hildisrieden **Rast Deborah** Schwarzenbach LU
Schmutz Vinzenz Rain **Suter Constantin** Beromünster **Tulgar Baris** Reinach AG **Weibel**
Paula Rothenburg **Yim Vanessa** Rothenburg

KLASSE 6C: EICHENBERGER DAVID

Bänziger Samira Beromünster **Baumann Nando** Rain **Decher Nadine** Menziken **Iten**
Luca Rothenburg **Jurt Celine** Rickenbach LU **Konowalczuk Alexander** Gunzwil **Lang**
Florian Rothenburg **Lang Michèle** Neudorf **Liechti Jana** Beromünster **Milic Marko**
Sursee Peter Noah Neudorf **Schenk Jana** Sempach **Schmid Thomas** Birrwil **Winiger**
Anja Neudorf **Yim Larissa** Rothenburg

SCHULLEITUNG UND VERWALTUNG

Baumann-Erni Jörg dipl. Natw. ETH, Rektor, Beromünster **Stössel Marco** dipl. Geograf,
 Rektor, Oberkirch LU **Nauer Guido** lic. iur., dipl. TL II, Prorektor, Rothenburg **Steiger**
Kraushaar Flavia MA Kulturwissenschaften, dipl. Zeichenlehrerin S.f.G., Prorektorin,
 Luzern **Michel-Rintelen Sylvia** Sachbearbeiterin, Neudorf **Straub-Brägger Ruth**
 Sachbearbeiterin, Beromünster **von Ah Esther** Bibliothekarin, Rothenburg **Schnider-**
Bieri Bruno Hauswart, Beromünster **Hartmann Jonas** Hauswart, Römerswil **Auchli**
Rolf Hauswart-Stellvertreter, Sempach Station

SCHULKOMMISSION

Baumann-Erni Jörg Beromünster, Vertretung der Schulleitung **Blum Marie-Luise**
 Hildisrieden, Vertretung der Lehrerschaft **Erni Regula** Pfeffikon, Mitglied **Güttinger**
Thomas Rothenburg, Mitglied **Heuberger Annette** Menziken, Mitglied **Hug Annette**
 Rain, Mitglied **Hüsler-Wey Therese** Schwarzenbach, Mitglied **Knupp Josef** Beromünster,
 Mitglied **Stössel Marco** Oberkirch LU, Vertretung der Schulleitung **Wismer-Felder Priska**
 Rickenbach, Präsidentin

EHEMALIGE LEHRPERSONEN

		seit
Dobler Caesar dipl. Gymnasiallehrer	Schwanden	1990
Istel Carola lic. rer. nat.	Ebikon	1995
Räber Josef dipl. Turnlehrer	Gelfingen	1998
Scholkmann-Wenk Marianne dipl. math. ETH	Hildisrieden	1998
Spengeler Anton Dr. phil. I	Hitzkirch	1998
Curschellas Felici Dr. phil. I, Rektor a.D.	Beromünster	2000
Fischer Otto Dr. phil. I	Rothenburg	2000
Felix Fritz dipl. phys. ETH	Luzern	2003
Jäggi Hugo lic. theol., lic. phil. I	Luzern	2004
Marti-Kläy Elisabeth dipl. Sekundarlehrerin	Eich	2004
Sicher Peter dipl. Zeichen-/Werklehrer	Sempach	2006
Bachmann Bruno dipl. Ing. ETH	Sursee	2008
Wittmer-Kohler Pia lic. phil. I	Sempach	2009
Egli Christa Klavierlehrerin	Luzern	2010
Frei André Dr. phil. I	Gunzwil	2010
Stenaerts Peter Dr. phil. nat.	Lavin	2010
Stirnimann Zeno Dr. phil. I	Gunzwil	2010
Meier Pirmin Dr. phil.	Rickenbach	2012
Egli Hansjakob dipl. Musiklehrer	Beromünster	2014
Junker Jürg dipl. Gymnasiallehrer	Beromünster	2015
Vonarburg Züllig Maya Dr. phil. I, Sekundarlehrerin	Beromünster	2015
Grütter Bruno lic. phil. I	Luzern	2016

VERSTORBENE LEHRPERSONEN

Good Hans lic. phil II	9.7.2007
Müller Heinrich lic. phil I	19.9.2007
Fürbringer R. Richard Instrumentallehrer	13.7.2010
Wicki Johannes dipl. Theologe	24.9.2010
Suter Heinrich	12.2.2017

FACHLEHRPERSONEN

	Fach	Klassen
Achermann Lea Lehrerin Bildnerisches und Technisches Gestalten HGK		TG 1a, 1b
Bartlome Andreas Dr. chem., dipl. Gymnasiallehrer	KLP	6b
	CH	4a, 4b, 5a, 5c
	ECH	6a, 6b, 6b
	FCH	6a, 6b, 6b
	LaP	6a, 6b, 6c
	NL	2a
Baumann-Erni Jörg Rektor, dipl. Natw. ETH, dipl. Gymnasiallehrer		
Baur Roland lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer	KLP	5a
	FR	3a, 4c, 5a, 6a, 6b
	GS	1a; 3a
	LaP	3a, 3b, 3c
Biasini Dario MSC UZH Physik, Physiklehrer	IN	2a, 2b, 2c
	MA	5b
	PS	5b, 5c
Bisegger Ivo dipl. Turn- und Sportlehrer II	KLP	2c
	SD	2a, 2b, 2c, 3a, 3b, 4a, 5a, 5c
	SH	1a, 1b, 2a, 2b, 2c, 3b, 3c, 4a



Fachlehrpersonen Schuljahr 2016/2017

Bitter Regula Lehrerin Bild.Gestalten HGK	BG 1b,3b,3c,5a,5b,5c SBG 3a,3b,3c,4a,4b,4c LaP 6a,6b,6c	Kiser Dominik lic. phil. I	DE 1a,2c,5c MA 3c,4b,4c
Blum Marie-Luise ref. Theologin	KLP 1a ERE 5a,5b,5c,6a,6b,6c RE 1a,1b,2a,2b,2c,3b,4b	Kreher Matthias lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer	KLP 4c EGS 5a,5b,5c,6a,6b,6c GS 3b,3c,4b,4c,5a,6b,6c
Bolliger Kathrin MSc ETH, dipl. Gymnasiallehrerin	MA 2a,5c,6b,6c SPM 4a,4b,4c,6a,6b,6c FMA LaP 4a,4b,4c KLP 3b	Leisibach Paul lic. phil. I	KLP 2b DE 2b,2b,6b LA 2b,2c SLA 4a,4b,4c,6a,6b,6c BG 2a,2b,2c,3a,4a,4b,4c
Bucher Kerstin Dr. sc. ETH, dipl. Gymnasiallehrerin	BI 3b,4c,5b CH 4c,5b NL 2a DE 2a,4c,6c SIT 4a,4b,4c,6a,6b,6c	Lüthi Denise Lehrerin Bild. Gestalten HGK	SBG 3a,3b,3c,4a,4b,4c,5a,5b,5c,6a,6b,6c MA 2a,4a,6b SPM 5a,5b,5c FMA FR 1a,2b,2c,3b,4a,4b
Casciello Franco lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer	FES1 FES2	Mauch Christoph dipl. math.	FMA FR 1a,2b,2c,3b,4a,4b FFR1
Doswald-Perdomo Isabel Sprachlehrerin	KLP 6c	Müller Florian MA	MA 1a,3c Prorektor/lic. iur., dipl. Turn- und Sportlehrer IISD 6c
Eichenberger David dipl. Physiker ETH, dipl. Gymnasiallehrer	EIN 5a,5b,5c,6a,6b,6c NW 2a,2b,2c PS 4b,5a,6a,6b,6c SPM 4a,4b,4c,5a,5b,5c,5d,6a,6b,6c SH 3a,3c,4b,4c,5a,5c,6a,6b SIT 3a,3b,3c,5a,5b,5c	Peter Dominique Dr. dipl. Physikerin ETH, dipl. Gymnasiallehrerin	SH 6c MA 4a,4c,5b PS 4c,5b,6b
Ferrari Reto lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer dipl. Turn- und Sportlehrer II		Pfäffli Roman M.A., dipl. Gymnasiallehrer	EN 2c,5b,5c
Gaiser Matthias lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer	KLP 6a DE 1b,3b,4a,5b,6a	Rauter Michael dipl. Turn- und Sportlehrer II, dipl. Gymnasiallehrer	EGG 5a,5b,5c,6a,6b,6c GG 1b,2b,3a,4c,5a,5b IN 2a,2b,2c SH 5a,5c
Galliker-Adda Thomas lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer	KLP 5a DE 3a,3c,5a EN 2a,2b,3c,4c GG 3b,3c,4a,5c MA 1b,2b,2c NW 2a,2b,2c	Reist Wey Silvia lic. phil. nat., dipl. Gymnasiallehrerin	KLP 3c BI 3c,5a NL 1a,1b,2b,2c NW 2a,2b,2c
Graf-Lichtsteiner Thomas dipl. Geograf, lic. phil. nat.	MU 2a,2b,3a,3b,3c,5a,5b,5c SMU 3a,3b,3c,4a,4b,4c FCR HW 2a,2b,2c	Rimer Kathrin MSc, dipl. Gymnasiallehrerin	EGG 5a,5b,5c,6a,6b,6c GG 4b MA 5c,6a SD 1a,1b,3b,3c SH 5b,5c FJT
Gysin Regula dipl. Musiklehrerin		Ruckstuhl Heidi Dr. sc. ETH Zürich dipl. Turn- und Sportlehrerin II	KLP 4b EN 1a,1b,4a,4b,6b FTH
Häfliger Martina Hauswirtschaftslehrerin		Schäfer Luzia lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin	EWR 5a,5b,5c,6a,6b,6c IN 2a,2b,2c WR 4a,4b,4c,5a,5b,5c LaP 3a,3b,3c
Huber Monika TG-Lehrerin	TG 1a,1b	Scheuber Roland mag. rer. pol., dipl. Handelslehrer	
Kiener Laetitia lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin	KLP 5b FR 5b,5c,6c FFR2 FTH		

Söder Rigo

M.A. phil., Religions-Philosophie-
Psychologie- und Pädagogiklehrer

Stefan Nadja

dipl. Turn- und Sportlehrerin II,
Französisch MA

Steiger Kraushaar Flavia

Prorektorin, MA Kulturwissenschaften,
dipl. Zeichenlehrerin S.f.G.,
dipl. Gymnasiallehrerin

Sulser Isabelle

MS Geografie, dipl. Gymnasiallehrerin

Suter Patrick MS Geografie und Geschichte,
dipl. Gymnasiallehrer

Vaes-Petignat Sibylle

dipl. Turn- und Sportlehrerin II,
MSC Biologie, Physiotherapeutin,
dipl. Gymnasiallehrerin

Vogel Christa

lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin,
dipl. Turn- und Sportlehrerin II

von Ah Walter

dipl. Musiklehrer

Wyniger Christoph

Dr. des., dipl. Gymnasiallehrer

EPP 5a, 5b, 5c, 6a, 6b, 6c

PH 6a, 6b, 6c

RE 3a, 3c, 4a, 4c

FR 1b, 2a, 3c

SD 2a, 4b, 4c, 6a, 6b

SH 2a

TA 1a, 1b

BG 1a

GS 2a, 2b

GG 2a, 2c

GG 1a, 1b, 2b 3a, 4c, 5a, 5b

KLP 4a

BI 3a, 4a, 4b, 5c

SD 5a, 5b

FVB

KLP 6b

KLP 3a

EN 3a, 3b, 5a, 6a, 6c

FFE2

FFE3

MU 1a, 2a, 2b, 2c, 5a, 5b, 5c

SMU 5a, 5b, 5c, 6a, 6b, 6c

FCR

LaP 6a, 6b, 6c

KLP 5c

EGS 5a, 5b, 5c, 6a, 6b, 6c

GS 1b, 2c, 4a, 5b, 5c, 6a

LA 2a, 2b, 2c

SLA 3a, 3b, 3c, 5a, 5b, 5c

INSTRUMENTALLEHRPERSONEN

Barmet Michael Xylofon/Marimbafon **Bättig Susanne** Klavier **Bischof**

Madeleine Querflöte **Brunner Bossart Jolanda** Gesang **Caviezel Gian-Battista**

Gitarre **Covaci Dan** Cello **Frey-Haueter Lina** Akkordeon **Frisch Egli Dorothea**

Gesang **Gilomen Andreas** Klavier **Gossweiler Peter** Bass **Hauri Thomas** Posaune

Jutz Markus E-Gitarre **Marti Nikola** Violine **Michimura Toshikazu** Querflöte

Rüegge Andrea Horn **Schweighofer Hans-Peter** Cornet, Trompete **Stirnemann**

Rolf Klarinette, Saxofon **Tschopp Trottmann Verena** Klavier, Keyboard **Vogt**

Christa Klavier **Watanabe Kazuo** Oboe **Zosso Patrik** Schlagzeug



Instrumentallehrpersonen Schuljahr 2016/2017

LEHRPERSONENAKTIVITÄTEN

Achermann Lea 25% – Fachvorstand Technisches Gestalten; Weiterbildungen: Studienreisen Kunst in Ferrara und Padua / Kunstgeschichte LBG / Weiterbildung in Tetralemma und Hypnotherapeutischer Kommunikation; Dozentin BG an der PH Schwyz; künstlerische Tätigkeit: Kunst am Bau im Alterszentrum Rubiswil SZ; Wandgemälde Mensa Beromünster; Mitglied der WEKO Visarte Zentralschweiz

Bartlome Andreas 100% – Vorstand kantonale Fachschaft Chemie, Präsident Deutschschweizer Chemiekommision, Vorstand Verein Schweizerischer NaturwissenschaftslehrerInnen VSN, Praktikumslehrer ETH Zürich und Uni Zürich, Mitglied Steuergruppe, Fachvorstand Chemie, Referent Kinderkanti, Sicherheitsbeauftragter KSB, Organisation und Referent KSB-Forum; Weiterbildungen: Innerschweizer Chemielehrerkolloquium

Baumann Jörg 100% – Mitglied Steuergruppe, Weiterbildungen: Biologie und typische Lebensräume der australischen und tasmanischen Beuteltiere / gemässigte, subtropische und tropische Regenwälder und Kultur der Aborigines / Kultur der Festland-Malayen / tropische Wälder und endemische Fauna Malaysias

Baur Roland 100% – Maturaexperte, Praktikumslehrer der Universitäten Bern und Freiburg, Stundenplaner, Betreuung KSB-Enrichment, Mentoratsauftrag; Weiterbildungen: Molière et le malade imaginaire / L'exil et le déracinement dans la littérature contemporaine / Netzwerktagung Praxislehrpersonen

Biasini Dario 60% – Weiterbildungen: Lehrdiplom für Maturitätsschulen im Unterrichtsfach Physik an der UZH

Bisegger Ivo 90% – Mitglied der kantonalen Fachschaft Sport, Vorstandsmitglied Luzerner Verband für Sport in der Schule LVSS, Praktikumslehrperson Pädagogische Hochschule Luzern, Assistent Bewegungs- und Sportwissenschaftlichen ETHZ, Fachvorstand Sport, Lagerleiter Skilager, Fotografieren von Schulanlässen; Weiterbildungen: Herbst- und Frühlingsweiterbildung LVSS / Fachmesse für Training und Fitness

Bitter Regula 55% – Weiterbildungen: Studienreise Norwegen Kunst und Kunsthandwerk / Italienisch C1

Blum Marie-Luise 55% – Leitung KSB-Enrichment Unterstufe, Mitglied Schulkommission, Kurs Kinderkanti; Mitglied Exekutive der Reformierten Landeskirche des Kantons Luzern; Assessorin (AS-Zentrum Uni Bern) für Theologen, die in den Beruf einsteigen

Bolliger Kathrin 95% – Praktikumslehrerin, Mathematikwettbewerb Känguru; Weiterbildungen: Tablets und Co. im Unterricht / Kryptographie im Mathematikunterricht

Bucher Kerstin 85% – Fachvorstand Biologie, Betreuungsperson Austauschschüler/-innen

Casciello Franco 85% – Organisation und Durchführung Studienreisen nach Mailand und nach Lugano

Eichenberger David 100% – Fachvorstand Physik, Mitglied Arbeitsgruppe ICT

Ferrari Reto 80% – Fachvorstand Italienisch, Stressmanagement für Lernen, ICT-Mentor, www.italianoascuola.ch (nationale Plattform für Italienischlehrpersonen); Weiterbildungen: Sportkongress Magglingen / kantonale Fachschaftsweiterbildungen Sport / kantonaler Fachschaftstag Italienisch / Tag der Luzerner Mittelschullehrperson

Gaiser Matthias 100% – Mitglied Steuergruppe, Fachvorstand Deutsch, Betreuung KSB-Enrichment (Fotografie), Experte Kinderkanti (Kommunikation/Rhetorik), ICT-Berater; Kantichor, Saxofonist in verschiedenen regionalen Orchestern und Projekten

Galliker Thomas 100% – Maturaexperte Deutsch KSA/KSR, Fachvorstand Englisch, Qualitätsbeauftragter KSB, Coaching SOB; Weiterbildungen: QBK Kanton Luzern: seiEval (schulinterne Selbstevaluation gewinnbringend gestalten) / Kantonaler Fachschaftstag Englisch: Oral and Written Matura Exams Level C1; Kirchenrat St. Stephan Beromünster

Graf-Lichtsteiner Thomas 100% – Weiterbildungen: Studienreise zur Geologie und prähistorischen Besiedlung der Region Ardèche (F)

Gysin Regula 75% – Praktikumslehrerin, Mittagsaufsicht Don Bosco, Chorleiterin Schulchor; Weiterbildungen: Ausbildung zum Coach P.P.

Kiener Laetitia 70% – Vorstand VLM, Fachvorstand Französisch, Betreuung KSB-Enrichment Oberstufe, Redaktion KSBInfo und Jahresbericht; Weiterbildungen: Tagung Begabungs- und Begabtenförderung Olten

Kiser Dominik 100% – Maturaexperte Deutsch an der KS Seetal

Kreher Matthias 75% – Vorstand kantonale Fachschaft Geschichte (LGV), Maturaexperte Geschichte, Praktikumslehrer, Fachvorstand Geschichte, Koordination Lernen am Projekt (LAP), AG UNESCO-assoziierte Schulen Weiterbildungen: Mithilfe und Koordination div. kantonaler Fachschaftsweiterbildungen regional

Leisibach Paul 100% – Fachvorstand Latein und Griechisch, Referent KSB-Forum, Moderator KSB-Podium; KSB-Vertreter beim Projekt «ultra fines», Mitarbeit im Projekt «Feuerwerk der Musik»

Lüthi Denise 90% – Mitglied Steuergruppe, Fachvorstand Bildnerisches Gestalten, mitverantwortlich für den grafischen Auftritt der Schule; Weiterbildungen: Diverse Ausstellungsbesuche über Gerhard Richter und Frida Kahlo in Baden-Baden, Isenheimer Altar in Colmar

Mauch Christoph 65% – Mitglied Gruppe Selbstkompetenzen; Weiterbildungen: PH Luzern Studiengang Sek II; Vorstand Swiss Triathlon / OK Sempacherseelauf / OK Sempachersee-Triathlon

Müller Florian 85% – Teilnahme kantonaler Fachschaftstag Französisch

Nauer Guido 100% – Mitglied Expertengruppe Sport der kt. Maturitätskommission, Vorstandsmitglied Luzerner Verband für Sport in der Schule LVSS, Maturaexperte KS Musegg, Mitglied Steuergruppe, Betreuung technische Geräte; Weiterbildungen: Ernst Schmidheiny Symposium Wirtschaftswochen, Interlaken

Pfäffli Roman 40% – Organisation Projekt «Bournemouth», Arbeitsgruppe ICT; Weiterbildungen: Weiterbildungsworkshops im Bereich BYOD / Kantonaler Fachschaftstag Englisch: Oral and Written Matura Exams Level C1

Rauter Michael 100% – Maturaexperte KS Seetal, Fachvorstand Geografie und Informatik, ICT-Mentor, Verantwortlicher BYOD

Reist Wey Silvia 70% – Praktikumslehrerin Biologie (Uni Zürich), zzt. Fachvorstand Biologie; Weiterbildungen: Lerntechniken als KLP vermitteln; Pro Velo Luzern, Sursee: Kursleiterin 2

Rimer Kathrin 55% – Fachvorstand Mathematik; Weiterbildungen: FBA Pferdehaltung

Ruckstuhl Heidi 45% – Weiterbildungen: zem ces: AMELIA-Mentoringprojekt; Leitung Tanzshow im KUBUS, J+S-Expertin Gymnastik und Tanz: Weiterbildungen

Schäfer Luzia 70% – Weiterbildungen: Kantonaler Fachschaftstag Englisch: Oral and Written Matura Exams Level C1; Vorstand MTM Theater; Vorstand Singkreis Sursee

Scheuber Roland 75% – Fachvorstand Wirtschaft und Recht sowie Informatik; Mitglied der Schulpflege Beromünster, regionaler Sportkoordinator RET Sursee-Mittelland

Söder Rigo 100% – Fachvorstand Pädagogik, Psychologie und Philosophie, Mitglied der Steuergruppe, Mitglied der Coachinggruppe

Stefan Nadja 85% – Arbeitsgruppe Unesco; Vorstandsmitglied Gymsnowsports, Teilnahme an der Schneesportweiterbildung in Davos

Steiger Flavia 80% – Mitglied Expertengruppe Geografie der kantonalen Maturitätskommission, Mitglied Steuergruppe, Qualitätsbeauftragte KSB, Arbeitsgruppe Selbstkompetenzen, Kultur- und Kommunikationsbeauftragte KSB; Weiterbildungen: Weiterbildungstagung der kantonalen Konferenz der Q-Beauftragten QBK / Kadertagungen der Schulleitungsmitglieder aller Luzerner Gymnasien; Vorstandsmitglied IG-Kunst Me

Stössel Marco 100% – Mitglied Rektorenkonferenz, Mitglied Projektleitung «Fokus Maturaarbeit», KSB-Verantwortlicher MINT-Strategie Dienststelle Gymnasialbildung, Mitglied Steuergruppe, Mitglied Schulkommission; Vorstand Jugendwerk Don Bosco, KSB-Delegierter Projekt «ultra fines»

Vaes Sibylle 80% – Schulfotografin, Verantwortliche Material Sport; Weiterbildungen: QBK-Tagung / Kantonaler Fachschaftstag Biologie / Kongress Life Science Symposium 2017 / LVSS-Weiterbildung Sport; Trainerin 1 Damennschaft Volley Emmen Nord

Vogel Christa 75% – Maturaexpertin Englisch an der AKSA, Fachvorstand Englisch, Redaktion Infoblatt und Jahresbericht, verantwortlich für Videoaufnahmen; Weiterbildungen: Cambridge English Day 2016 (Bern) / zem ces: OneNote im Unterricht – oder wie man einfach digital zusammenarbeiten kann! / Kantonaler Fachschaftstag Englisch: Oral and Written Matura Exams Level C1

von Ah Walter 80% – Mitglied Kerngruppe kantonale Fachschaft Musik, Fachvorstand Musik; Weiterbildungen: Forum für Schulmusik in Bern

Wyniger Christoph 100% – Maturaexperte Schwerpunktfach Latein an der Kantonsschule Wohlen, Praktikumslehrperson für Geschichte PH Luzern; Weiterbildungen: Praxislehrpersonen-Treff an der PH Luzern; Technischer Lehrgang II für angehende Bataillonskommandanten und Stellvertreter

SCHULJAHR 2016/2017 **WOCHENSTUNDENTAFEL**

Jahr	1		2		3		4		5		6		Total
	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	
DE	4	4	4	4	3	3	4	4	3	3	5	5	23
EN	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	3	3	17
FR	4	4	3	3	4	4	3	3	3	3	3	3	20
LAP S					1	1	1	1					2
MA	4	4	4	4	5	5	4	3	4	4	5	5	25.5
PS								2	2	2	3	2	5.5
TA	1	1											1
IN			1	1									1
NL	2	2	2	2									4
BI					3	3	2	2	2				6
CH							2	3	3	3			5.5
GS	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	11.5
GG	2	2	2	2	2	2	2	1	2	2			9.5
WR							2	2	1	1			3
ETHIK/RE	2	2	1	1	1	1	1	1		2			6
PH											3	3	3
LAP G					1	1	1	1					2
BG	2	2	2	2	2	2							6
MU	2	2	2	2	2	2							6
BG/MU							2	2	2	2			4
SP	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	18
TG	2	2											2
HW			2	2									2
LAP N/K											1	1	1
SCHIENE			3	3									3
KS	1	1	1	1	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	4
SF SP KU					3	3	3	3	3	3	4	4	13
SF PM							3	3	4	4	6	6	13
EF									2	2	2	2	4
MAAR										2			1
TOTAL mit SF SP/KU	34	34	35	35	35.5	35.5	35.5	36.5	34.5	36.5	34.5	32.5	209.5
TOTAL mit SF PM	34	34	35	35	32.5	32.5	35.5	36.5	35.5	37.5	36.5	34.5	209.5

SF SP = Schwerpunktfach Sprachen (Latein und Italienisch)

SF KU = Schwerpunktfach Musik und Bildnerisches Gestalten

SF PM = Schwerpunkt Physik und Anwendungen der Mathematik

Schiene Latein oder Mathematik/Naturlehre/Informatik



Umbau Mooshof, Beromünster

LM/

LAUBER MAIER ARCHITEKTEN

Lauber Maier Architekten AG / ETH FH SIA

Fadenstrasse 20 / CH-6020 Emmenbrücke

T +41 41 410 56 06 / info@laubermaier.ch

www.laubermaier.ch

erfolgreich auftreten
treffend kommunizieren

medienmanufaktur.ch



Käsekompetenz hat einen Namen.

Mit der InterCheese AG setzen Sie auf ein hohes Mass an Tradition, Erfahrung und Know-how in Sachen Affinage, Veredelung und Verarbeitung von Käse. Mit dieser Kompetenz vermitteln wir zwischen Lieferanten und Kunden.

Besuchen Sie uns auf www.intercheese.ch

**INTER
CHEESE
AG**

DIE KÄSEKOMPETENZ

INTERCHEESE AG | Industriestrasse 22 | Postfach 262 | CH-6215 Beromünster | info@intercheese.ch

Die Kosten für den Druck dieses Jahresberichts wurden vollumfänglich durch den Ehemaligenverein der Kantonsschule Beromünster sowie durch die folgenden Sponsoren übernommen. Herzlichen Dank für die grosszügige Unterstützung:

INTERCHEESE AG Beromünster

ANDRÉ FREI Cunzwil

LUKAS VOGEL Luzern

LAUBER MAIER ARCHITEKTEN AG Emmenbrücke

BRIGITT MENECAZZI Yverdon-les-Bains

ERWIN MÜLLER Rickenbach

MEDIENMANUFAKTUR Rickenbach

DATAHIST Luzern

BEAT FREI Thun

Redaktion Laetitia Kiener, Christa Vogel

Gestaltung Adelheid Schürmann – www.adasoffice.ch

Produktion Druckerei Wallimann, 6215 Beromünster

Herausgeberin Kantonsschule Beromünster, 6215 Beromünster

Die Bilder wurden freundlicherweise von Schülerinnen und Schülern und von Lehrpersonen zur Verfügung gestellt. Danke.

